Sammlung plattdeutscher Werke Bd. 2.



Von de Rügensche Kant.

Drei lustige Geschichten

in

rügensch-vörpommersche Mundort

von

Otto Wendler.

Wendler, Von de Rügensche Kant.

1894.2534.

Von de Rügensche Kant.

Drei lustige Geschichten

in

rügensch - vörpommersche Mundort

von

Otto Wendler.

EX
BIBL. REG.
VNIVERSIT.
GRYPHIS-
WALD.

1894.
Verlag von Ferdinand Becker
Bergen a. Rügen.

[Br. : Wendler]

Alle Rechte vorbehalten!

BIBLIOTEKA
UNIWERSYTECKA
W TORUNIU

Druck von Ferdinand Becker, Saßnitz a. Rügen.

Inholt.

'Ne Aewerraschung.



Dat irste Kapittel.

Wuran man einen Pasterkannedaten erkenn'n kann, un wat so ein all's bedriwen deht. Fräulein Margaretha.

Min Fründ, Krischan Kohlhaas', was mit de Wil[1] ut de Studentenjohren rut un in de Kannedatenjohren rinne kamen. He had up Paster studirt; un wenn jichtens[2] Einer to de Pasteri passen ded, was he dat; buten un binnen künn man em den tokünftigen Paster all anseihn. „Wo so?" meint Einer? Je, dat will'k jug seggen. Lang as 'ne Bohnschacht[3] was he un dünn as ein Hiring, sodat he dat Tüg[4] all had, wat he sich up 'ne fette Parr[5] nahsten allmählich rutepulstern[6] künn; un 'ne glatt rasirt Wisasch'[7] had he, denn den Schnurrbort let he nich upkamen, wil he den för gorto weltlich un herutföddernd[8] hüll[9]; un sin Hor let he alle half Johr einmal schniden, nich wegen de Sporsamkeit, ne, wegen de Würd, de lange Hor em sine Meinung nah gewen deden. So sach[10]

[1]) Zeit. [2]) irgend. [3]) Bohnenstange. [4]) Zeug. [5]) Pfarre. [6]) herauspolstern. [7]) visage, Gesicht. [8]) herausfordernd. [9]) hielt. [10]) sah.

he buten ut, un wer em seg, de säd: Dat 's gewiß en Paster-kannedat. Un nu irst binnen. He was mit ganze Seel bi de Sak, un blot all[1] ut all de Moralpredigten, de he uns all as Student hüll, künn man schluten[2], up wat he to-schneden was[3].

Na, he was nu alſo mit de Studireri farig un üm sich up sin tokünftig Amt as Minschenerteiher[4] beten to präpariren, had he 'ne Städ[5] as „Erzieher" bi Kopmann Bohm sine Gören annahmen. De wahnte in Sagard. „Na", dacht ick so bi mi, as ick dat hüren ded[6], „ok ein Posten". Un as ick grad wedder up Ferien von de Universität nah Hus trügg kamen[7] was, dacht ick: Kick, du künnst den ollen Knawen[8] mal bi Gelegenheit besänken[9] un nahseihn, wur he sich nu in de Welt utnimmt, un ob he sin lang'n Hor ümmer noch dröggt[10].

Gedacht, gedahn. Ick führt ein's schönen Dags mit de Flunner von Stralsund nah de olle Fähr raewer; so heit de schmucke Damper, wil he so breit un kuffig[11] as so'n Flunner[12] is; un steg in oll Fähr up den Anebus[13] herup, denn an Isebahn würd dohn noch nich dacht; nu ist't jo anners. Na, dat was eine erquickliche Fohrt mit den ollen Schinnerkasten, mör[14] wir 'ck worden, as so'n Kottlett, de min Mudding

---

[1]) blos schon. [2]) schließen. [3]) zugeschnitten war. [4]) Menschen-erzieher. [5]) Stelle, [6]) hörte. [7]) zurückgekommen war. [8]) Knaben. [9]) besuchen. [10]) trägt. [11]) unförmlich. [12]) Flunder. [13]) Omnibus. [14]) mürbe.

ümmer mit de Möserkül[1] bearbeiden ded, un lahm wir ick ok dorto. Denn in den sackermentschen Anebus, de ditmal drang[2] vull was, had 'ck kein Bein rühren künnt, un so was mi denn mal de Linke inschlapen, un wenn de wedder up-wakt[3] wir, schlep de Rechte in. Un as ick denn nu endlich in Sagard ankem, dunn güng de Qual irst an, denn up de Schasseh[4] güng dat noch wenigstens eben[5]; aewer up dat sagardsch Plaster![6] Ick dacht doch rein, nu süllen min Knaken[7] ok noch klein. Un as wi för Pankow'n sin Hotel hüllen un ick utsteg, güng dat mit mi ümmer: kort lang, kort lang, denn mit den inschlapen Rechten, de grad toletzt mit de Schlaperi[8] an de Reih west was, künn 'ck man immer en lütten Schritt nehmen, un de upwakt Linke makte einen groten. So kem 'ck denn as ein wohren Hinkeldei[9] bi Pan-kow rin.

„Gott bewohre, wat is Se?" seggt Pankow.

„Je", segg ick, „dit's 'ne Vergnäugungsreis'. Wat süll 'ck mi nich ok mal dit Vergnäugen günnen[10]?"

„Na", seggt Pankow, „denn geten Se man irst en lütten in dat Bein, denn ward he woll upwaken."

Un ick lat mi dat denn bedüden[11] un markt ok bald, dat dat den Bein god ded.

„Je", segg ick, „up ein Bein kann 'ck woll nich stahn,

---

[1]) Mörserkeule. [2]) gedrängt. [3]) aufgewacht. [4]) Chaussee. [5]) eben, gleichmäßig. [6]) Steinpflaster. [7]) Knochen. [8]) Schlaferei. [9]) Hinkefuß. [10]) gönnen. [11]) bedeuten.

de anne will ok fine Rock[1] hebben; ick möt woll noch einen nehmen."

„Dat wull 'ck meinen", seggt Pankow, de ni afraden ded[2], wenigstens in dese Beteihung[3]. Na, so kem ick denn ok in de Gang un frog Pankow'n, wur ick nah Kopmann Bohmen henkem.

„Je", säd he, „Se gahn hier bi minen Hus glik[4] links üm de Eck un denn . . ."

„Is dat hier ok 'ne Strat?" frog ick, „ick dacht, dat güng hier nah Ehren[5] Hof ruppe."

„Wat sull dat nich 'ne Strat wesen", seggt he. „Also hier links rüm, denn bögen[6] Se rechtsch af un nah ungefihr hunnert Schritt wedder links, un denn gahn Se gradto, de Strat rup, Se kän em gornich fehlen."

„Na, denn adjüs", säd ick un güng af. „Also", bed'te[7] ick för mi hen: „links, rechtsch, links, gradto! Wenn 'ck nu nich henfinn!"

Aewer, aewer! In so'n Weltstadt, as Sagard noch mal warden will, finnt blot ein Ingeburnen[8] 'trecht. Ick güng ganz nah de Beschriwung: links, rechtsch, links, gradto un — dor stünn ick up Bumeister[9] Pahl sinen Holthof[10], un de Kummie kem up mi los to störten un frog, wurmit he deinen künn.

„Je", segg ick, „um Vergewung, junge Herr, ick seih, ick

[1]) Recht. [2]) abrieth. [3]) Beziehung. [4]) gleich. [5]) Ihren. [6]) biegen. [7]) betete. [8]) Eingeborener. [9]) Baumeister. [10]) Holzhof.

bün up'n Holthof un up'n Holtweg dorto; wenn Se mi doch deinen will'n, wesen Se so god, un wisen Se mi nah Kopmann Bohmen."

„Mit Vergnügen", säd he, „woll Geschäftsreisender in Kolonial?"

„Ne"' säd ick, „Vergnäugungs-Reisender in Bisterniß."

He läd'te[1] mi denn von sinen Holthof runne un von minen Holtweg bröcht he mi up den richtigen Weg, wedder links rüm, denn rechtsch un gradto, warraftig, dor stünn an dat eine Hus: Ludwig Bohm!

„Na, velen Dank, ick häd ahne[2] minschliche Hülp nich henfunnen", säd ick to den jungen Sell[3] und tred[4] bi Bohmen rin.

„Gu'n Dag", säd ick to den Ladendeiner.

„Zu Diensten", säd he.

„Künn ick Herrn Kohlhas' woll mal spreken?"

„Bitte", säd he un nödigte[5] mi in dat lütte Lock[6] rin, wat he Kontur neunen ded, „ich will sogleich 'raufsaufen und ihn holen."

„Danke sehr", säd ick, „ick will man solang in'n Laden bliwen, wat sall ick En dor noch in't Allerheiligste rinnepedden[7]."

„Bitte, bitte", säd he, verbindlich grinend, un dormit lep he af, un ick blew in'n Laden un kek in de Sep'- un Hiringstunnen[8], de dor stünnen, üm mi de Tid to verdriwen.

[1]) führte, leitete. [2]) ohne. [3]) junger Mensch. [4]) trat. [5]) nöthigte. [6]) Loch. [7]) hineintreten. [8]) Seife- und Heringstonnen.

„Kik“, dacht ick, „so'n solten[1] Hiring is towilen[2] ganz god“, un had jo woll noch allerlei Betrachtungen awer de Beister anstellt, dunn kem wat de Trepp dalstakt[3] un 'rin in'n Laden.

„Oddo, Du?“ rep min Fründ Krischan in grote Upregung, denn ein Besäuk hier in Sagard was för em doch ein gruglich Ereigniß.

„Ja ick“, säd ick, „wirst Du Di wen anners vermoden[4]?“

„Dat grad nich, awer wo kümmst Du in alle Welt her?“

„Je“, säd ick, dat segg man mal! Half dod; un verlopen hew ick mi ümmerto in dit Nest, denn wat hier Straten sünd, hew ick vör Höf' anseihn, wil dor mihr Hänner[5] un Hunn as Minschen 'rümlopen, un wat de Höf sünd, seg ick vör Straten an, un so kem ick in de Bisterniß un bün froh dat ick di endlich doch noch drapt[6] hew.“

Un dorbi schowen wi denn beid nah baben[7], ick vöran, obglik ick gornich Bescheid wüßt, awer he had mi jo woll in sin Wunnern[8] awer den Besäuk ümmerto in'n Laden stahn laten.

„Hier nich rin“, säd he baben, as ick 'ne verkihrte Dör apenmakte, „dor is min Stuw.“

Wi nu denn 'rin, ick vöran un plazirte mi up dat Sofa, denn nödigt had[9] he mi doch nich.

---

[1]) gesalzenen. [2]) zuweilen. [3]) herabgestolpert. [4]) vermuthen. [5]) Hühner. [6]) getroffen. [7]) oben. [8]) Gewunder. [9]) genöthigt hätte.

„Gotts Dunner!“ säd ick, as ick set, „is dat en Stück Arbeit, nah di hentofinnen.“

„Minsch“, säd he, „geht dat glik wedder mit Din abscheuliches Fluchen los?“

„Wo so?“ säd ick, un wüßt gor nich, dat ick't dahn häd.

„Je, kümmst Du nich glik wedder mit'n Dunnerweder bi mi rin, grad so as in Berlin, wenn Du Dinen alldäglichen Kater hadst un mi nu toschwurst, dit wir dat letzt' Mal, dat Di dat passiren müßt? Hest Di noch gor nich betert[1]?“

Dor wir denn de Moralpredigt wedder in'n Gang, grad so, as ick vörhen mit min Bein. Ick had awer einen goden Kihr-di-an-nix un hürte[2] gor nich mihr hen bi em, wil ick dat ok gor nich mihr anners gewennt bi em wir.

„Na Jung“, säd ick, „wur geiht Di dat denn up Dinen nigen Posten?“

Un nu güng't Vertellen los, wur em dat güng, un denn frog he, wur mi dat gahn had.

„Je“, säd ick, „Krischan, up't Letzt verdeuwelt schlicht; Du weitst jo, de letzten twintig Dag in'n Mond[3], ick had kum so vel, dat ick noch per Salonwagen standesgemäß nah Hus kamen künn.“

„Na, de Kneiperi was woll wedder dull in'n Gang, wat?“

„Je, as man't nimmt, Krischan. Toirst was ick iwrig[4]

---

[1]) gebessert. [2]) hörte. [3]) Monat. [4]) eifrig.

in't Kolleg, aewer as mi dat dunn to drähnig würd, schlog ick irst mal por Dag aewer un nahsten por Wochen, un schließlich was jo de Frühschoppen und de Lachs[1] dorto Einen so to Gewohnheit worr'n, dat dat nich mihr anners güng. Un denn! Ick segg Di, in'n „schwarten Walfisch" is nu eine „Frieda", Jung, ick segg Di", un dorbi schnalzte ick orig[2] mit de Tung.

Na, nu was't Kalw in't Og schlahn[3]. Nu füng he an, irst in'n allgemeinen un denn in'n besonderen mi min sündhaftes Driwen[4] uteinanner to setten.

Ick hürte man half Uhr to un kramte up'n Disch mang sin Schriwels[5] un sine Bänker rüm, de hier as Krut un Röwen[6] dörch einanne legen, denn he was bit Arbeiten to't Examen, un denn ok bi't Predigtmaken, denn Sünndag füll he, as ick biweg[7] lang hürte, för den ollen Paster Sabbel 'ne Predigt hollen.

„Jung", säd he, „de verdammten Kneipen un de verdammten Dirns; wur oft hew ick Di dat seggt: lat dat; aewer . . ."

„Aewer?" frog ick so verluren, wil ick't eben noch hürt had. „Aewer", säd ick, „wat sall dit? Hürt dit ok mit to't Predigtmaken?" Un dorbi hüll ick ein Kuwert in

[1]) Bezeichnung für Bierskat. [2]) ordentlich. [3]) Redensart: nun war das Kalb ins Auge geschlagen. [4]) Treiben. [5]) Schreiberei. [6]) Kraut und Rüben. [7]) nebenbei.

de Hand, dat ick unner all de Bänker un Schriwerien, ganz unne up'n Disch funn'n hed.

„Krischan", frog ick, „wat sall dit? Wat bedüd't dit? Wat steiht dor up? Fräulein Margaretha . . .?"

Wider stünn dor nämlich nix up as dit un ein groten Dintenklux.

„Jung", säd ick, „wat heit[1] dit?" un schwenkte minen Fund hoch in de Luft. „Nu frag ick Di? Wat sall dit?" Un dorbi futtraschirte[2] ick mit de anne Hand wider up'n Disch rüm un fund warraftig noch einen verunglückten Breifbagen, dor stünn ok wat up: Geehrtes Fräulein Mar . . . mit en Dintenklux.

„Jung", säd ick, „driwst[3] Du sowat ok? Ick dacht, Du schwäwst[4] in högere Regionen as unserein un nu is't richtig! Krischan, nu is de Reih an mi, to fragen, wat sall dit?"

Krischanen brok de Angstschweit[5] ut, un mit mal stellte he sine Moralpredigten-Moehl[6] af.

„Minsch!" rep he, „Jung!"

Aewer ick sprung up von dat Sofa un lep in de Stuw herüm as ein Siegsheld un hüll den Urtelsspruk[7] aewer den ollen Krischan hoch to Höchten.

„Oddo, ick bid[8] Di!"

„Ach wat, bid Di? dörwst[9] Du sowat ok?"

[1]) heißt. [2]) fouragirte, suchte. [3]) treibst. [4]) schwebst. [5]) Angstschweiß. [6]) Mühle. [7]) Urtheilsspruch [8]) bitte. [9]) darfst.

„Oddo, ick bid Di! So wes' doch nich so lud![1] Wenn man dit hüren ded!"

„Un wenn man dit lesen ded", säd ick.

„Oddo, Oddo, so hür doch! dit is jo man blot . . ."

„Ach wat", säd ick, „is jo man blot, hett sich wat to issen[2], dat is dat jo eben."

„So hür doch blot, Du weitst jo noch gornich . ."

„Weit[3] all's", säd ick, „blot noch nich ehren vullen Namen."

„Oddo", rep he wedder, as ick minen Triumftog furt-setten ded dörch de Stuw, un he sakte[4] up 'n Stauhl dal, as wull he verscheiden. Dor satt[5] he denn nu, half up'n Stauhl, as ein Klackeierkauken, de ümstülpt ward un mit de ein Sid an de Pann[6] fasthackt is un mit de anne Sid so sachten uteinanneglitt[7], un't künn einen schier duren[8]. Un't künn mi ok duren.

„Krischan", säd ick, un stoppte vör em, „Krischan, Du büst doch noch ümmer so'n ollen Narr, as Du früher wirst. Nu, wur Du halfwegs up den Weg büst, ein vernünftig Minsch to warden, sakt Di dat Hart[9] wedder in de Büxen? Nu krigst Du dat wedder mit de Angst, dat Du wat Un-rechtes dahn hadst? Du büst doch sünsten so klauk, aewer in des' Sak büst Du to dämlich un warst dat ok woll bliwen. Kik mal hier in des' Biwel."

[1]) laut. [2]) von „is", ist. [3]) weiß. [4]) sank. [5]) saß. [6]) Pfanne. [7]) auseinandergleitet. [8]) dauern, leid thun. [9]) Herz.

Un ick schlog em de Städ up: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei. „Du glöwst doch sünsten all's wat in dit Bank steiht, un grad dit vernünftigst Wurt willst Du nich glöwen?"

„Je, Oddo", säd he ganz benaut[1] un mit'n deipen Süfzer[2], „ick wull dat jo ok glöwen, aewer dor steiht ok: Es ist besser, wenn ihr bleibet wie ich, un dat seggt Paulus. Un so wüßt ick nich, wat ick dohn süll un schwewte[3] twischen Bom un Bark[4]; aewer ne, so'n lütt godes, säntes Mäten, dat . . ."

„Haha, Krischan, nu hür ick de Nachtigall pipen! Süh, wat so'n oll Junggesell, as de Paulus, is, de weit[5] in dese Beteihung[6] nich mittoreden un mittoraden[7]; an den möst Du Di in dese Sak nich kihren. Wat weit de von sowat. Aewer mit so'n ranken[8] Kirl as Du büst, de lang 'nog 'rümmelopen is as en Pott ahn Stülp', mit den is dat wat anners."

„Je, Oddo, 't steiht doch aewer in de Biwel?"

„Ach wat", säd ick, „steiht nich ok in din Hart wat, un is dat luter Verbreken?[9] Un nu bliwst Du dorbi un schriwst dese Gratulatschon farig[10]. Du kennst dat „lütt sänte gode Mäten" doch woll all länger, un wat würd se woll

[1]) kleinlaut. [2]) tiefen Seufzer. [3]) schwebte. [4]) Baum und Borke. [5]) weiß. [6]) Beziehung. [7]) mitzurathen. [8]) schmuck. [9]) lauter Verbrechen. [10]) fertig.

BIBLIOTEKA UNIWERSYTECKA W TORUNIU

seggen, wenn Du ehr nich to'n Geburtsdag gratulirst? Is he hüt?"

„Ja, Oddo", säd he langtoegsch[1], „wesen deht he hüt, aewer ne . . ."

„Na, wat nu noch aewer?"

„Ne, ne, wat süll se woll dorto seggen, so dacht ick, un so denk ick; wenn se mi nu nich mag, wat würd se woll seggen, un denn de Oll; ne, ne, dat geht nich."

„Doesbartel[2], wenn de Himmel infällt, fall'n alle Sparlings dod; wat süll se Di nich moegen, en Pasterkannedaten nimmt jede girn. Hest Du denn noch gor nich so'n beten[3] Gewißheit?"

„Minsch, wur sall ick woll!"

„Denn will'k Di wat seggen: Du geihst hen un gratulirst ehr persönlich."

Krischan sprung pil[4] in'n En'n as had'k em vertellt, se hadden em to'n Papst wählt.

„Minsch, büst Du unklauk? Wat süll ick ehr seggen un wat süll se mi seggen?"

„Dat Du en Schapskopp büst, segg Du ehr man; un wat se Di denn seggt, warst Du ja hüren. Is mi sowat vörkamen! Stellt de grot Paster sich an as en nigeburen[5] Kalw. Sall se Di villicht hier up Dine Baud[6] rücken un Di seggen, dat se Di mag?"

[1]) langgezogen. [2]) Dummbart. [3]) bischen. [4]) gerade. [5]) neugeboren. [6]) Bude.

„Ne, Oddo, aewer ick?! Un denn ehr Oll!"

„De Oll! de freut sich, wenn so'n tokünftig Paster kümmt, un de Ollsch ward Di jo ok nich glik rute schmiten[1]."

„De Ollsch is dod, aewer de Oll is so'n ollen narschen Pötter[2]."

„Na, denn paßt he jo to Di. Un nu mak un treck[3] di nobel an, ick kam ein En'n lang mit."

„Ne, ne, wo geht dat woll."

Aewer ick let nich locker un schließlich säd he: „Na, denn mit Gott, denn will ick schriwen; aewer sülwst hengahn — ne."

„Na, denn schriw, aewer hier för mine Ogen, un ick will't woll henbesorgen, denn sünften[4] kriggt se dat noch nich."

Schworen Hartens[5] verstünn he sich denn endlich dorto, un nahdem he sich nochmal verschrewen had un noch einen nigen Breifbagen brukt[6] had, wir't farig. Un as he mi't inhännigen[7] ded, säd he: „Aewer Oddo, seg ehr jo nix, jo nix wider[8] von mi, wat süll se woll denken."

„Ward alls all besorgen", säd ick; un dormit sackte[9] ick af, un Krischan blew up sine Stuw un schweite[10], as wenn he 'n mägliches[11] Verbreken dahn had, un nu ein fürchterlich Wedder aewer em heruppetrecken ded.

[1]) schmeißen. [2]) sonderbarer Mensch. [3]) zieh. [4]) sonst. [5]) schweren Herzens. [6]) gebraucht. [7]) einhändigte. [8]) weiter. [9]) ging ab. [10]) schwitzte. [11]) mächtiges.

Dat tweite Kapittel.

Wer se, Fräulein Margarethe, is, un worüm se sich roth ansticken[1] ded. He is gor nich so, ick mein den Ollen.

Ne, wur ick mi vörkem. Eben was ick irst in dit Nest herinnekarjolt, un nu spelt ick all Breiwdräger, un wat för einen! Na, dacht ick so bi mi, ok en Posten. An Fräulein Margarethe Buchholz, un twors[2]: Einen herzlichen Glückwunsch zum heutigen Tage. Ja, ja, so'n Pasterkannedaten, den trug[3] man einer. Ni in sin Lewen had he bither[4] von Mätens wat hüren wullt. Dat't ok wek gew[5], had he ni hüren wullt, un dat man sich in ein lütt Mäten verleiwen[6] künn, na! dormit häd em Einer kamen sullt! Un dat he sich mal in Ein verleiwen süll, na, wer em dat tomauden[7] ded, den had he jo woll dodschlagen. Un nu was't richtig, ahn' dat Einer em toraden had, ganz von sülwst. All sin Reden un Dohn, all sin bumbenfasten Grundsätz, von de he uns as Student noch so oft wat to'n besten gewen had, wiren upflundert[8] as 'ne Strohmieth, nu, wur dit „lütt säute Mäten", as he se mi beschrewen had, mit ehren Blick em dor mal 'rinnekeken had. Ja, so'nen Theologen! Krischan, Krischan, wur oft hew ick Di seggt, dat kümmt mal en Uemschwung, aewer du wullst mi nich glöwen un heft mi verstött[9] as de

[1]) ansteckte, erröthete. [2]) zwar. [3]) trau. [4]) bisher. [5]) daß es welche gäbe. [6]) verlieben. [7]) zumuthete. [8]) aufgeflackert. [9]) verstoßen.

Juden ehre Profeten. Nu was de Uemschwung dor, un nu müßt de Deuwel mi ok noch grad to rechte Tid herannekarren, süß[1] had he't jo woll noch nich aewer sin Hart kregen, den irsten Schritt to dohn, ein vernünftig Minsch to warden. Ne, so abelsch[2] un ungeschickt as sither, was he noch ümmer, aewer he was doch all sihr to Beterung[3], denn he was gruglich verleiwt, so vel had ick rut.

Aewer, wat se woll was! Fräulein Buchholz! Hm, säd ick to mi, in Berlin hew ick't oft hürt: Sie kennen Buchholzen slau, un so güng mi dat warraftig nu. Na, wi willen em schon krigen.

Un dormit frog ick einen lütten Bengel, ob he mi nich seggen künn, wur Herr Buchholz wahnen ded, denn in de Upregung had Krischan mi ganz vergeten to seggen, wur se wahnen ded, un ick had ok gor nich an dacht; un ümkihren wull ick ok nich, wil't jo nich god sin sall.

„Je, Herr", säd de Jung, „wenn Se „rik[4] Buchholz" meinen, de wahnt dor an't Enn von de Strat, dat letzt' Hus, dor wur de Schassch anfängt."

„Na, denn man to", säd ick, „also rik? Süh, kik!" un stürte[5] drup los.

Ick had dat Hus ok bald erreikt. Also unter diesem Dach, säd ick to mi, as ick dorvörstünn, ruht all sein Wohl und Ungemach. 'T was ein allerliebst Hüschen[6], sauber un

[1]) sonst. [2]) albern. [3]) Besserung. [4]) reich. [5]) steuerte [6]) Häuschen.

nett, un ein lütt nett Goren rings 'rüm. Süh, wenn se eben so nüdlich un nett lett[1], as ehr Hus, denn gratulir ick di ok, Krischäning, denn heft du doch mihr Geschmack, as ick dacht hew. Ja, so'n Pasterkannedat, wat dor all instęckt.

Ick güng dörch de Gorenpurt[2] un in de Husdör[3] 'rinne in't Hus. Ein oll Deiner kam mi entgegen un frog nah min Begehr.

„Künn ick Fräulein Margarethe Buchholz woll up en Ogenblick spreken? Ick hew ehr 'ne Bestellung to maken." Denn ick wull ehr dat persönlich gewen, irstens, dormit se dat ok würklich un richtig kreg, un tweitens, möt ick man ingestahn[4], ick was doch wat niglich[5] up Krischanen sine Uterwählte un wull ehr, wenn't jichtens to maken güng, doch mal seihn.

„Ja", säd de Deiner, „willen Se hier einen Ogenblick 'rinnegahn, ick will ehr furtsen[6] ropen, se is baben up ehr Stuw'", un dorbi makte he mi denn eine Stuwendör up un nödigte mi rin in de Stuw. Ick müßt em woll markwürdig[7] frömd vörkamen, denn he kek mi ümmerto von baben bit unnern an, aewer he lep doch schließlich af; un ick stünn allein in de Stuw.

Ok hier seg[8] dat all'ns sihr sauber un nett ut; all'ns in beste Ordnung un fast nobel inricht[9]. „'T is woll dat Staatstimmer", säd ick so to mi.

[1]) läßt. [2]) Gartenpforte. [3]) Hausthür. [4]) eingestehen. [5]) neugierig. [6]) sofort. [7]) merkwürdig. [8]) sah. [9]) eingerichtet.

Aewer nu irst up den Disch, wat för fine Saken! All's woll Geburtsdagsgeschenke, säd ick bi mi. Nu kik, 'ne grote Tort, na, de dörw jo an'n Geburtsdag nich fehlen; 'ne Busennadel, 'ne Schleuf'[1] — von Sid[2] sogor, nu kik mal; Por Hanschen[3], en nigen Haut[4], all'ns nützliche Saken; för't Unnödige schint se nich to fin, de paßt grad för di, Schoening! Ja, du olle Klas, hadst du ehr nu doch ok ein Por Hanschen schenkt, oder so'ne Busenschleuf, oll Fründing . . . Dunn güng de Dör up un — Fräulein Margarethe kem rin. Dat sach ick glik, dat was se.

„Den Dunner!" had ick all up de Lippen, as ick ehr ansichtig würd, dunn füll mi noch to rechte Tid in, dat ick jo von einen tokünftigen Paster schickt was un sot[5] mi.

„Entschuldigen Sie, mein Fräulein", säd ick un stellte mi ehr vör, „ich komme im Auftrage meines Freundes Christian Kohlhaaſ', um Ihnen hiermit seine Gratulation zum heutigen Tage zu überbringen", un dormit aewerreikte[6] ick ehr dat Schriwtstück.

Nu wir ick aewer binah doch mit min Dunnerwedder ruteplatzt; wur roth stickte[7] se sich an bi sinen Namen! Hier was't also ok richtig, dat markte ick sofurt[8]; denn dat Rothwarden müßt doch woll sin Bewandniß hebben un mi würd klor, dat se bi em sinen Namen doch woll wat denken un fäuhlen müßt. Wat had se süß roth to warden?

[1]) Schleife. [2]) Seide. [3]) Handschuhe. [4]) neuen Hut. [5]) faßte. [6]) überreichte. [7]) steckte, erröthete. [8]) sofort.

Se makte dat Kuwert apen[1], les de por Würd, de dor up den Breifbagen stünn'n, stickte sich warraftig wedder roth dorbi an, denn ick kek nipp[2] to, as se't lesen ded, un bedankte sich bi mi „vielmals".

Ja, dacht ick, dat ded ick ok in dine Stell.

Un dormit nödigte se mi denn, doch einen Ogenblick Platz to nehmen, „Papa würde auch gleich erscheinen".

Na, dacht ick so bi mi, den wull ick jo eigentlich gornich spreken, awer twei Fleigen[3] mit ein Klapp, schad't jo ok nix, un du orientirst di doch glik genau.

Ick säd denn: „Hoffentlich störe ich nicht?"

„O nein, bitte, heute am Geburtstag stört der Besuch zu keiner Zeit."

Ein Glück, dat de Oll 'rinkem, sünsten[4] had ick noch ein Gespräk anfungen un schließlich doch noch mihr seggt, as Krischan mi anbefohlen had.

De Oll kem also rin in'n langen Schlaprock un 'ne Pip in'n Munn. Se stellte mi em vör: Der Freund des Herrn Kohlhaas' bei Onkel Bohm".

Also dat was de Oll, ehr Oll un min Fründ sin tokünftig Schwiegervadder. Na, wenn Krischan mi den as so'n ollen sonnerboren[5] Pötter beschrewen had, so künn ick dat grad nich finnen. He had denn hüt woll sin god Mütz up, denn he nödigte mi wedder to'n Sitten, rep Friedrich, de müßt 'ne Buddel Rothspohn un Cigarren bringen, un ick müßt mi

1) offen. 2) genau. 3) Fliegen. 4) sonst. 5) sonderbaren.

eine ansticken, obglik ick Sperenzen[1] maken ded un säd, dat güng woll nich, in dese fine Stuw to qualmen. Awer he stickte sich ok eine an, sette de Pip in de Eck un schenkte uns drei ein Glas Win in.

Na, dacht ick, dit geiht; wenn't in Sagard awerall so gemüthlich togeiht[2], denn lewt sich dat hier jo ganz nett; Krischan, wat büst du för ein Klas west!

Wi stödden[3] nu an, ick mit den Ollen un mit Frölen Grete, un ick erlauwte mi up dat Wohl von dat Geburtsdagskind to drinken. Un as wit 't Glas wedder dalset't[4] hadden, güng't Reden los von dit un dat un natürlich ok von Krischan. Worüm de denn woll nich einen Ogenblick had kamen künnt, säd de Oll.

„Je", log ick un säd ick, „he dacht woll, he würd stüren[5]."

„Ja", säd de Oll, „he is ein sihr rücksichtsvullen jungen Herr; ick hew em öfter all bi minen Schwager Bohmen drapt[6], he is ein recht verstännigen Minsch un hett ok nich mihr so vel Trödel in'n Kopp, as süß de jungen Lüd."

Haha, dacht ick, Krischan, hürst du?

„He het mi ümmer sihr god gefollen", red'te de Oll wider.

Ja, dacht ick, mi ok, besonners hüt.

Un Frölen Grete, de dat Reden von den Ollen jo allens

1) Einwendungen. 2) zugeht. 3) stießen an. 4) niedergesetzt. 5) stören. 6) getroffen.

mitanhürte, stickte sich hierbi wedder knallroth[1] an, as de Oll säd, he had em gefollen; 't kem aewer woll von de Hitt[2], denn wi hadden hüt recht schönes, warmes Augustwedder.

„Predigt hett he jo ok all", säd de Oll, „un hett sihr anspraken."

„Denn kann er", säd ick, „hier möglicher Weise mal die Pfarrstelle bekommen, denn der alte Herr Pastor ist ja wohl schon ziemlich kränklich, wie ich gehört habe."

Un Frölen Grete glängte[3] wedder up, as ick se hierbi ankek[4]; wat had ick ok to kiken.

„Ja", säd de Oll, de Paster hier hölt't woll nich lang mihr ut, un wenn he sich denn üm de Stell bewarwt[5], geht s' em woll nich fläuten."

So red'ten wi denn ümmerto von Krischan, un ein Pird künnt marken, dat de Oll em sihr gewogen was, blot min Fründ Krischan had't in sin Unschuld oder in sin Schuldbewußtsein, as ick woll beter segg, nich markt[6]. Ick drünk denn min Glas ut, un as't grad Middagstid wir, empfohl ick mi. „Un bestellen Se ok einen Gruß von mi an Herrn Kohlhaas', un he süll sich man mal bi Gelegenheit seihn laten[7]", säd de Oll to mi, as ick ut de Dör gahn wull.

„Und von mir danken Sie, bitte, herzlichst wieder", flusterte mi Frölen Grete bi de Husdör noch to un lep dunn iligst[8] weg, denn se had sich woll wedder roth anstickt.

[1]) dunkelroth. [2]) Hitze. [3]) glühte. [4]) ansah. [5]) bewirbt. [6]) gemerkt. [7]) lassen. [8]) lief eiligst.

Also herzlichst? wull ick noch fragen, dunn was se aewer all de Trepp halw rup.

Na, säd ick, as ick buten was, to mi, nu kennen wir aber Buchholzen. Aewer dese oll Krischan is doch ein reinen Doeskopp, se is ganz anners. Wenn 'ck dat blot bewarkstelligen künn, dat ick em mal so orig[1] mit ehr allein tosam bringen künn!"

Un dorbi kek ick baben nah ehre Gewelstuw[2] ruppe. Ehr Finster dor baben stünn apen[3], dat de schöne warme Augustluft herinnetreken[4] süll un dor — eben kek se ut't Finster, un ick grüßte nochmal herup, dunn was se ok all wedder weg, denn se was sich woll nich vermoden west[5], dat ick dor 'ruppe kiken würd. Dunnerwedder! rep ick ludhals', wenn ick Krischan dor so herinnebugsiren künn. Un ein Gedank' schöt[6] mi dörch den Kopp, ein richtigen Galgenknep[7]. Dor stünn 'ne Ledder[8] an't Hus, de Tun[9] üm't Hus was ok nich hoch — „Heureka, ick hew't!" rep ick vergnäugt, so möt't kamen, Krischan, du sallst mi schon, ick will di schon to'n Minschen maken, un wenn du in din ganz Studententid kein Knep[10] utführt hest, nu sallst du ran!

Un somit güng ick nah Krischan sin Stuw torügg. As ick ankem, würd grad to'n Middageten ropen, un ick müßt miteten[11], wat mi ok ganz leiw was, denn ein Student nimmt girn allens mit, wat he för umsüß[12] kriegen kann.

[1]) ordentlich. [2]) Giebelstube. [3]) offen. [4]) hineinziehen. [5]) vermuthen gewesen. [6]) schoß. [7]) Galgenkniff. [8]) Leiter. [9]) Zaun. [10]) Kniffe, Streiche. [11]) mitessen. [12]) umsonst.

Dat drütte Kapittel.

Wat se seggt hett, un wat Krischan säd. Em is so snurrig[1], un ick sall pipen un will ok.

Nah Disch seten wi beid baben up Krischan sin Stuw un rokten 'ne Cigarr, de Herr Bohm uns offerirt had; denn eine rokbore Ort[2] had he.

„Na Oddo, wur is't aflopen?" säd Krischan, un de Nigird[3] un Ungeduld lücht'te em man so ut de Ogen, „un wat säd se?"

„Je, Krischan, vel het se seggt, un wur't aflopen is? Beter, as Du Di dat jichtens[4] hadst drömen laten künnt."

„So red doch blot, wat säd se?"

„Na, denn hür: Se bedankte sich irstens „vielmals", un tweitens säd se, ick süll Di „herzlich" von ehr grüßen, verstehst Du? „herzlich" säd se. „Vielmal" un „herzlich" hett se seggt."

„Un dat is allens, wat se seggt hett?"

„Je, Du büst denn doch ein wohren Klas, is di dat noch nich 'nog[5]? De twei Würd' würden ein annern Minschen schon to'n Gedicht begeistern un Di is dat noch nich 'nog? Ne, Krischan, in den Pasterikramt magst Du klauk sin un

[1]) sonderbar. [2]) rauchbare Art. [3]) Neugierde. [4]) irgend. [5]) genug.

Bescheid weiten[1], awer in Leiwsgeschichten, warraftig, dor büst Du so doemlich as ein nigeburen Kalw."

„Ja Oddo, dat seggst Du woil, wur sall ick dat ok her-hebben[2]. Na, hett de Oll denn gornix seggt?"

„Irst recht, segg ick Di, hett de wat seggt, un twors[3] irstens, dat Du em gefollen hadst un tweitens, dat Du em bi Gelegenheit doch mal besäuken[4] füllst, versteihst Du, wat dat seggt?"

„Ja, Oddo."

„Ne, Krischan, dat versteihst Du ok nich, süß müßt Du vör Freud nu an de Deck springen un nich so dorsitten mit ein Gesicht as so'n Lohgarwer[5], den alle Fell wegdrewen[6] sünd."

„Je, Oddo . . ."

„Ach wat, Krischan, Du büst to unbedarft[7]; un nu segg mi mal ein: Hest Du dat Mäten würklich leiw, sihr leiw?"

„Ja, Jung", fohrte[8] he los as ein Bullenbiter[9], „ja, so leiw! Awer wur fang ick dat blot an, dat ick ehr dat seggen doh?"

„Dat's en Wurt, Krischan, un nu hür[10], Du gehst ein-fach hen nah ehr un verklorst[11] ehr alls, un denn giwst Du ehr en Kuß, un se giwt Di einen wedder, un dormit is de Sak in'n Kloren, un Ji sünd Brutlüd[12]."

[1]) wissen. [2]) herhaben. [3]) zwar. [4]) besuchen. [5]) Lohgerber. [6]) fortgetrieben. [7]) unbeholfen. [8]) fuhr. [9]) Bullenbeißer. [10]) höre. [11]) klar machen. [12]) Brautleute.

„Minsch, wur güng dat, Du büst woll nich klauk, wat redst Du von Küssen un Brutlüd!?"

„Na, nu schlah[1] Einer lang dal! Wat ick von Küssen un Brutlüd red? Büst Du denn so dämlich, dat Du noch nich weitst, dat ein Kuß dorto gehürt, as ein Siegel unner den Breiw? Hett nich Isaak sin Rebekka küßt, as he ehr to seihn kreg[2], un ehr Sak[3] in'n Kloren was? Dat steiht doch in de Biwel, also — wullst Du Di schugen[4] to dohn, wat dor steiht un wat dor dahn is?"

„Ja, Oddo, Recht hest Du, aewer dat was doch ok wat anners."

„Dor hest Du ok Recht, wat anners was dat: He was ein Jud un Du büst ein Pasterkannedat . . ."

„Ne, ick mein mit dat Küssen."

„Je, dor hest Du nich Recht, dat was nix anners, as dat nu mit Di sin sall, denn he had mit ehr noch nich wider doroewer redt't, un Du hest noch nich mit ehr doroewer redt't, un ein Kuß gehürt dorto, as Du an des' Geschicht seihn kannst, wenn de Sak vullständig[5] sin sall un en richtigen Afschluß hebben. Wat? schugst[6] Du Di, so'n lütt schmuck Dirn en Kuß to gewen? Denn will ick't för Di dohn un paß up . . ."

„Ne, Jung, dat will'n wi doch man lewer sin laten[7]."

„Je, wat redst Du denn noch?"

[1]) schlage hin. [2]) bekam. [3]) Sache. [4]) scheuen. [5]) vollständig. [6]) scheust. [7]) lassen.

„Je, Oddo, wur geht dat blot an, dat is mi all so nig[1], so snurrig, ick weit nich, wur ick seggen sall."

„Na, ick will Di ein seggen, willst Du minen Rath nu folgen, denn paß up, dat geht; dat geht, seg ick Di, un Din Sak kümmt in'n Kloren."

„Na?"

„Hüt Abend, Klock halw negen, gahn wi beid hen, un Du . . ."

„Oddo, wat redst Du, det Abends, in'n Düstern, as so'n Röwer[2]?"

„Je, dat verstehst Du nu wedder nich. Dat is de best Gelegenheit, un de Oll säd jo, Du süllst bi Gelegenheit mal henkamen."

„Ja, aewer in'n Düstern, un ick as tokünftig Paster."

„Dat lat min Sak sin, ick segg Di, dat geht, un paß up, dat geht ganz licht[3], denn ick kann Di dat seggen, se mag di sihr girn liden[4]."

„Is't mäglich? Wur kannst Du dat weiten[5], wat ick noch lang nich weit?"

„Minsch, nich vergews hew ick mal Romanen lest, un dit hier, dat müßt jo ein Klas sin as Du, de dat nich up den irsten Blick marken[6] ded."

„Na, ick hew dat noch gornich markt."

„Ja, mit Di geht dat, as mit alle Verleiwten, mit

[1]) neu. [2]) Räuber. [3]) leicht. [4]) gerne leiden. [5]) wissen. [6]) merkte.

sehende Ogen kän se nich sehn, un wur se ehr Glück mit Lepel[1] eten künnen, dor stahn se un klaun[2] sich in de Hor[3] un sehn den schönen Honnig nich in'n Pott, in den se den Lepel blot rinnestippen[4] bruken, üm in Seligkeit to schwelgen. Un nu segg ick Di nochmal: Hüt Abend kümmt de Sak to'n Schwur, wenn Du mi folgen dehst, un Du sallst von ehr sülwst dat to weiten kriegen, wat Du noch nich weitst."

Nah vel Prakedemen[5], nah vel Reden, nah vel vel Verkloren was denn Krischan ok dormit inverstahn, hüt Abend mit mi to kamen. Wat ick aewer in'n Kopp had, dat wüßt de oll Knaw noch nich, denn dorvon was ick fast aewertügt[6], häd ick em min eigentlich Affischt mitdeilt[7], he wir ni mit mi kamen. Un ick dacht so: Heft Du em man irst buten, un up dat Flag[8], wur't los gahn sall, denn sinnt sich dat anne ok all. Mi sülwst was dat eigentlich ok noch nich recht klor, woans[9] ick em mit ehr tosam bringen sull, aewer ick dacht mi dat so un so, un wenn't so güng, as't süll, müßt't god gahn. Dorto had ick doch ok schon manchen lustigen Studentenstreich utführt, de ok irst ganz unmoeglich schinte, un nahsten doch glatt von'n Stapel lopen was, as dat mi nu de Gedanke kamen süll, dat sich dat nich würd maken laten.

Ick orientirte mi denn nu an'n Nahmiddag noch mal aewer dat Flag, wur ick minen Triumpf aewer Krischan sin

[1]) Löffel. [2]) raufen. [3]) Haare. [4]) hineintauchen. [5]) Predigen. [6]) überzeugt. [7]) mitgetheilt. [8]) Stelle. [9]) wie.

Doemlichkeit feiern wull, un Krischan was den ganzen Dag aewer in so'n Upregung as vör sin irst Predigt.

„Oddo", säd he so gegen Schummerabend to mi, „will'n wi nu noch nich gahn? Dat is nu wenigstens noch nich ganz düster."

„'T geht noch nich", säd ick, „halw negen gahn wi af."

„Aewer wat denkt Herr Bohm, wenn ick denn noch furtgah[1]?"

„Lat[2] em denken, wat he will, schuw[3] Du man alle Schuld up mi, segg em man, wenn he wat seggen sull, wi wullen Wedderseihn feiern un güngen to Martens in de „goldne Sünn."

Dor hülp em nu alles Wedderreden[4] nix, ick let nich los. Un ick wull em jo to girn behülplich sin to sin tokünftig Glück, denn wenn he sich sülwst aewerlaten blew[5], würd he olt un kolt in sinen Unverstand.

So togen[6] wi denn beid üm halw negen af.

„Oddo, Oddo, up wat för Weg führst Du mi!" säd he, as wi de Strat nah ehr Hus dalgüngen.

„Schapskopp, sühst Du nich, dat dat ganz de richtige is? Dor liggt jo ehr Hüschen. Kik, dor bawen dat Gewelfinster[7], dat is ehr Stuw, un dor is se jo ok, denn se brennt jo Licht. Un kik, dat Fenster steht noch apen[8], se will de

[1]) fortgehe. [2]) Laß. [3]) schiebe. [4]) Widerrede. [5]) überlassen blieb. [6]) zogen ab. [7]) Giebelfenster. [8]) offen.

schön frisch Luft noch rinnehebben un sünst noch wat. Wur verstännig se is, de frische Abendluft rintolaten[1]."

„Ein lütt säutes Mäten", süfzte Krischan.

„To 'ne Pasterfru as geschaffen, Krischan", säd ick, „dat glöw mi; aewer nu mötst Du kladdern[2], hier flink aewer desen Tun[3]." Un dormit was ick all raewer.

„Minsch, wat sall dit? Wur geiht dit? Worüm gahn wi nich as ihrliche Lüd[4] dörch de Dör? Hier kam ick nich mit."

„Jung, so red doch nich so lud[5]. De Dör knarrt so, un't brukt jo keiner to hüren, wat wi hier willen; stehlen un röwern[6] will'n wi jo nich, 't geht allens ihrlich to un nu kumm."

„Ne, dor kam ick nich mit."

„So schwig[7] doch still", flustert ick; wenn se hier so lud reden hürt, makt se dat Finster noch to, un denn sünd wi üm all uns' Pött, dacht ick so bi mi.

„So kumm doch", flustert ick wedder, as he ümmerto Sperenzen maken ded, „dat sall jo 'ne Aewerraschung för ehr sin un paß up, dat ward ehr gefallen."

Na, so kem he denn aewer den Tun, langsam as de düre Tid[8], aewer he kem doch.

„So, Krischan, nu töw[9] twei Sekunden, bit[10] ick de

---

[1]) hineinlassen. [2]) klettern. [3]) diesen Zaun. [4]) ehrliche Leute. [5]) laut. [6]) räubern. [7]) schweige. [8]) theure Zeit. [9]) warte. [10]) bis.

Ledder anset't[1] hew un verholl[2] Di ganz ruhig." Ick künn in'n Düstern dat Gesicht seihn, wat he upset't had; so lang trok he dat, as wull't em uteinanneggliden[3], as he min Anstalten mitankiken ded.

So, nu had ick glücklich un ganz, ganz lising[4] de Ledder anset't un grad bit an't Finster langte[5] se. Wenn se dor baben nu man blot de Luk nich tomakte un Krischan hier unne nich wedder Sperenzen, denn was de Sak in'n Gang.

„So, Krischan", säd ick ganz lising, „nu fix de Ledder rup! Se erwart't Di dor baben, un ick paß hier unne up de Ledder un pip, wenn wen kümmt, dat Du Di to rechter Tid ut den Stohm[6] maken kannst."

„Minsch, Minsch, wur güng dat woll", flustert he, „ick as tokünftig Paster un so wat?"

„Bangbüx, ick paß jo up. Denk man, Du stegst up de Kanzel un kihr Di an wider nix, dat anne besorg ick."

„Oddo, Oddo, wat redst Du, wat möt se seggen."

„Se töwt jo up Di, ick säd ehr, Du würdst ehr mal aewerraschen", log ick flink, as he ümmerto nich wull.

„Minsch, dat geiht nich, nee . . ."

„Na, denn nich", säd ick, un ded so, as wull ick weggahn.

„Ne, ne, denn lat. Ick will jo, aewer ne! Oddo,

---

[1]) angesetzt. [2]) verhalte. [3]) auseinandergleiten. [4]) leise. [5]) reichte. [6]) aus dem Staube.

Oddo, un dormit set'te[1] he denn schon den einen Bein up de Ledder.

„So", säd ick, „ganz lising, un wes[2] man ruhig dorbi, se erwart't Di jo, un ick paß up."

„Aewer Oddo, Oddo, Herre ne."

„So mak doch, sünst ward dat to lat[3]."

„Na, denn helpt dat nich, aewer pip ok, wenn wen kümmt."

Un dorbi fat'te[4] he sich ein Hart, wil he müßt, un steg rup.

„Aewer pip ok", flustert he nochmal.

„Ward allens besorgen", flustert ick un rep em noch nah: „Mak Dine Sak god, un ick pip."

Dat vierte Kapittel.

Ja, nu pip! Dat Krischan as en Brümmer rinneburrt[5], un se as Fru Lotten dorstünn; aewer dat giwwt sich. Wur Krischan „auf Freiers Füßen" sich makt.

Eben was ick mit min Reden dörch, un eben steg Krischan in't Fenster rin, un ick dükerte[6] mi in't Gebüsch torügg, dunn — heiliger Strohsack! kem ok grad all wen achter üm't Hus rüm un grad up de Ledder to.

„Wat was dit? Hew ick recht hürt? Pipen? Sak god maken?"

[1]) setzte. [2]) sei. [3]) zu spät. [4]) faßte. [5]) hineinfliegt. [6]) tauchte, duckte.

Herr du meines Lewens, dacht ick so bi mi in'n Gebüsch, dat is jo warraftig de Oll, möt de Deuwel den ok grad hier herkarren, wir de eine Minut ihrer[1] kamen! Na, ick segg, bi all's Unglück is ümmer doch noch ein Glück bi! Je, nu pip!

„Den Dunnerwedder, wat het de Ledder hier to stahn? Hier de Ledder? Dor baben in't Finster rin? Un denn pipen? Herr du meines Lewens! Friedrich, Friedrich! Dew[2], Dew, Röwer, Mörder!"

Un ludhals bölkte[3] he nah Friedrichen; un ick müßt in min Versteck fast ludhals lachen.

Friedrich kem üm de Eck gerönnt: „Wat is los, Herr? Wat sall Ehr Ropen[4]? Un baff prallte he torügg, as he de Ledder gewohrte un sinen Herrn von Dew un Röwer reden hürte. „Herr du meines Lewens, wat saelen wi dohn, Herr? Sall ick nahstigen[5] oder nah de Polezei lopen? Un dat arm Frölen dor baben, wenn se de nu wat dohn? Wenn se de berowen[6] oder murden? Herr, bewohr uns, wat saelen wi dohn?" Un ganz in Vertwiflung wrüng[7] he de Hän'n.

„Un wenn Du nahstigst", säd de Oll, „wat füll dat, süllen se Di am En'n ok noch murden? Un min Dochter dor baben, min Döchting!"

„Herr, ick will de Ledder wegnehmen, den känen de Dew nich wedder 'runne, un denn störmen wi in de Stuwendör 'rinne un faten[8] se; wat meinen Se dorto?"

[1]) eher. [2]) Diebe. [3]) schrie. [4]) Ihr Rufen. [5]) nachsteigen. [6]) berauben. [7]) rang. [8]) fassen.

„Ja, ja, Friedrich, man to, nimm de Ledder furt un gah lising nah'n Bähn[1], dor baben hängt noch so'n oll Pistol, aewer ick hew kein Pulwer, Herre Gott! un mit de stell Di solang vör de Dör, bit ick wedder kam, ick lop nah de Polezei."

Un dormit lep de Oll af, un Friedrich schlepte mit de Ledder furt[2], un ick set in 'ne Huk in min Gebüsch un wüßt nich, ob ick lachen oder pipen süll. Un schließlich dacht ick, he is jo ein Pasterkannedat, un — kann 'e dit, kann 'e dat, dorvon heit dat jo Kannedat, he ward schon 'nen Utweg finnen.

Aewer wat min leiw Fründing was, de dacht gor nich an einen Utweg. Frilich toirst, as he wi so'n dägten[3] Brümmer in't Fenster rinneburrt was un nu vör sine Leiwste stünn as 'ne Mügg[4], de sich in'n Licht de Flüchten[5] un de Schnut versengt het, un he nich „ja" un nich „ne" sich to seggen trugte[6], dunn brok[7] em de Angstschweit[8] ut, un he dachte, hadst du blot irst wedder Land unner din Bein, denn se stunn em ok as 'ne versteinerte Fru Lotten gegenaewer; aewersten dese Verfatung[9] durte[10] nich lang. De steinern Bildsäul dänhte[11] up un würd as lewig[12], un de Brümmer füng ok an mit de Flüchten to wuppen[13] un to burren un — woans he dat anfongen hett, weit ick hüt noch nich, denn,

[1]) Boden. [2]) fort. [3]) tüchtigen. [4]) Mücke. [5]) Flügel. [6]) getraute. [7]) brach. [8]) Angstschweiß. [9]) Verfassung. [10]) dauerte. [11]) thaute. [12]) lebendig. [13]) heben.

wenn ick em dornah frog, säd he blot ümmer: „Ick häd mi dat doch ganz anners dacht" — dat kem, as dat kem, de Brümmer sat[1] nah 'ne korte Wil[2] de updäuht[3] Bildsäul an den Münding[4] un schlog sin Flüchten runding üm ehr, un se wiren jo woll beid tosamschmölt[5], — dunn kem denn so'n kollen Waterstrahl mang en.

„O Gott, Christian, da kommt jemand die Treppe hinauf!"

Un Krischan schlog noch schnell mal de Flüchten üm ehr un wuppte noch mal an ehren Mund — denn dat müßt em nu doch woll klor worden sin, dat dat dorto hüren ded, un he störte[6] an't Finster un —

„Herr du meines Lebens! Gretchen, Gretchen! Die Leiter ist fort!"

Un blaß as de Kalk an de Wand prallte he torügg von't Finster un wedder in ehr Arm: „Ich bin entdeckt, verloren, verloren, Geliebte . . ."

Aewer was[7] Krischan verluren, se was dat nich. „Still, still, Geliebter! hier schnell, schnell hinter die Portiere!"

Un blitzschnell schubste[8] se em dor achter, namm[9] ein Bank[10] in de Hand, un in den Ogenblick sat se ok all up'n Sofa, un — ganz as dat 'ne tokünftig Fru Pastern tokümmt, — ganz „vertieft in Andacht" set se dor — dunn würd de Dör apenreten[11], un herin störte de Oll.

[1]) saß. [2]) Zeit. [3]) aufgethaute. [4]) Mund. [5]) zusammengeschmolzen. [6]) stürzte. [7]) war. [8]) schob. [9]) nahm. [10]) Buch. [11]) aufgerissen.

„Min Kinding, min Döchting, lewst Du noch?“

Un Friedrich un ein Polezist platzten ok herin, as wiren se ut de oll verrustet' Pistol heruteschaten[1], de Friedrich in de Hand schwüng, as wir he ein wilden Indianer.

Aewer — as wiren se all drei gegen 'ne Gummiwand rönnt, so prallten se ok glik wedder trügg, as se Frölen Margarethe so ruhig un unversehrt, blot ein beten roth — dorsitten segen, un kein Röwer un kein Dew to sehen was.

„Wo, wo sünd de Kirls, de Dew“, repen se all drei, un se wullen jo wull all in't Schapp tokiken un hinner de Portiere un unner't Sofa, un Krischan het mi nahsten vertellt, sin Hart häd hamert[2] hierbi as 'ne Schmäd[3], un he wir sich as 'en Murdbrenner vörkamen; — aewer de tokünftig Fru Pastern namm de Toegel[4] in de Hand, sprung up von't Sofa, stellte sich vör de Gardin un rep, wat se wullen un wat los wir?“

„De Röwer, de Dew willen wi.“

Un ehr Vadder störte up ehr los: „Min Döchting, de Dew, dor möten Dew in de Stuw sin; de Ledder dor unnen un pipen . . .“

Dunn was ehr, as güng ehr ein Licht up.

„Vadding, de Dew, mit de hew ick mi all allein affunnen, un nu gaht man wedder, 't is alls all in Richtigkeit.“

„Dat verstah de Kukuk“, säd de Polezist, un trok af

---

[1]) herausgeschossen. [2]) gehämmert. [3]) Schmiede. [4]) Zügel.

un Friedrich achter an, „denn sünd se nu woll in den Keller oder noch in den Goren[1].“

Un warrastig güng dat Gesänk von de beiden in'n Goren los, jeder mit 'ne Lücht[2] in de Hand, un ick müßt mi man ut den Stohm maken, süß wiren se mi noch up de Hacken kamen.

Frölen Grete aewer hüll den Ollen fast un trok em up dat Sofa dal, — un Krischan het mi nahsten vertellt, nu hadden em binah de Ahnmachten antreden — un se säd to Vadding: „Vadding, wat makt ji för Upstän'n.“

„Döchting, de Dew“, fuhrwarkte[3] de Oll nu wedder los un kek so schulschen[4] in de Stuw rümmer, as set in jede Eck 'n Düwel, de up em loswull — „de Dew un de Ledder un pipen, un ick hew dat doch hürt.“

„Vadding“, un se kek em dorbi so schelmisch un biddend an un fot sine Hand an, „Vadding, ick hew mi mit Din Dew sülwst affunnen.“

„Wo? Wat?“ wull de Oll wedder los, aewer se hüll em dal.

„Vadding, wenn dat nu gor keine Dew' west wiren, un Du hadst Di irrt.“

„Wa— wat?“

Aewer se let em gornich to Wurt.

„Un wenn Din Dew nu noch hier?“

Un dorbi sprung se up, trok de Gardin torügg un —

---

[1]) Garten. [2]) Leuchte. [3]) fuhr. [4]) scheu.

Krischan dukte[1] dor achter up as de Vullmand[2] achter 'n Busch. Un as wir de Oll ein mandsüchtigen Pudel, so wull hei all los up den armen Krischan, de „auf Freiers Füßen" dorstünn, aewer se sot ehr Vadding üm un säd un bed: „Vadding, wes nich bös', ward nich bös', 't süll 'ne Aewerraschung sin, un is jo ok würklich gründlich ein worden.

Un Krischan stünn dor un leckte vör Angstschweit as 'ne Katt, de ut 't Water halt[3] is.

„Wa— wat? Herr — Herr Kohlhaas'??" platzte de Oll herut, as künn hei sin Ogen nich trugen[4].

„Ja, entschuldigen Sie, Herr Buchholz", bewerte[5] dat von den armen Sünner sine Lippen, „und ich wollte, ich möchte, ich . . ."

„Vadding, Vadding, wi beiden mägen uns jo so girn, un Du ward nu man nich bös', 't is dat irste Mal, dat wi uns so spraken hebben."

Un de Oll kem nich to Wurd. Wat he ok seggen wull, allens würd dalschlagen; un wil[6] he sülbst ok gegen den Kannedaten un Freiersmann nich afgeneigt was un sin Döchting ni nich wedder Willen sin künn, was he denn ok schließlich mit inverstahn un lachte mit aewer de Geschicht.

„Aewer", säd he, un dranhte[7] Krischanen mit den Finger, „Herr Paster in spe, dat Se so'n Knep ok bi ehr Pasteri lirn'n, dat had 'k mein Dag nich dacht."

[1]) tauchte. [2]) Vollmond. [3]) geholt. [4]) trauen. [5]) bebte. [6]) weil. [7]) drohte.

„Ja, Väterchen", säd Krischan, de nu wedder Kurasch kregen had dörch einen Kuß von sine Tokünftige, „wäre mein Freund nicht dazwischen gekommen? Der wollte, ich sollte überraschen, und nun bin ich selbst überrascht, doppelt überrascht darüber, daß bei solch einer Ueberraschung so viele Ueberraschungen mich überrascht haben. Aber nun ist's alles zum guten Ende gekommen. Und nun gute Nacht, meine Lieben, es ist schon spät geworden und morgen . . ."

„Na", säd de Oll, „morgen feiern wir einen vergnügten Tag."

Un dormit verafschied'te sich Krischan lud un kräftig von den roden Mund, un alles güng fidel uteinanner, un Krischan güng ditmal as ein ihrlich Minsch dörch de Gorenpurt[1] un nich aewer'n Tun torügg.

Ick had so lang up de Lur[2] legen hinner'n Bom an de Schossech.

„Krischan", rep ick em an, as he nu de Strat langboernte[3] un mi gor nich mihr to vermissen schinte, „na, Krischan, nu frag ick Di, wo is't aflopen?"

„Jung, büst Du ok noch dor?"

„Haha", säd ick, „hest mi woll ganz vergeten[4]? De Hauptperson kümmt jo woll gor to kort[5]."

„Fründing", säd he glückselig, „Du büst doch ein Racker un hest grugliche Knep in'n Kopp, aewer ditmal bün ick Di

[1]) Gartenpforte. [2]) Lauer. [3]) lief. [4]) vergessen. [5]) kurz.

doch recht dankbor." Un de oll Bengel fot mi ganz gerührt üm.

„Haha", säd ick, „so hest Du 't dor baben ok woll makt? Na? Wo deht dat denn?"

„Oddo", säd he, „ick had mi dat doch ganz anners dacht, aewer gefollen het mi dat sihr, sihr."

„Freut mi, dat dat lütt säute Mäten Di nu doch to'n Minschen makt het. Un wennihr[1] is Verlawung[2]?"

„Morgen, Oddo."

„Un bi den irsten Jungen, Krischan, dor stah ick Path."

„Minsch ..", wull he all wedder losleggen, aewer wi wiren to Hus, un nu müßt he sich man ruhig verhollen, süß had Herr Bohm noch dacht, wi hädden uns in de „gold'ne Sünn" einen köfft[3].

* * *

Nu sünd se beid all ein glücklich Por. Krischan is Paster up Rügen un allgemein belewt[4], denn sin lütt Gretel het em orig tostutzt; un wenn ick em mal besäuk un em frag: „Na, Krischan, wat maken de Aewerraschungen?" denn wis't he mi sinen irsten lütten kränschen[5] Bengel un schmunzelt dorbi: „Töw noch beten[6]."

[1]) wann. [2]) Verlobung. [3]) gekauft. [4]) beliebt. [5]) munteren. [6]) bischen.

Los de Föß!



Dat irste Kapittel.

Staatsstuw un Warkelstuw. Wat von 'ne Rügenreis' aewrig bliwwt, un wat dat Gesangbauk för ein nützlich Bank is.

De Statschon Samtens is man 'ne lütt Statschon, aewer se is doch standesgemäß utrüft't[1] mit dat Nödigste un Unnödigste. Se het einen Wartesaal för de finen Lüd mit Glaceehanschen un Zilinderhäud' un wat süß[2] noch all's to't Fine gehürt, un dat is „Wartesaal erster und zweiter Klasse", as dor mit grote Baukstawen[3] an de Dör steiht. Un se het noch einen annern Wartesaal för anne Lüd, de mit grawe[4] Kittels kamen un ahne Glaceehanschen, un de dat in de Gewohnheit hebben, gradto in de Stuw to spucken. Dat is de „Wartesaal dritter und vierter Klasse". In irste un tweite Klass stünn ein Sofa un Stäuhl; in drüd un vierte Klass stünnen blot Bänk ut dannen Holt[5], wil so'n Gesäß för so'n

[1]) ausgerüstet. [2]) sonst. [3]) Buchstaben. [4]) grobe. [5]) tannen Holz.

Ort Lüd, as hier kamen, woll weik genog is. So möt't doch woll sin, worüm was süß in drüd un viert Klass kein pulstert Sofa? Aewer 't schad't em nich. Had de Staatsstuw ein Sofa, so had de Warkelstuw[1] einen annern groten Vuttel[2], de nich to unnerschätzen was. Se was utrüst't mit dat Nödigere, un twors[3] mit dat Büffet. Un wenn ein ok noch so'nen hogen Ziliuderhaut up had un noch so blanke Glacees up de Knäwel, 't hülp em nich; wull he wat to vertehren hebben in de Staatsstuw, so müßt he doch nah de Warkelstuw herinne. Denn Kellners giwt dat hier nich, un de Wirth kihrt sich nich an de Staatsstuw, denn he säd: In desülwe Tid[4], wur ick dor (un dorbi wis'te he mit den Dumen aewer de Schuller) einen Sülwergroschen verdein, verdein ick hier einen Daler. Wer also dor wat hebben wull, müßt sülwst kamen, oder he müßt sich an dat weike[5] Sofa begnäugen. So kem dat, dat de Staatsstuw gewöhnlich leddig[6] was, un eigentlich unnödig; aewer in de Warkelstuw was ümmer Besatzung, un dese was nödig, ick mein de Stuw un ok de Besatzung; denn wat nützt mi 'ne leddig Gaststuw, un wat nützt mi ein Hümpel Gäst, wenn'k keine Stuw för se hew.

Buten was dat hüt so'n recht nuschiges[7] Weder. De Regen fisselte[8] so sachten in einen to von baben dal, un

[1]) Werkstube. [2]) Vortheil. [3]) zwar. [4]) derselben Zeit. [5]) weiche. [6]) leer. [7]) nasses. [8]) von dünnem Landregen gebräuchlich.

so'n Schmurregen kümmt jo ok am besten dörch, wenn Ein doch einmal natt[1] warden sall.

Drei junge Sells kemen den matschigen[2] Weg, de von't Dörp nah de Bahnstatschon aftwigt[3], lang gealkst[4] un treden eben in den Wartesaal „erster und zweiter Klasse" rin.

„Na", säd de Ein, „dit is ein netten Beschluß von unse Rügenreis', des' Regen meint dat god."

„Je", säd de Anne, „wenn'k noch einen drögen Faden up den Liw häd, wull'k 'ne Lag to'n Besten gewen. So'n Geschmur schleiht[5] dörch, as bi mi nilich de Gruben un Zwetschen, weitst noch, Lute, wur'k dornah lopen müßt?"

„Det stimmt", säd de drüd, so'n lütten kroetigen Kirl, „det soll un 'ne Verjniejungs-Tour sind." Un dorbi schnow un pruſ'te un wischte he sich den Regen ut dat Gesicht, läd[6] sinen Ränzel af un set'te sich up't Sofa mit 'nen origen Nahdruck. „So", säd he, „ick sitze, un hier sitz' ick besser as uf'n Hakeschen Marcht; un Bier her", un dorbi kloppte he mit den Spazierstock up den Disch, as wir he ein Kapellmeister, un't Spelen süll eben losgahn.

„Je", säd Lute Westphal, „hier kannst Du lang kloppen, wenn Du Di nich sülwst wat halst[7], kannst Du hier verdösten."

„Na, det is mir aber 'ne schöne Wirthschaft, da is ja der erste beste Budiker in Berlin 'n Försicht gegen diesen

[1]) naß. [2]) aufgeweicht. [3]) abzweigt. [4]) im Schlamm waten. [5]) schlägt durch. [6]) legte. [7]) holst. [8]) verdursten.

Salon." Intwischen hadden denn Lute un Ede ok ehr Saken afleggt[1] un sich dat Natte wat von de Kleder afkloppt, un jeder halte sich 'en Stauhl ran an den Disch.

„Nich bisken uf't Kanapee?" frog de berliner Korl.

„Ne, ick dank Di", säd Lute, „dor klew[2] ick jo woll fast un hew nahsten de ganze gräune Plamsur von den Aewertog up de Büxen, ick sett mi up'n Stauhl."

„So, nu't Gesangenbuch 'raus, Ede; Fuchs jiebt an."

„Ja", seggt Ede, „will'n wi denn hier drög sitten de ganze Stunn, de wi noch to luren[3] hebben?"

„Jotte doch, wat for'n Gequassel."

„Sülwstredend drinken wi einen, sünd wi buten natt, kän'n wi binnen nich drög sin", säd Lute, „Foß, gah hen un hal uns drei Glas Bier, denn Bedeinung giwt dat hier nich."

„Je", seggt Ede, „denn gewt man Geld her, ick hew noch grad twintig Penning aewer min Billet."

Korl und Ede halten dat Portmonneh herute. Apenmaken, rinuckiken un ein deipen Süfzer was ein.

„Mensch, det Jeld uf Rügen!" säd Korl.

Lute grawwelte denn ok ümmerto in dat Dings herüm, un't was em antoseihn, wat verborgene Schätz anbelangen ded, so was sin Hart rein. Endlich fünn he in de Goldtasch noch ein Tweimarkstück, un mit 'en deipen Süfzer hännigte[4]

[1]) abgelegt. [2]) klebe. [3]) lauern. [4]) händigte.

he't Eden in. „Mi dücht, ick had doch noch mihr", säd he, fünd aewer nix wider.

„Hier", säd Korl, un schow[1] Ede'n föftig Penning hen.

„Holt", rep Lute, as Ede eben afgahn wull, „Du künnst uns glik de Billets mitbringen, denn sünd wi ut alle Sorg un kän'n in Rauh vertehren, wat wi noch aewrig hebben."

„Na denn man to", säd Ede, „natürlich führen wi doch wedder Salonwagen?"

„Selbstredend", säd Korl, „ümmer standesjemäß."

So würd den Foß denn dat Vermägen inhännigt, un he güng af. De beiden ollen Semester aewer blewen as de Herren sitten und böd'ten[2] sich 'ne Zigarr an.

„Na, Korl, nu noch vier Stun'n, denn sitten wi bi minen Ollen in Hanshagen, dor kost't nix, un dor kän'n wi von unse Reis' vertellen."

„Junge, wenn't man noch so lange langt, det is doch ein barbarscher deirer Kramt hier uf euer Rijen."

„Ja, Korl, wi as Studenten müßten hier eigentlich halwe Pris hebben."

„Ja, Lute, aber die Onkels nehmen uns als janze Pris'; ne, da lob ick mir doch mein Berlin, iberall billig un nobel."

„Je, Korl, dorför büst Du ok up Rügen."

„Det jlob ick un det merk ick, nich blos an det Portmonneh, och an die Stiebel, beede haben die Schwindsucht."

„Na, wenn Du se man nich heft, denn geht't jo noch."

[1]) schob. [2]) heizten.

Dunn kem Ede denn wedder an mit de drei Seidel un mit de drei Billets för den Salonwagen. Jeden schow he ein Seidel hen un hännigte jeden ein Billet vierter Klass in, denn dat was ehr Salonwagen.

„Ick krieg doch noch Geld wedder 'rut?“ rep Lute ilig.

„Herrjeh, denkst Du denn, ick brenn Di dormit dörch mit de por Gröschen, dat is doch warraftig kein Depot, dat sich lohnt?“

„Pst, ümmer nobel, Lute“, säd de berliner Korl, „hier ist't Geld, zehn, zwanzig, fufzig, da, nimm se Du se Dir“, dormit schow he em de söftig Penning hen, de he wedder rutkreg[1], dat anne stok he sülwst in, 't klung man verdenwelt klapprig, as't in't Portmonneh kem. Ede kreg nix trügg, he had sin letzt' eben opfert.

„Na prost, Kinnings“, säd Lute, un stödd[2] mit de Annern an, „ein Schmollis der Heimath.“

„Prost, prost“ güng't, un se drünken all drei.

„So, Ede, nu raus mit's Jesangenbuch un jieb.“

Nu güng denn dat Skatspelen los, denn wat künnen drei Studenten, wenn se tosamsitten, woll Vernünftigers dohn, as en Skat to kloppen, noch to bi so'n Weder.

„Je“, seggt Ede, „wenn ji mi 'rinleggen, as gewöhnlich, denn möt ji 't ankriden, ick hew keinen Penning mihr.“

„Na, wir wollen mal jroßmüthig sind, Fuchs, hier“,

[1]) herausbekam. [2]) stieß.

un dorbi wis'te he mit den Finger stolz up sich, „hier sitzt der Mann mit die Pumpe.“

„Ja“, säd Lute, „wenn Du kein Geld hest, warst Du woll wedder gewinnen, dat is gewöhnlich so mit Di; verlieren dehst Du jo blot von'n irsten bit föfteihnsten in'n Mond[1]; nahsten sünd wi bor[2] Geld, wenn Din all is.“

„Laß das Kind“, säd Korl, „und nu los, die kostbare Zeit verjeht.“

Dat tweite Kapittel.

Dat en Zilinderhaut in den Staatssalon gehürt, un dat de Wirth so nich bestahn[3] kann. Wer Saul un David sünd, un wat se anrichten.

So güng't Spelen denn nu los. Un as Lute prophezeit had, Ede gewünn; aewer hork[4] an't Enn. Dat Blatt wend't sich, un eben säd Lute „Grand“ an; Ede kratzte sich ganz vertwifelt[5] hinner de Uhren[6]; wenn de dörchging, künn dat mit em schlicht warden; blot Korl satt ruhig dor un dachte, natürlich up berlinsch: na, wir wollen ihm schon kriegen. Dunn güng de Dör up, un herinne kem ein Herr mit 'nen hogen Zilinderhaut up, aewer Glacees had he nich an, un gu'n Dag säd he ok nich, as all de finen Lüd in den Wartesaal erster und zweiter Klasse; dorher heit[7] dat jo ok Wartesaal, wil man dorup vergews wohren[8] sall.

[1]) Monat. [2]) baar. [3]) bestehen. [4]) horch'. [5]) verzweifelt. [6]) Ohren. [7]) heißt. [8]) vergebens warten.

Ede un Lute keken den Herrn an un steken de Köpp tosamen. „David Aaronsohn ut Grimmen.“

De Herr mit den Zilinderhaut up den Kopp wull sich den Kopp nich verküllen[1], he behüll[2] den Haut up, dat dat doch ok to seihn was, dat he in den Staatssalon gehürte. Blot de Näs' schnow he sich ut, un de Schnoew[3] entsprok ok ganz ehre Facon, denn wat vüllig[4] was se. Dunn schüd'te[5] he sich den Regen von de Kledaschen[6] un kek so verluren nah den Sofa raewer; aewer as de beset't blew[7], as he was, plazirte he sich up den Stauhl dicht bi'n Aben[8]. Inbött[9] was grad nich, aewer de Gedanke, bin'n Aben to sitten, warmt jo all. „Grand“, säd Lute noch mal, un as keiner em aewerbeden[10] ded, spelte he den einen Buern ut.

„Raus mit Saul un David“, säd he un wis'te[11] mit den Finger up den utgespelten Jungen, „raus mit Saul un David.“ He meinte de beiden annern Buern dormit. Aewer Korl lachte sich wat, denn he had de beiden aewrigen Jungs. „Proste die Mahlzeit“, säd he, läd[12] den jüngsten Jung bi un säd: „Hat sich was zu saulen, hier is David.“ Un so was't, blot David, as se den jüngsten Buern nennten, füll[13].

Aewer Lute let sich nich verfiren[14], he had de Hand vull Asse un spelte furts[15] den annern Jung nah.

1) erkälten. 2) behielt. 3) Schnauben. 4) stark. 5) schüttelte. 6) Kleider. 7) besetzt blieb. 8) Ofen. 9) eingeheizt. 10) überbot. 11) zeigte. 12) legte. 13) fiel. 14) erschrecken. 15) sofort.

„Raus mit den Schächer, den letzten Mohikaner“, rep he un läd[1] mit Nahdruck den Finger wedder up sinen Buern. Un wo süll't ok anners warden, Saul süll ok, un Lute gewünn sin Spill.

„So“, säd he, un namm sin Seidel in de Hand, „Prost Rest, Kinnings, wur is't, wi drinken doch noch einen?“

„Je . . .“ säd Ede wat langtoegsch[2].

„I was“, säd Korl, un halte dat Portmonneh wedder rute, „wenn ick in'n Lakal sitze, so verzehre ick och was.“

„Natürlich“, säd Lute, „hier is Geld“, un schow[3] de föftig Penning von vörhen[4] wedder hen, „nimm för Di mit, wi känen den Wirth doch nich de Stuw vullspucken, ahn[5] wat to vertehren.“

Un Ede güng wedder af. De Herr aewer an den Aben schinte wat updäugt[6] to sin, obglik dor, wi seggt, gor nich inbött wir. He würd wat as lewig[7] un schürte[8] up den Stauhl hen un her; denn schnow he mal wedder sin staatsche Näs ut un rückte wedder up den Stauhl hen un her, as was he wat unschlüssig. Had he eigentlich recht hürt oder nich? Irst mit Saul un David un nu von nix vertehren un Stuw vullspucken? He vertehrte nix, dor kem jo ok kein Bedeinung. Wat süllen de Redensorten von de jungen Lüd eigentlich bedüden[9]? Was dat up em münzt? He schnow also in Aewerleggung[10] grad mal wedder un schürte up den

1) legte. 2) langgezogen. 3) schob. 4) vorher. 5) ohne. 6) schien etwas aufgethaut. 7) lebendig. 8) scheuerte. 9) bedeuten. 10) Ueberlegung.

Stauhl hen un her, dunn kam Ede wedder mit drei nige Glas Bier.

„Proſt“, ſäd Korl, „wi det jleitet, ick könnte hier nich ſo drocken ſitzen!“

„Ne“, ſäd Lute, „ick ok nich, un denn denk doch blot mal an den Wirth, wur ſüll de Mann beſtahn, wenn wi nix vertehrten!“

De Herr mit den Zilinderhaut un mit de ſtaatſche Näſ ſchnow wedder mal un ſchürte wedder up den Stauhl hen un her. Had he recht hürt? Güll[1] dat em?

„So, Ede, nu friſch an die Gewehre, dreiviertel Stunnen hebben wi man noch Tid, un dat is glik düſter, giw flink.“

Un 't Spelen güng wedder an. Ditmal was Ede de Glückliche. Drei Jungs had hei von baben un Aſſen un Teihen[2]. „Grand, Schneider“, rep he un halte deip[3] Luft. Lute ſpelte Krüz-Aß ut, Korl bedeinte, Ede ſtok mit den Jungen. „So“, ſäd he, un ſpelte den baewelſten[4] Buern ut, „raus mit dem Juden.“ He meinte den vierten Jungen. „Ja Scheibe“, ſäden de annern, „de Jud ſchlöppt[5].“ Un Ede böhrte[6] den Skat hoch un warraftig — de Herr an'n Aben ſtünn up, kem in grote Schritt an den Diſch heran, behüll[7] den Haut up den Kopp un ſäd: „Ich verbitte mir das!“ Aewer de drei Studenten wiren nich ſo licht ut de Fatung[8] to bringen.

[1]) galt. [2]) Zehnen. [3]) holte tief. [4]) oberſten. [5]) ſchläft, Bezeichnung für Karten, die im Skat liegen. [6]) hob. [7]) behielt. [8]) Faſſung.

„Irſt to En'n ſpelen“, ſüd Lute, „un wenn denn wen wat will, denn kam he her.“

„Ich verbitte mir ſo'ne Grobigkeiten“, ſäd de Herr.

„Uem Vergewung, wat wünſchen Se?“ frog Lute un ſtünn up, as de Grand to Enn was.

„Ich verbitte mir alle Anzüglichkeiten.“

„Schön“, ſäd Lute, „wi ok. Wünſchen Se uns to ſpreken, denn bitte, wer ſünd Se? Bi uns to Lan'n ſtellt man ſich vör, wenn man mit frömde Lüd toſamkümmt. Min Nam' is Ludwig Weſtphal, dor: Korl Richter un dor: Ede Ewert. Bitte, mit wem hab ich die Ehre?“

„Ich verbitte mir nochmals alle Redensarten.“

„Juteſter Herr, wollen Sie vielleicht wanzen[1]? ſäd Korl, „hier iſt Platz uf dat Kanapee for de jrößte Breitſeite.“

„Ich werde mein Recht zu ſuchen wiſſen“, ſäd de bezilinderte Mann.

„Wat will de Mann“, frog Lute, de ſich wedder ſet't had, „wat will he ſänken[2]? Het he wat verluren? Saelen wi em ſänken helpen?“

„Freche Lait“, brummelte he för ſich hen, kihrte ſnubbs üm, un 'rut ut de Dör.

„Gott ſei Dank“, ſäd Lute.

„Weiter im Text“, ſäd Ede, denn dat Gewinnen had em gefollen.

„Wer is denn det Kameel?“ brummte Korl.

[1]) Bezeichnung für das Zuſehen beim Skatſpiel. [2]) ſuchen.

„J, David Aaronsohn ut Grimmen, Perduktenhändler . ."

Dunn güng de Dör up, un Herr David Aaronsohn kem herin mit den Stationsvörsteher.

„Guten Abend, meine Herren", säd de. „Entschuldigen Se, de Herr hier het sich beschwert, dat Se em molestirt hadden, bitte, laten Se dat."

„Je", säd Lute, un stünn up, „wenn wi hier spelen un unse Redensorten bi't Spill maken, brukt sich dat Einer totrecken[1]?"

„Verzaihn Se, Herr Inspekter, wofor is dies der Saal? Ich maine, for welche Klass?"

„För irste un tweite Klass."

„Erlauben Se, Herr Inspekter, fragen Se de Herren, was for 'ne Klass sie fahren."

„Ich bitt' Sie, Herr, insultiren Sie hier nicht die Leute."

„Herr Inspekter, brauch ich mir nicht zu gefallen zu gelassen das Uzen."

„Wi führen Salonwagen", säd Lute, „hier", un he wis'te[2] stolz sin Billet vierter Klass, „hier, ümmer standesgemäß."

„Herr Inspekter, ich verlang', daß Se de Herren das Lakal verweisen; is hier for erste un zwaite Klass, as Sie eben gesagt."

„Na, mine Herren, wi wüllen hier kein Upseihn[3] maken, dohn Se mi den Gefallen, un gahn Se nah draewen."

„Ja woll, Herr Stationsvörsteher, girn. Ede, pack' dat

[1]) zuzuziehen. [2]) zeigte. [3]) Aufsehen.

Gesangbauk tosam un nimm jeder sin Pakenelken[1] un Seidel. Dat ward hier ok all to düster un ne Lamp giwt dat hier in de Staatsstuw woll nich, also raewer."

So söchten[2] se ehre soeben Saken tosamen.

„So", säd Korl, as se reis'farig wiren, „nu, Herr Inspektor, thun Sie uns woll auch einen Gefallen", un he plinkte Luten to un wis'te up dat Billet un denn up den Herrn mit den Zilinderhaut.

Warraftig! dacht Lute, un säd denn to den Inspekter: „Mit Verlöw, Herr Vörsteher, wenn wi up't Billet visentirt sünd, denn känen wi jo woll beanspruchen, dat dat anne Lüd ok warden; wat den Einen recht is, is den Annern billig; wesen Se nu doch so god un fragen Se den Herrn mit den Zilinderhaut, wat för 'ne Klass de führt[3]. 'T künn jo sin, dat de ok nich hierher gehürt, denn 't führen jo towilen[4] ok Zilinderhäud' in'n Salonwagen."

Un dormit troken[5] de drei Studenten rut ut de Staatsstuw un rin in de Warkelstuw.

„Auszug der Kinder Israel aus Ejipten", säd Korl bi't Rutegahn.

„Den Kirl will'n wi dat aewer noch bibringen", säd Lute, „haust du minen Juden, hau ick dinen Juden; töw, David, bei Philippi sehen wir uns wieder."

[1]) Sachen. [2]) suchten. [3]) fährt. [4]) zuweilen. [5]) zogen.

Dat drütte Kapittel.

Wur de Zilinderhaut sich in de Warkelstuw utnimmt un wur von dat dat bullert.

So kemen se denn in den annern Wartesaal herin. Ein gruglichen Tobaksqualm füllte de lütte Baud, un kum was de ein lütt Thranfunzel[1], de aewer[2] den einen Disch hüng un schwoelte, in'n Stan'n[3], en beten Licht to maken. Widere Belüchtung fehlte, un wil dat buten all tämlich[4] schummrig was, künn man toirst kum dörch all den Rok un all de Düsterniß dörchkiken.

An den einen langen Disch, aewer den de Lamp gloes'te, seten up de dannen Bänk vier Mann un qualmten ut ehre korten Pipen as 'ne Lokomotiv, de eben nunebött het. De Händ hadden se up, grad as de finen Gäst in den Herrnsalon, aewer an ehr grawen Kittels un dicken Krückstöck un all dat anne Geschirr, wat bi ehr in de Eck lagg, künn man seihn, dat wiren kein fine Herrn, dat wiren Meigers[5], de woll irgend wurhen sich vermeid't[6] hadden för den Aust[7].

„Töw'" säd Lute, as de drei rinnekemen un sich nah en Platz ümsegen, dor setten wi uns 'ran, denn mit uns' Spelen is dat nu woll vörbi; lang Tid hebben wi jo ok nich mihr."

[1]) Lampe. [2]) über. [3]) im Stande. [4]) ziemlich. [5]) Mäher. [6]) vermiethet. [7]) Ernte.

Un dormit säden se gu'n Abend un sett'ten sich bi de vier Landlüd mit 'ran.

„Herreje, dor sünd Se jo, Vierck; wo? willen Se ok beten verreisen", rep Lute to den einen von de vier Mann.

„N'abend, Herr Westphal, wat, kennen Se mi noch wedder?"

„Wat süll ick nich? Verleden Harwst wiren Se jo bi minen Ollen fiw Wochen lang in Lohn. Weten Se noch, wur wi dohn[1] mal 's Sünndags den Foß utrökert[2] hebben?"

„Warraftig", säd Vierck, „dat was en Spaß, dor hew ick noch oftmals an dacht. Na, wo geiht Se 't denn? Se hebben woll 'ne Reis' makt?"

„Ja", säd Lute, „acht Dag sünd w' up Rügen 'rümme ströpt[3], nu sall 't nah Hus, un 'nen schönen Afschluß sall uns' Reis' noch nehmen; Vierck, wi möten hüt noch mal en Foß utrökern, denn denken S' mal, wur uns dat eben gahn is." Un he vertellte nu de Geschicht, de en eben passirt was.

„Dunner ja!" repen de vier Mann up einen Hopen[4], as se de Sak hürt hadden.

„Je", säd Vierck, „dat is so'n schulsches[5] Dirt, de David, ümmer makt he Stänkerien, un vör 'n Wochener vier het he bi so'n Gelegenheit ok mal orig Schacht kregen; dat was up'n Wullmark to Bargen, dor ..."

Dor ded sich de Dör up, un — herin kem David

[1]) da. [2]) ausgeräuchert. [3]) herumgestreift. [4]) Haufen. [5]) hinterlistig.

Aaronsohn mit sinen Zilinderhaut up. Had he vörher all schnawen[1], so güng't nu irst recht los, denn he was nich för Tobaksgerüch; he rok lewer de Fellen- und Perduktengerüch, dat hürte to sin Geschäft. Aewer wat hulp't, he müß't mitnehmen un set'te sich up de leddig[2] Bänk gegenaewer de Gesellschaft un schot[3] af un an so einen Blick raewer, de grad nich von Fründschaft red'te.

„Dor is h e ok“, säd Ede, de em toirst sehn had.

„Warraftig“, säd Lute, „nu kik, wat sich nich allens en Zilinderhaut upsett.“

„Weeßt de, Lute“, säd Korl, „Rache muß sind, ick hab eenen Infall.“ Un he flusterte mit Lute wat. Lute sine Ogen lücht'ten. „Jung, Du hest Recht“, säd he, „so möt't kamen, ut ein Lock möt de Foß 'rut.“

„Vierck, Se möten uns to uns Satisfakschon verhelpen“, flustert he den to. „Seihn S' em mit den Zilinderhaut? Wat het he hier mit en Zilinderhaut to sitten? Weten Se mit so'n Stück Möbel ümtogahn?“

„Woso meinen Se dat? Ick hew min Dag noch nich so'n Abenrühr[4] uphad.

„Je, dat is as mit so'n Handörgel[5], kort un lang to maken.“

„Haha“, säd de ein Meiger, „ick verstah mi dor up; In Bargen was dat mal bi 'ne Danzeri, dor was so'n

[1]) geschnoben. [2]) leere. [3]) schoß. [4]) Ofenröhr. [5]) Handharmonika.

Muschee[1] Nüdlich un Regenklauk, de had grad so'n Dings up'n Kopp, un as he nahsten klauk reden wull, dunn langt em Einer von baben dor rup un heidi! satt he em aewer de Uhren![2]“

„Warraftig“, säd Lute, „Se sünd min Mann! Ede, gah hen un bestell uns — hier — säben Kurn[3], Korl, Du betahlst woll.“

„Woll, woll“, säd Korl, „hier, Ede, lof flink.“

De Kurn kemen. „Na prost, Kinnigs“, säd Lute un stöd[4] mit de vier Mann an, „dit's rein Gottswurd, dat kann Ein woll verdragen, noch to bi so'n Murdsweder, as dat buten is; dat gütt jo woll mit Schepel[5]. Na, drinkt man ut, Korl giwt noch einen to'n besten, denn up en Bein kaen'n Ji nich stahn.“ Korl sprüng warraftig noch mal in de Bucht, aewer't wir em antoseihn, wenn nu de Tog[6] nich bald kem, denn würd he pankrott.

„So“, säd Lute, as de tweit' Lag dorstünn[7], „Vierck, de Tog hölt hier nich lang, wenn he eben inführt, rop ick: „Los de Föß“, un Ji weit[8] Bescheid; dat anne besorg ick.“

„Je, jung Herr . . .“

„J wat, Vierck, ick will't all handlich maken.“

Kum was de tweit Lag to Bost[9], dunn fung dat buten an to rummeln un to pipen, un de Tog kem antosusen.

[1]) Monsieur. [2]) Ohren. [3]) sieben Korn. [4]) stieß. [5]) gießt mit Scheffeln. [6]) Zug. [7]) dastand. [8]) ihr wißt. [9]) zu Brust = getrunken.

Afropen was hier nich Mod, wer mit wull, müßt sülwst Bescheid weiten, un dat wüßt hier ok jeder von de annerthalw Minschen, de von hier mitführen deden. Herr David Aaronsohn stünn up von sine Bänk un güng hen nah de Dör, dohn — mit einen Satz was Lute up den Disch, ut was de Thranfunzel, „Los de Föß“ schreg dat in den sülwigen Ogenblick, ein Klapp was to hüren, as würd so'n holles Fatt[1] inbullert, de Dör flog up, weck[2] rönnten rut, rin in den Tog güng't, un heidi — fläuten güng he wedder.

Dat vierte Kapittel.

Wur ein minschlich Wesen unner Umstänn laten kann. Wur he se belangen will, un se em belangen.

„Hülfe, Hülfe!“ bölk'te[3] dat ut de Warkelstuw, un't was, as kem de Stimm ut den Keller, so dump klung dat. „Hülfe, Gott der Gerachte, mit will ich mit de Bahn, mit muß ich mit den Zug, Hülfe, Hülfe!“ bullerte dat holl.

„Gott bewohre Einen“, rep de Wirth, de eben von buten herinnekem, „dat is hier jo stickendüster.“

„Hülfe, Hülfe, helfen Se, ich muß mit, de verdammten Föß, de Föß“, bullerte dat wedder.

„Wat?“ säd de Wirth, „wen schadt dor wat, wur sünd Se denn? Wen röppt dor?“ Un dormit kladderte he up den Disch un stickte de Funzel wedder an. „Het mi de

[1]) hohles Faß. [2]) welche. [3]) schrie.

Wind dat Dings all wedder utweiht.“ Alls was leddig, blot in de ein Eck, nah't Finster to, stünn wat, wat em as ein minschlich Wesen laten ded, aewer he künn keinen Kopp un kein Gesicht seihn.

„Gott sall mi bewohren“, rep he un steg herunne von den Disch, „spelen Se dor Uhlenspeigel[1]?“

„Hülfe, Herr Wirth“, bullerte dat wedder, un ein Por Hänn wrüngen an den schwarten Klumpen rüm, wur fünst bi anne Lüd de Kopp to sitten plegt.

„Na, sowat lewt nich“, säd de Wirth un güng ran, „Se hebben woll up den Kopp seten[2]?“

„Helfen Se mir, ich muß Se mit, ich muß Se mit, de verdammtigen Föß.“

„Je“, säd de Wirth, „dor möt'k woll irst 'ne Schir[3] halen, dat geht so nich.“

„Helfen Se mir von den Hut los, ich stick, ich stick, Herr Wirth.“

Nu fot[4] de Wirth an un trok[4] un trok. „Dunner, sitt de fast[6], wur känen Se sich ok den Haut so fast upsetten. Ne, so krig'k em nich 'raf. Hollen S' den Kopp nah unnen, süß geiht dat nich.“

„Gott de Gerachte“, tut'te dat wedder, „was for 'n Aufstand, was for 'ne Sach, ich muß Se mit, mit den Zug, de Memme lauert auf mir, helfen Se mir von den Hut ab.“

[1]) Eulenspiegel. [2]) gesessen. [3]) Scheere. [4]) faßte. [5]) zog. [6]) fest.

„Hup", säd de Wirth, un trok, as süll he einen Foß dat Fell afstrecken, „hup, hup." Un David schöw nah un nu — nochmal „hup, hup", 'raf wir dat Dirt, un ein minschlich Angesicht kem to'n Vörschin[1], un wat för ein!

„Den Dunner", rep de Wirth, „Se sünd dat, Herr Aaronsohn? Wat stellen Se för Geschichten an? Wur kamen Se up de Ort[2] in den Haut 'rin?"

„Nu, weuß ich's? Wollt ich gehen 'raus, ging de Lamp aus; mit mal schrigen se hier: „Loß de Föß" un mein Kopp war Se rin in den Hut. Duster war's, was weuß ich dervon? Aber de jungen Lait! Werd se verklagen, kennen Se die?"

„Ne", säd de Wirth, „keine Ahnung, wer de wiren; aewer Aaronsohn, wur seihn Se ut? De Hor stahn En to Barg, as wir En wat Grugliches vertellt." Un he lachte ut vullen Hals. 'T was ok to'n Lachen, dat Bild. David hüll den Klumpen von den einstigen Zilinderhaut in de Hand un kek un kleite[3] em an; un up den Kopp seg he ut, as had de Balbirer em mit 'ne Horwalz[4] ümmer von hinnen nah vör up den Kopp 'rümmewirkt.

„Was lachen Se, Herr Wirth? Der Hut is kapores, hat mich gekost't nei zehn Mark vor zehn Jahr, un mit muß ich mit de Bahn, es is der letzte Zug, und de Memme lauert auf mir." Un dormit wull he rut.

„Je", säd de Wirth, „för hüt is't to lat, denn möten

[1] Vorschein. [2] Art. [3] strich. [4] Haarwalze.

Se achter an lopen. Helpt En nix, dat Reden un Schimpen, Se möten in't Dörp bliwen bit morgen früh."

„Gott der Gerachte, muß Se mir das passiren, aber de jungen Lait, ich werd se belangen."

Na, dat was denn fin Trost. De Haut würd wedder nothdürftig beten utbullert von innen herut, he set'te em up un dat güng jo ok to Noth, denn dat was stickendüster buten un regente Bindfaden. Wat süll Ein in so'n Weder ok mit 'nen finen, schiren[1] Zilinderhaut.

„Werd ich Se müssen bleiben ins Dorf, hob ich Se zweihunuert Perzent Schaden", un dormit trok he af un steg in't Dörp.

„Siehste", säd de Enspekter to den Wirth, as de em de Geschicht vertellen ded, „dat het he dorför, wat let he de Sells nich ungeschuren. Je, so'n Studenten, mit de fang Einer blot an."

Wat de drei Studenten aewer wiren, de führten mit de vier Meigers nah Stralsund, un nah drei Stunnen seten se to Hus bi Vaddern in Hanshagen, denn Ede un Korl wiren Lute fin Frünn, un de had he sich för de Ferien inlad't. Un as se denn nu de Geschicht von „Los de Föß" dor vertellt hadden, säd Vadder Westphal: „Dat will'k mi marken. Wur heit dat? Los de Föß? Dat ward hei sich ok markt hebben, un wenn he dat mal wedder hüren süll, ward he sich bi Tiden ut den Stohm maken. Negste[2] Dag is Kurnbörs

[1] glatten. [2] nächste.

in Grimmen, dor driwt he uns ümmer de Prif dal, töw, nu will'n wi em loswarden.

Acht Dag drup wiren in Grimm'n vel Landlüd. Ok David Aaronsohn lep dor rüm, ditmal mit 'nen nigen Zilinderhaut, denn de oll had doch woll to vel afkregen. Bi Willerten süll de Kurnbörf afhollen[1] warden un in den Saal krawwelte dat von Godsbesitter[2] un Kopherrn; ok David was midden mang un notirte sich wat.

„Nu kik, den verdammten Jud", säd Westphal to sinen Nahwer Sandhop, „Du sallst seihn, de driwt uns wedder de Prif dal."

„Je, wohr is't, he köfft ümmer alls mit mal, nu denn känen de annern tokiken, nu wi krigen halwen Pris."

„Na töw, ditmal willen wi em los warden."

„Weiten[3]", rep dat von den einen Disch, „tweihunnerttwintig."

„Wat?" säden Westphal un Sandhop, „tweihunnerttwintig, is dat ein Pris för unsen Weiten?"

„Los de Föß!" rep dat mit mal, „Los de Föß!"

Un't würd ein Rönnen un Schuwen[4] un Stöten[5], nu Einer namm sinen nigen Zilinderhaut unner 'n Arm un schow un schürte sich dörch den Hümpel dörch un — rut ut de Dör.

[1]) abgehalten. [2]) Gutsbesitzer. [3]) Weizen. [4]) Schieben. [5]) Stoßen.

„Wat is den?" frogen wek. „Wat is Daviden, dat de so löppt un rut ut de Dör?"

„Sühst Du", säd Westphal to Sandhop, „ick säd Di dat jo, he het sich dat markt."

Un David kem nich wedder to Börs; he had genog von de Föß.

Dat Geburtsdagsgeschenk.



Dat irste Kapittel.

Wen sin Unkel he was. Wurher de schweitigen Fänt[1] kamen, un wat Unkel sich so dacht het un Finning dorto säd.

Unkel Riepstahl! Thedur Zillmann sin liwlich[2] Unkel was he, aewer uns' Annern ehr liwlich Unkel was he nich, un doch nennte em keiner anners as Unkel. Un dat had all sinen goden Grund. Wenn 's Abends de Stammgesellschaft in den Rathskeller tosam satt, fehlte Thedur un Unkel ni nich, un Thedur säd Unkel to em; un wat süllen wi Annern em anners nennen? Dat heit[3] einfach Unkel; „Unkel, hest't all hürt[4]?" un „Unkel, wo geiht?" un wenn wi von em red'ten, denn güng dat ok ni anners as „na, is Unkel noch nich dor?" oder „Unkel verspäd't sich hüt doch nich?" So was he uns' Stammunkel, un he kennte ok kein anner Anred, as Unkel Riepstahl un wunnerte sich, wenn Einer „Herr Riep=

[1]) schweißigen Füße. [2]) leiblich. [3]) heißt. [4]) gehört.

stahl" säd. 'T kamm ok blot selten mal vör, höchstens, wenn he mal 'ne Lag to'n Besten gewen had, un Einer let em hoch lewen, denn güng dat: „Uns' Unkel, Herr Riepstahl, sall lewen!"

„Sühst Du", säd sine Fru to em, „alle Welt ehr Unkel büst Du, un jede Hansquast schölt[1] Di Unkel; aewer dat kümmt, wenn man sich so wegschmitt[2], as Du, un ümmer in'n Keller rümliggt mang de Supbütten dor; ick weit nich, wat Ein dor Gefallen an finnen kann."

Unkel wahnte vör den Knieperdur, dor had he sich ein lütt nüdlich Hüschen henbugt[3], mit 'nen hübschen Goren dorüm. Dor satt he hüt Nahmiddag mit sin leiwe Fru in de Lauw bi'n Koffeedrinken un schmölte in Gemäudsruh sin Pip dorto. Denn en Geschäft had he nich, de Bäckeri had he an'n Nagel hängt, wil he riklich so to lewen had.

„Weitst Du, Fining", säd he to sin Fru, „mi dücht, de lütt Stuw dor achter uns' Schlapstuw steiht eigentlich ganz unbenützt dor, ick mein, wi künnen uns dor so'n lütt Badstuw inrichten. Wi hebben de Waterleitung in'n Hus, dat kann sovel nich kosten."

„Je", säd Fining, „nich vel kosten; Du schmittst jo man so mit dat Geld, un wenn ick dat nich tosamen hüll[4], denn würdst Du dat jo woll all nah'n Keller drägen[5].

„Ick bid Di, Mudding, dat hürt jo hier gornich her;

[1]) schilt. [2]) fortschmeißt. [3]) hingebaut. [4]) hielt. [5]) tragen.

ick kenn jo schon dat Led[1]. Aewer wat meinst Du to so'n lütt Badstuw, kik, Du künnst dor denn ok mal to Pohl[2] gahn, un Dokter Olthoff het mi noch nilich 's Abends seggt, wur todräglich[3] so'n Bad mal wir."

„In'n Keller het de Di dat woll wedder seggt, dat is jo ok ein von de Kolonn dor unne. Wat dor all uthecht ward, dat sall ick hier utbaden, wat?"

„I, Mudding, red. 'T künn doch so schlimm nich sin mit de Kosten, un de Uemstänn sünd jo ok nich so schlimm."

„Ne, för Di nich, Du rönnst ut'n Hus, un wer kann den Murerdreck[4] rutbringen? Ick un de Dirn, un dat is ok so'n Gestell, wenn'k dor nich ümmer bistah, denn dröggt se mi mihr Dreck rin in'n Hus, as rute. Lat mi mit Din Badtrödel tofreden, ick bün all mein Dag ahn Bad utkamen un gesund blewen, wat süll de Trödel heiten?"

„Na, denn nich, ick dacht jo ok man so."

Unkel rokte sin Pip wider un les Zeitung, un Madamming strichte, dat dat man so klapperte, för Unkel Strümp.

„Din Strümp", säd se nah 'ne Wil, „sünd ok all näslang entwei, ick hew denn ok rein nix wider to dohn, as ümmerto för Di Strümp to stoppen."

„Je, Fining, dat kümmt von de schweitigen Fäut, ick hew Di dat jo ümmer seggt, so'n Bad is dat einzigst dorför."

[1]) Lied. [2]) Wasser. [3]) zuträglich. [4]) Maurerschmutz.

„Wat füll dat man nich, ick hew mein Dag kein Bad nahmen un hew keine schweitigen Fänt. Von't ewige Gesitt[1] in den Keller kümmt dat her."

Unkel kennte desen Refrän all to sihr utwennig, as dat he sich daran noch kihren füll.

„Süh, Fining, wenn wi nu so'n lütt Badstuw hädden, denn hadst Du vel weniger Mäuh[2] mit de Strümp. Ick mein, Du aewerleggst Di dat noch mal, un wenn Di dat denn schint, denn künn'n wi uns jo so'n lütt Dings inrichten."

Nu was de Sak in ein anner Fohrwater[3] kamen. Fining füll also bestimmen, ob dat wat warden füll oder nich mit de Badstuw, dat let sich ihrer[3] hüren.

„Wi kän'n uns dat jo noch aewerleggen", säd se.

„Ganz as Du meinst, Fining, ick aewerlat Di de Sak ganz un gor", säd Unkel schlau, denn he wüßt to genau, wenn he wat wull, un se dat nich wull, denn had he nix to willen, wil se em denn ni to willen was.

He les also vergnäugt wider un schmökte, wat de Pip hollen wull, denn he had den goden Glowen[6], dat de Sak mit sin Badstuw nu in'n Schwung kem. Un he had so'n Stuw doch gorto girn, Olthoff had em to vel dorvon vörmakt, un't was to gliker Tid för em mal 'ne Afweslung, so'n Bad. Afriwungen[7] kreg he jo genog — von sin leiw Fru — aewer so'n Bad!

1) Sitzen. 2) Mühe. 3) Fahrwasser. 4) ließ sich eher hören. 5) überlasse. 6) Glauben. 7) Abreibungen.

„Ja", säd Finning nah 'ne Wil un kek von ehr Strich[1] up, „ick hew mi de Sak dörch den Kopp gahn laten, 't will mi ok schinen. Fru Zanzel säd nilich to mi: Madamming, säd se, weiten Se, sid[2] de Tid, dat ick däglich so'n Bad nehmen doh — Se weiten, wi hebben uns de ein Stuw to 'ne Badstuw inricht't — sid de Tid sünd min Koppweihdag as wegblast[3], 't möt doch ganz deinlich[4] sin. Wenn de sich 'ne Badstuw inrichten kann, wat süllen wi ehr nahstahn; wat de kann, kän'n wi tweimal."

„Woll, woll, Fining, nilich noch het Zanzel mi üm föftig Mark anpumpen wullt, un nu süh, 'ne Badstuw."

„Wat? un dorvon hest Du mi gornix seggt?"

„Beruhig Di, Fining, ick hew't em afschlagen.

„Na, ick wull Di ok nich raden[5]; so'n Schnurrerpack un denn 'ne Badstuw? Wi richten uns ein in, segg ick Di."

„Woll, woll, Mudding, ick kann jo mal bi Klempner Bleckpott angahn un mi erkunnigen, wat so'n Badwann woll kosten würd."

„Dat letst Du bliwen, segg ick Di, wullst Du so'n Dings anhanneln[6]? Di stecken se alls in de Hän'n un alls mötst[7] Du dreidubbelt betahlen. Ick hew noch genog von den Disch, den Du nilich anhannelt hest, teihn Daler för so'n Schawrack[8]? Fiw Daler is he nich wirth[9]."

1) Strickerei. 2) seid. 3) weggeblasen. 4) dienlich. 5) rathen. 6) anhandeln. 7) mußt. 8) Scharbracke. 9) werth.

„Je, Mudding, dat is jo 'n Patentdisch, un so'n Patentsaken sünd dür."

„Ach drähn un drähn, anschmert hebben se Di, as se't ümmer dohn; wat versteiht en Mannsminsch von't Inköpen[1]; Disch is Disch, un Patentdisch is Unsinn, wat? 'nen Ettdisch is't."

„Je, Fining, Discher Becker säd't doch."

„In'n Keller woll wedder."

Unkel markte all wedder, dat he man schwigen müßt, süß würd sin Badstuw am Enn noch to Water.

„Na, Mudding, Du meinst also, ick sall nich hengahn nah'n Klempner?"

„Dat ward ick besorgen."

„Na, god denn, wenn ihrer[2] denkst Du denn so?"

„Je, wenn 'ck Tid hew. Wat hest Du för'n Driwwel, het dat denn so'n Il?[3]"

„I ne, aewer ick dacht so: Kik, in vier Wochen is min Geburtsdag, un Du hest dat jo an de Mod, mi denn ümmer beten to schenken. Kik, wenn nu so to de Tid de Sak in de Gang kem, denn wirst Du glik ut de Verlegenheit, wat Du för mi utsäuken[4] süllst. Ick mein man so."

„Na, wi warden jo seihn, ob't sich maken lett; ick will dat woll besorgen, un Du brukst dor nich wider an to denken, Du weitst, mit de Geschenken mag ick dat ümmer girn heimlich, also vergetst[5] Du mi dat wedder, hürst Du?"

1) Einkaufen. 2) wann. 3) Eile. 4) aussuchen. 5) vergißt.

„Woll, Fining, woll, verget ick dat wedder bit dorhen."

Fining föngt wedder an to strichen, Unkel rokt un les't. Aewer he had nich mihr de rechte Rauh; as dat schinte Von de Stadt raewer hürte he de Tormklock eben half schlahn. Half söß![1] Noch 'ne Viertelstunn, denn was sin Gahelstid;[2] kein teihn Pird hüllen em denn mihr to Hus, sülwst Fining nich, un se had sich drin gewen. Aewer in sinen Erlösungsbeker[3] müßt se em ümmer noch so'n Druppen Warmod[4] drüppeln, anners kem he ni nich ut'n Hus. Hüt markte se em sinen Driwwel denn ok all wedder an.

„Na, dat brennt Di woll all wedder de Städ. 'T is doch nich mäglich, mal aewertoschlahn[5]. Dat weit der Kukuk, wat Di dor hentreckt[6] nah den ewigen Keller, dese ewige Superi un dat Kortenkloppen, ick weit nich, wur ein Minsch dor Geschmack an sinnen kann."

„Je, Mudding, dat is doch mal, dat man beten wat het."

„Wat het? Wat het? Hest Du mi nich, Du olle grawe[7] Kirl, bün ick Di nich 'nog? Bün ick nich beter, as Din Supkolonn dor unnen un de Hanswnsten von Kirls dor?"

„Fining, red doch nich so, Du weitst, wat Du mi büst."

„Ja, to'n Kaken[8] un Strümpstoppen un Hosenknöpanneihen[9], wenn se Di bi de Superi dor afplatzt sünd, dor bün'k god genog."

1) halb sechs. 2) Ausgehzeit. 3) -becher. 4) Wermuth. 5) überzuschlagen. 6) hinzieht. 7) grober. 8) zum Kochen. 9) -annähen.

„Mudding, all Dag de sülwe Leier, lat dat doch, wat möt de Mann doch hebben.“

„De Mann! Ja! Un de Fru? Ick kann hier sitten un Strümp stoppen? Un de Mann löppt to Bier? 'Ne nette Jnrichtung dat! Verzagen künn Ein dorbi.“

„So iwer[1] Di doch blot nich, Fining, Klock acht bün'k jo wedder dor, dat is doch warraftig kein Superi? Dor kik anne an, de sitten bit elben, twölben.“

„Un Du? büst Du nich nilich noch Klock elben nah Hus kamen, un ick kann sitten un wohren[2] mit dat Abendbrod?“

„Je, Mudding, mal kümmt dat woll vör. Man kann bi'n besten Willen nich ümmer afkamen.“

„Ach wat, mi kannst Du't jo vörreden. Nu mak man blot, dat Du wegkümmst, dat brennt Di jo all.“

„Na, denn adjüs, Fining, Klock acht bün'k wedder hier.“

Dormit trok Unkel af. He kennte dat nich anners, denn anners kem he ni nich weg. Un't was em schließlich ok all to de Gewohnheit worden, un 't hülp un schad'te jo ok nich, he kem doch weg, un dat was de Hauptsak.

[1]) eifre. [2]) warten, hegen.

Dat tweite Kapittel.

Wat so'n Schapskopp för ein Vergnäugen is. Wer de Apen sünd, un dat se wat to seggen hebben un wat afkrigen. Worüm dat he nah Nickel schmeckt, un dat dat alls nix helpt. 'N kollen Puckel. Unkel het kein Tid mihr.

Unkel brukte[1] sich nich lang to besinn'n, wecken[2] Weg he inschlahn süll, he kennte em jo to genau. Un uphollen[3] unnerwegs was ok nich, noch to hüt Abend, wur wedder Spelabend[4] was, un so'n Schapskopp was Unkel sin Liw- un Magenspill. Punkt söß güng't ümmer los, twei Null'n bit sößtig rup, so was dat Gesetz. Un Punkt söß kem Unkel denn ok in'n Keller rin un tred an. De Stammdisch was all halj beset't. För de Spelparthie was aewer de ein Nebendisch inricht't, denn bi dat Gedraehn un Gered an den Hauptdisch künn man sin Gedanken to't Spill süß nich tosamhollen. Aewer trotzdem blew[5] ein Tosamhang twischen beide bestahn dörch allerlei antögliche[6] Redensorten, de von beiden Siden utwesselt[7] un inwesselt würden.

„Na nu giw, Gustav“, säd Unkel, as he blot set, denn he had dat ümmer am hildsten[8].

Gustav Petersen gew an.

„Fiw Rode“, säd Unkel glik an.

„Je, wur Du mit Din fiw Rode henwillst“, säd de tweit' Mann, Krischan Rieck, „schwart möten[9] se sin, fiw Schwart.“

[1]) brauchte. [2]) welchen. [3]) aufhalten. [4]) Spielabend. [5]) blieb. [6]) anzügliche. [7]) ausgewechselt. [8]) eiligsten. [9]) schwarz müssen.

„Lat Di nich afdrängen, Unkel“, säd sin Wisawi un Mitspeler Gustav Petersen, „ick help Di.“

„Holl[1] dat Spill fast[2]“, rep Riecken sin Wisawi.

„Söß Rode“, rep Unkel nochmal.

„Söß Schwart“, säd Rieck.

„Weiß der Deuwel, dat geiht jo wedder nett an, kein Spill laten se Einen.“

„Gu'n n'abend“, säd de Wirth dormang, de eben 'rankem un jeden von en de Hand gaw, „na Kinnings, wedder flitig[3] bi? Wur steht't, Unkel?“

„Ne, seihn Se blot, Vadding“, — so würd de Wirth nennt, un he nennte sin Gäst all Kinnings — „sehn Se blot, is dat nich 'ne Schand? So'n Spill? Un dat laten se Einen nich?“

„Söß Schwart“, kreihte[4] Rieck noch mal dortwischen.

„Je, dat ward woll nix helpen“, säd Vadding, „he is En ditmal aewer.“

„Na, denn spel Din Schwarten“, schmet[5] Unkel so von baben weg.

„Lat em denn“, tröst'te sich Gustav, „lat de Kinner eten, wi kamen ok noch 'ran.“ Un Unkel spelte ut. Rieck gewünn sin Spill.

„Kein Wunner“ säd Unkel, „se hadden se[6] jo beid alltosam.“

„So'n Spill spelen se in Ollfähr[7] ok“, meinte Gustav.

[1]) halte. [2]) fest. [3]) fleißig. [4]) krähte. [5]) warf. [6]) nämlich die Trümpfe. [7]) Dorf auf Rügen, Stralsund gegenüber.

„Ja, wenn se't hebben“, säd Riecken sin Wisawi, Korl Nickels, „irst hebben un denn spelen.“

„Je, wur spelen wi aewerst ok“, säd Rieck un schlog sich vör de Bost[1].

„Na, wur vel will'n ji dorför hebben?“ säd Gustav, de dat Anschriwen[2] besorgen ded.

„Je, drei Mateduren, ein för't Spill un — rut wir'n[3] ji jo woll gornich? söß Stück.“

„So?“ säd Unkel recht spitz un mit Nahdruck, „hier, einundörtig[4], is dat nich rut?“

„Dicke raus“, bekräftigte Gustav, „un kik, bedregen[5] noch baben in, wenn man nich uppaßt, as so'n Scheithund[6]. Vier Stück krigen ji anschrewen.“

„Na, lat't“, säd Unkel, as wedder gewen würd, „lat en dat Vergnäugen, ick mag't irste Spill gornich hebben, de irsten Plumm'n sünd ümmer madig.“

„Je, wat de Mag' het, dat het he“, säd Nickels.

'T Spill güng wedder an. Unkel in Vörhand.

„Ick hew rein gornix“, säd he, „ne, ick möt passen, ick krig keinen tosam.“

„J, ümmer wat beden[7]“, müntert' em sin Wisawi up, „Du hest man kein Kurasch.“

„Je, Gustav, dat geiht nich.“

[1]) Brust. [2]) Anschreiben. [3]) heraus, aus dem Schneider, d. h. wer 30 Augen in den Karten hat. [4]) einunddreißig. [5]) betrügen. [6]) Schießhund, Jagdhund. [7]) bieten.

„Ick paß ok“, säd Rieck.

„Na, denn het Gustav woll alls“, säd Nickels, „ick hew ok nix.“

„Forz trawallje![1]“ rep Gustav un boehrte[2] sich to Höcht un kek de Annern an, as wull he fragen, „wat kost't Stralsund?“

„Dunner ja!“ rep Unkel un fot[3] sich an't Kinn.

„Na, de sitt jo lebendig vull“, säd Rieck.

„Ne“, säd Nickels, „gegen so'n Meßhümpel kann'k nich anstinken.“

„Forz trawallje“, rep Gustav nochmal, „rut, Unkel, wi will'n en de Wust[4] all anschniden.“

„Je, wat sall'k utspelen?“

„Ganz igal, ick steck alls, ümmer de Assen.“

„J, dit is jo nett“, säd Rieck, „willst Du em uich leiwer[5] noch seggen, wecke Aß he spelen sall? Dat's jo gor kein Spelen.“

„Ne, so'n Gesegg verbidd ick mi“, säd Nickels.

„Na“, rep Unkel, „he war[b] doch woll von Asse reden känen? Hew ick all weck? Hier, grün is die Liebe, säd Gahlbeck un strikt[6] sin Finsterladen brun[7] au“, un spelte Pik-König ut.

„Js dat alls?“ frog Gustav ganz enttäuscht, „wenn Du ok gor nix hest . . .“

[1]) force travaillé, das höchste Spiel beim Schafskopf. [2]) hob. [3]) faßte. [4]) Wurst. [5]) lieber. [6]) streicht. [7]) braun.

„Hier! wat seggst't uu von Kopenhagen?“ säd Rieck un güng mit't Aß aewer, „wenn he nu ok noch einen het, denn krigen wi em bi sinen Forz trawallje.“

„Je“, säd Gustav, „dat süll jug schmecken! wi will'n jug de Leckertähn all[1] utbreken“, un stok.

„Je“, brummelt Nickels so verluren för sich hen un kek sine Korten de Reih nah dörch, „dat's buten so as vör de Dör, ick hew ok nix“, un schmet[2] en lütten Pik bi.

„J, hadst Du nich aewerstecken[3] künnt?“ frog sin Wisawi.

„Jrst hebben“, säd de, „süll'k mit 'n Finger stecken? Worüm gehst Du ok mit den Aß rup, Du weitst jo, he het alls.“

„Je, wat süll'k dormit, he had jo doch einen hebben künnt.“

„Du hadst em jo warm stellen künnt“, meinte Unkel.

„Hew'k Di dat nich seggt“, säd Gustav to Nickels, „giw den Jung de Fiedel nich? Hier, wi will'n jug de Tähn all uttreken“ un spelte de Trümf von baben dal.

„J, so spelen s' in Zarrndörp[4] ok“, meinte Rieck.

„Wie spielen wir aber auch!“ säd Gustav, „von uns kän'n ji wat lihren“, un schrew de twölf för'n Gewinnst an.

„Na, an wecken Schwinskaben[5] hest Du Di vörhen schürt?[6]“ frog Nickels, dor kam'n ihrlich Lüd[7] nich mit.“

[1]) schon. [2]) warf. [3]) überstechen. [4]) Zarrendorf, ein Dorf bei Stralsund. [5]) Schweinekosen. [6]) gescheuert. [7]) ehrliche Leute.

„Je", säd Rieck, „wi warden uns woll so dörchfreten möten, aewer Du hest jo ok rein gornix."

„Je, wurher nehmen un nich stehlen?"

„Na, nu lat man de Dodenred sin", säd Gustav, „dat Spill is jo beirdigt[1], un ick hew uns uns' twölben all anschrewen."

„Säd ick nich?" säd Unkel, un gaw vergnäugt Korten, „säd ick nich? de irsten Plumm'n sünd madig."

Unkel had Recht, se blewen in'n Gewinnst, de irsten Plumm'n, de Rieck plückt[2] had, wiren madig west.

„Na, wi krigen woll kein Bein to Ird?[3]" frog Rieck nah 'ne Wil[4], „wur steiht't denn?" Gustav schow[5] em de lütt Tafel hen, „Dunnerwedder, ji hewt all achtuntwintig, un wi stahn ümmer noch up teihn?"

„Je", säd Gustav, „wi führen Vilozipeb un ji gaht to Fot."

„Dat ward uns en düren Kramt waren", meinte Nickels.

„Wenn w' man blot keinen Apen noch krigen", säd Rieck. So würden de Tokikers[6] heiten, de ümmer einen Kurn afkregen[7], wenn't an't Drinken güng.

„N' abend, Kinnings, na, wo steiht?" frog Siewert, de beten von den Hauptdisch 'rankem, „kümmt dor beten bi rut?" un schow sich en Stauhl 'ran.

---

[1]) beerdigt. [2]) gepflückt. [3]) Erde. [4]) Weile. [5]) schob. [6]) Zuseher. [7]) abbekamen.

„Na, Unkel", säd Bruhn un rückte von dräwen[1] raewer, „wur stahn de Aktien?"

„Bald in Reinbarg?" frog Paul Lising, de eben in den Keller kem un sich glik wat 'ranset'te, „lütt Pris gefällig?"

„Man her", rep Gustav, un de Prisdos güng rüm.

„Wat ji för'n Rüker[2] hewt", säd Rieck to de Apen, de nu an jede Eck seten[3].

„Woll schöne Törwstreu[4]" meinte Nickels un langte in de Dos.

„Oho", säd Paul Lising, „Offenbacher Rapeh Nummer Null.

„Ja — pschi! — ja — rü — pschi! — rückt[5] — pschipschi! — ok dornah."

„Na, nu warst woll Luft krigen", säd Lising.

„Weiter im Text", rep Gustav dormang, „des' Apen hebben jo woll mihr to seggen, as wi hier. Giw, Unkel."

Unkel was wedder an't Gewen.

„Je, wenn de giwt", seggt Rieck, „denn krig'k ni nich wat. Du kannst Di de Finger man vergollen[6] laten."

„Je, Din Mann nimmt man nich orig af", säd Unkel, „an't Gewen liggt dat nich, dat liggt an't Afnehmen."

„Na, wenn't nu nix ward", säd Nickels, un boerhte[7] de Korten so behautsam af, as had he en roh Ei in de Hand.

„Ick hew warraftig wedder nix", rep Rieck, as he de

---

[1]) drüben. [2]) Riecher. [3]) saßen. [4]) Torfstreu. [5]) riecht. [6]) vergolden. [7]) hob.

Korten upnehm, „dat weiß der Deuwel, so as ick s' upnehm, hew ick s' in de Hand."

„Ja", säd Unkel, „wenn dat nich boddert[1], denn boddert dat nich."

„Soeben Schwarte", rep Gustav.

„Dor, segg ick nich, kreiht[2] de all wedder", rep Nickels.

„Na, Du hest ok rein gornix", säd Paul Lising to Unkel, „de kannst Du för Geld seihn laten."

„Na, nu hetz em noch up", rep Nickels, „spelen dohn se ümmerto, un wi sitten hier mit de blote Mag in de bitterböse Küll[3]".

„Soeben Schwart", rep Gustav nochmal.

„Je, Du versteihst man nich to spelen", säd Paul Lising to Nickels.

„Nu spel ut, Rieck", winkte Gustav.

„Dorför is he jo bekannt", rep Siewert von de anne Eck.

„Nu kik de Apen! De hebben jo woll 't Wurd?" säd Nickels.

„Utspelen", kreihte Gustav ungedüllig.

„Ja, ick hew mi schön vermeid't[4]", rep Rieck, „min Mann is so god as bor[5] Geld."

„Na, Du schwig man still, wat settst Du dat Pik-Aß vörhen rin, hadst Du dat nich uphegen künnt?"

„Zum Dunner, spel ut", schmet[6] Gustav wedder dormang.

[1]) buttert. [2]) kräht. [3]) Kälte. [4]) vermiethet. [5]) baares [6]) warf.

„Hier", säd Rieck, un spelte Kör-Aß ut.

„Ja, he spelt as en Nachtwächter", meinte Bruhn, „as ick nilich mit em spelte, verluren wi ok."

„Na, Du büst grad so'n Happen, wenn Du nich de Hand vull Trümf hest . . ."

„Red un red morgen wider, hier, ick hew staken[1]", säd Gustav un schow em de Korten hen.

„Dat ok noch. Je nu, wat denn? Kör?" un Nickels schmet de Teihn rin.

„Na, nu hür Einer", rep Rieck, „hadst Du keinen annern, as de Teihn, he het jo steken?"

„Steken? Wo so?"

„Na, Du sittst woll up de Uhren[2], dor sall Einer ok woll gewinnen."

„Je, Nickels, Du lat Di dat Lihrgeld[3] man wedder gewen", säd Paul Lising, wat schmittst Du nich de soew'[4] rin?"

„Je, ick segg jo, he spelt as en Noetap[5]", rep Rieck.

„J wat, wenn'k dat doch nich seihn hew, ji reden Einen jo ganz verrückt."

„Wider", säd Gustav, „lat doch jeden spelen, as he will."

„Je, Du hest god Reden", lachte Rieck, aewer[6] so'nen Mann!!"

„Nu paß up, Unkel", säd Gustav, un spelte wedder ut, „nu will'n wi em to Ader laten." Hier un hier un hier,

[1]) gestochen. [2]) Ohren. [3]) Lehrgeld. [4]) sieben. [5]) Nußaffe. [6]) aber.

alls uns'", un dorbi trok he de Korten rut un läd se up den Disch; „na?" frog he dorbi, „hat noch Einer was zu haben? Acht Stück krigen wi", un he schrew an. „Reinbarg", rep he mit mal, „Proppen los!"

Herrjeh, wat würd't för'n Upstand an den Hauptdisch; as had 'ne Bumm'[1] inschlahn, so flog alls von de Stäuhl up, un as wir de Speldisch de einzigst sekere Punkt bi dat Bumbardement, so flog alls dor raewer. Denn „Reinbarg" un „Proppen los" was dat Signal, dat dat an'n Schapskopp-disch wat to drinken gew.

„Wo steiht, wo geiht?" so güng dat mit mal fürchterlich deilnahmsvull, un so'n teihn[2] Apen seten[3] üm de vier Schapskoppspeler.

„Dunnerwedder", lachten Unkel un Gustav, „Rieck, ji kän't woll so'nen Daler losmaken?"

„Je, mit so'nen Mann is't ok kein Wunner, de spelt jo dat Blag[4] von den Hewen[5] dal."

„Na, Rieck, Du schwig man still mit Din Reden, Du . ."

„So", säd Gustav to den Kellner, de eben rankem, „hier, teihn, twölf, vierteihn", un dormit tellte[6] he de ganze Gesellschaft, de mit mal üm den Disch satt, „so, vierteihn Sup, ick drink en Kurn, wer noch?"

„Ick nehm leiwer 'ne Zigarr, Gustav; Du weitst, de oll Kurngeruch, dat is naher, wenn ick to Hus kam . . ." säd Unkel.

[1]) Bombe. [2]) zehn. [3]) saßen. [4]) Blaue. [5]) Himmel. [6]) zählte.

„J wat, also vierzehn Körner, aewer von den Barg'schen, auf Rechnung, den es angeht."

„Wer is denn de Glückliche? darf man fragen?" säd Olthoff.

„Uemmer zu", säd Nickels, „wer fröggt, ward ok woll Antwurt krigen."

„Ah", güng dat im Allgemeinen, „mein herzlichstes Beileid."

„Wat'k dorför hew", kreihte Nickels argerlich.

„Traurig für die Hinterbliebenen", meinte Paul Lising.

„Ji had't ruhig dorbliwen künnt, wur ji seten", säd Rieck, „wie kän ok ohne jug Biled[1] bestahn."

„So, hier", säd Gustav, as de Kurn ankemen, „an die Gewehre!"

„Mi den Groten", rep Rieck dortwischen, „wenn'k betahlen sall, will'k ok wat för min Geld hebben."

„Mi dücht, de Gläs' warden ümmer lütter", säd Nickels.

„Na prost, der Gastgeber soll leben", güng dat nu.

„Schmeckt de säut[2]", säd de Ein.

„De schmeckt billig", säd de Anne.

„Dat deiht he", meinten mihrere.

„De schmeckt nah mihr", säd Gustav.

„Mi schmeckt he verdeuwelt nah Nickel", meinte Rieck.

„Je, kan'k 't ok wagen?" säd Unkel.

„J, mak man de Ogen to un denn runne dormit."

[1]) Beileid. [2]) süß.

„Na, auf Wiedersehn“, säden drei Mann un troken wedder nah dräwen, „dat is hier to eng.“

„Besten Dank, Herr Gastgewer“, säden wedder drei. Un't durte[1] nich twei Minuten, wir de Schapskopp wedder allein, un an den Hauptdisch güng dat los von: „Noble Leute, das“ un „dat se Einen doch wat afgewen.“

„Passirt mi dit noch einmal“, säd Nickels, „denn betahl ick dat nich. So'n Genassauer!“

„J“, säd Unkel, „wenn Du man einen afkrigen kannst, denn nimmst Du em ok, wur Du em krigen kannst.“

„Je, Du büst ok von den Stamm Nimm“, säd Paul Lising, „verschmaden[2] deihst Du so licht ok nix.“

„He lett warraftig nix anbrennen“, säd Gustav.

„So“, meinte Rieck, „nu hebben wi beting[3] schmert, nu ward dat woll beter gahn.“ Un dormit gaw he wider, un't Spill güng wedder los. Aewer de Utsichten beterten[4] sich nich, un nah 'ne korte Tid rep Gustav: „Nu noch twei, denn sünd wi in Gripswold[5].“ Un't kem so, Unkel un Gustav kemen eben in Gripswold an, denn se benennten de Statschonen up den Weg von ein bit sößtig nah de Statschonen up de Schasse von Stralsund bit Gripswold. Dor liggt Reinbarg in de Midd[6].

„So“, säd Gustav, „un de sünd nich ut Brandshagen rutekamen; dor hebben ji jug woll vör Anker leggt in den

[1]) dauerte. [2]) verschmähen. [4]) bischen geschmiert. [4]) besserten. [5]) Greifswald. [6]) Mitte.

Schassegrawen? Na, de irst Kurn heit[1] nah jug, Rieck, 't Kind möt doch einen Namen hebben.“

„Ja, dor hew ick lang wat an“, säd de, „vergews het mi de Kurn vörhen ok nich nah Nickel schmeckt.“

„Ick nehm mi 'nen annern Stauhl[2]“, säd Nickels, „des' döggt[3] nich.“

„Sett Di man stillschwigens von links rup“, rad'te[4] em Gustav, „denn helpt dat.“ Un Nickels ded dat.

„So, nu nimm noch 'ne frische Pris“, säd Paul Lising, un langte em sine Schnuwtobacksdos' hen, „un wenn't denn nich helpt, denn weit ick Di nich to helpen.“

Aewer hüt Abend seten Unkel un Gustav in'n Gewinnst, un de annern beiden kregen kein Spill torecht. Nickels was argerlich, as dat jo ok erklärlich is, wenn Ein den ganzen Abend bi't Schapskoppspill as so'n Schapskopp sitten möt.

„Dor sitt ick nu mit min Kenntniss' un kann se nich verwirthen[5]“, säd he.

„Na, so wid sünd d e ok nich her“, säd sin Mann.

„Du möst Dinen Mann de Korten man beter toschniden[6]“, rad'te Lising em, as he wedder afnehmen müßt.

„Ick will't mal mit de linke Hand probiren“, un dormit ded he dat.

Aewer 't hülp alles nich. De Annern wiren all wedder dicht vör Reinbarg, dunn was Nickels un sin Mann noch nich nah Brandshagen hento. De Utsichten stünnen sihr schlicht.

[1]) heißt. [2]) Stuhl. [3]) taugt. [4]) rieth. [5]) verwerthen. [6]) zuschneiden.

„Mi dücht, mi ward de Puckel wat frieren", säd Nickels, un schüd'te[1] sich, as de Gegenpartei wedder ein Spill gewunnen had, „ick glöw, dat tüht[2] hier wat. Lising, Du künnst eigentlich min Parthie aewernehmen, ick möt[3] nah Hus."

„Wat süll dat man nich mit mal teihn?[4]" säd Unkel.

„Wur süll[5] Di de Puckel von frieren warden?" frog Rieck.

„Worüm süll mi de Puckel nich frieren warden känen? Tüht jug dat nich ok towilen?[6]"

„J, dor is jo gor kein Dör apen[7]", säd Gustav.

„Spel Du man Din Spill to Enn", säd Lising, „ji känt noch god en inhalen[8], se süng all oft nog vör Gripswold bi hacken blewen, drink man mal, denn ward Di de Puckel all wedder warm."

„Wat süll Lising sich denn ok up Dinen Platz setten, wenn dat dor tüht", meinte Unkel, süll de ok noch en kollen Puckel krigen?" He had Nickels leiwer to'n Gegner as Lising, wil de em to geriewen[9] was.

So hülp dat denn nix. He müßt mit sinen kollen Puckel man to Enn spelen un warraftig süllen[10] Nickels un Rieck bi den tweiten ok rin.

„Dat's 'n billigen Abend west", säd Unkel.

„So?" frog Nickels spitz, „mi is't en düren west."

[1]) schüttelte. [2]) zieht. [3]) muß. [4]) ziehen. [5]) sollte. [6]) zuweilen. [7]) offen. [8]) einholen. [9]) gerieben. [10]) fielen.

„As man't nimmt", säd Gustav, „den Einen sin Schaden is den Annern sin Buttel[1]."

„Na", tröst'te Rieck sich un sinen Mann, „dat is blot geleihnt[2], wi willen en dat all wedder afnehmen. Wi seihn uns wedder." Un dormit was denn de Schapskopp för hüt[3] to Enn.

„Na", frog Vadding, de eben mal wedder rankem, „is't Geschäft all schlaten?[4]"

„Je", säd Nickels, „de hebben jo mihr Glück as de Polezei erlauwt."

„So?" säd Vadding, „na, denn makt man noch Einen, un ward sich dat Blatt doch mal wennen. En god Pird treckt[5] tweimal.

„Ne, ick hew kein Tid mihr", säd Unkel.

„Un mi 's de Puckel all kolt worden bi dit Geschäft."

„Oh, dorför is en lütten Warmod[6] god", säd Lising, „Du künnst so'n lütten utgewen, mi is de Sid[7] hier nah Di hen ok ganz kolt worden, ick glöw, Du hest mi ansteckt."

„Na, denn warm Di man allein up, ick ward all warm warden", säd Nickels un stünn up; „gu'n Abend", un he güng af.

„De 's wat fuchtig[8]", meinte Unkel.

„Je, wenn he nich gewinnt, is he nich to bruken[9], he spelt blot üm't Gewinnen", säd Gustav.

„Je, dat geiht mihr Lüd so", säd Rieck.

„Na, ick gah", säd Unkel, „de Klock is acht, ji bliwt

[1]) Vortheil. [2]) geliehen. [3]) heute. [4]) schon geschlossen. [5]) zieht. [6]) Wermuth. [7]) Seite. [8]) feucht, ärgerlich. [9]) gebrauchen.

woll noch en beten sitten, wat?“ Un dormit langte he sich den Haut.

„Unkel“, rep Olthoff von den annern Disch, „noch ein Wurt. Wur is dat mit Din Badstuw? Ick hew dor mit Klempner Bleckpott mal red’t, wat so’n Inrichtung kost’t, he säd mi, so gegen ...“

„Ja lat man, ick will woll mit em sülwst reden.“

„Ick säd em, Du hadst Lust, Di so’n Stuw intorichten, he will mal ’rutkamen nah Di in des’ Sak.“

„Lat em man, lat em man, ick kam all sülwst, segg em man, ick kam sülwst, he brukt[1] sich nich to bemäuhn.“

„Je, ick dacht süß[2].

„Ne, lat man, de Sak kümmt all in Gang, blot nich so ilig[3] dormit; na, gu’n Abend.“

„J, sett Di doch noch en Ogenblick dal, wi hebben jo noch gornix von Di hüt Abend hat.“

„Ne, ne, ick hew hüt kein Tid, gu’n Abend.“ Un dormit güng he af.

„Vör sin Ollsch het he doch bannig[4] Manschetten“, säd Gustav, de an den Hauptdisch rankem; „de Ein het en kollen Puckel un de Anne het en Grugel vör en natt Johr. Je, wat nich alls jung ward in de Welt.“

„In vier Wochen het he Geburtsdag“, säd Olthoff, „denn dörwt[5] ji em nich wedder so lopen laten.“

---

[1]) braucht. [2]) sonst. [3]) eilig. [4]) tüchtig. [5]) dürft.

„Je, wenn he denn man den Abend vörher kümmt“, meinte Gustav, „de oll Foß is to klauk[1], un sin Respekt vör Mudder is to grot. He ward denn woll wedder Schnuppen hebben.“

Dat drütte Kapittel.

Dat kein Ros ahn Durn is, un wat de Herr „Gemahl“ to willen het. Ob Klempner Löthkolm ok „Unkel“ heit. Wur god dat is, dat Zanzelsch ein het.

Unkel aewer stürte[2] rut ut den Dur mit dat erhebende un beruhigende Bewußtsein, dat he hüt to rechte Tid kem, un dat dat hüt ahne Afriwung[3] aflep[4].

Aewer, aewer, so geiht dat in de Welt. Nix is jo vullkamen, un keine Ros ahn Durn. In den klorsten Freudenbeker möt ümmer wedder en Druppen Warmod fleiten[5], un as Fritz Tredup nilich mit en nigen Zilinderhaut un en nigen Kammgornaewertrecker[6], de so recht blank in de Sünn spelte[7], buten den Knieperdur güng un sich freugte, wur de Lüd em ankeken un sich aewer sinen Staat freugten, un he sich in de Bost schmet un to sich säd: „Hüt geltst[8] Du wat“, dunn flog so’n lütten unschülligen Zeisig em aewer den Kopp un let em ok so’nen lütten Warmodsdruppen in sinen Freuden-

---

[1]) zu kurz. [2]) steuerte. [3]) Abreibung. [4]) ablief. [5]) fließen. [6]) -überzieher. [7]) spielte. [8]) heute giltst.

beker — wat ditmal de nige Zilinderhaut was — fallen, un von dor noch up den nigen Kammgornaewertrecker gliden[1] — un de Freud un dat stolze Bewußtsein was knickt, un he müßt man irst in en Hus flüchten un mit de Promenad was't all. So süll dat Unkeln hüt ok gahn. He had gewunnen — ein Grund to Freud un sich in de Bost to schmiten — he kam to rechte Tid nah Hus — noch mihr Grund to stolzes Sülwstbewußtsein, un — he had Olthoffen Bescheid seggt, blot Klempner Bleckpotten to stür'n[2], dat de sin Fining nich vörgrep[3] — he schwewte[4] man so in de Husdör rin, so wollgemaud was he selten nah Hus kamen un had de Stuwendör selten so licht apenmakt as hüt.

„N' Abend, Fining!" säd he so recht glückstrahlend.

Klack! füll[5] em so'n Druppen up den Kopp, as nilich[6] Treduppen.

„Dit is mi jo 'ne nett Dräweli[7] un en nett Heimlichdohn! Irst pumpt Zanzel Di an un ick krig nix nich von to weiten[8], wenn'k dat nich so biweg'lang to weiten krig, wat brukt de Fru ok to weiten, de kann jo Strümp stoppen un Hosenknöp anneihen[9], dorto is s' god genog, un nu? Nu möten[10] mi de Lüd dat Hus inrönnen, un ick weit von nix? Von gor nix weit ick un stah dor as Trumf söß?[11]"

„Wo so? Fining, wo ans?[12]"

[1]) gleiten. [2]) steuern, abhalten. [3]) vorgriff. [4]) schwebte. [5]) fiel. [6]) neulich. [7]) Lauferei. [8]) wissen. [9]) annähen. [10]) müssen. [11]) sechs. [12]) wie?

„Wo so? Wo ans? Hahaha, dit is nett."

„Ick weit warraftig nich, Fining, warraftig nich."

„So? Na, denn frag man Din Supfrünn[1] dor unnen in den Keller, de warden dat woll weiten, dor ward dat woll all nog dörchnahmen sin, un ick? Ick bün jo aewerflüssig."

„Warraftig, Fining, ick weit nich, wat Du meinst.

„So? Du weitst nich? O, Du büst jo de wohre Unschuld, Du oll Klaetertasch[2], en Waschwif büst't, en Schnacksatt . . ."

„So iwer[3] Di doch nich, Fining, wat is 'e los?"

„Dat Hus hebben se mi inrönnt nah Din Badstuw, un ick weit von nix, weit reinen[4] von nix, dat Du dat all tosam drämmelt[5] hest. Mi ward seggt, ick sall mi dat aewerleggen, un Du rönnst in de Stadt rüm un drämmelst Di hier wat an un dor wat an, un makst Di ut den Stohm[6], wenn't losgeiht, un ick weit von nix, reinen von nix?"

„Olthoff!" dachte Unkel, un ein Grund to sin Berauhigungsgefäuhl füll em üm, „möt de ok so ilig dormit sin." „Aewer Fining", säd he, „ick bün warraftig unschüllig doran, Olthoff säd mi, he had mit Klempner Bleckpotten spraken, un ick säd em . . ."

„Olthoff, ja, de weit jo ok, wat sich för Di paßt, hahaha, ja de Supfrünn, de maken dat jo all recht, de goden Frünn, un Din Fru — he? Un ick segg Di nu, hausten[7] kannst Du

[1]) Sauffreunde. [2]) Klappertasche. [3]) eifre. [4]) weiß rein. [5]) gelaufen. [6]) Staub. [7]) husten.

Di de Badstuw, ick segg Di nu, hausten kannst Du se Di, kein Klempner kümmt mi wedder aewer den Dörensüll[1]."

„Aewer Fining, ick bün warraftig ganz unschüllig; Du süllst de Sak in de Hand nehmen, warraftig."

„Nett, sihr nett, hahaha! Un de näs'watrigen[2] Bleckschosters?[3] Wer het mi de in't Hus schickt? Eben büst Du rut, kümmt Bleckpott ok all an — Du hadst de Sak mit em jo ok all so nett infädelt — un seggt: „Gu'n Abend, seggt he, un mit Verlöw, ick wull mal fragen, Ehr Herr Gemahl — „Gemahl" säd he, hahaha! — Ehr Herr Gemahl wull sich jo woll 'ne Badstuw inrichten, un ick wull mal fragen, ick hew dor 'ne nette Utwahl[4] von Badwannen un legg ok de ganze Inrichtung sülwst an." „So?" frag ick, „also min Mann, wull ick seggen, min Gemahl wull dat? Is jo sihr nett, Herr Bleckpott, he is ogenblicklich in'n Keller ...." „Dor?" fröggt he, un wis't[5] nah de Kellerluk, „denn kann ick jo mal nahstigen un em glik sülwst fragen, ob ick de Arbeit nich krigen ..." „So?" frag ick, „het he dat Bestimmen? Un dor? wat süll he dor in den Keller, dat is min Revier, in den Rathskeller is he, wur süll he sich anners uphollen[6], to Hus is dat jo to langwilig, in'n Rathskeller bi de Supkolonn ..." „Na, denn entschulligen Se, Madamming, ick kam mal wedder to gelegene Tid vör", seggt he. „Is gornich nödig[7]", seg ick, „un mit de Badstuw,

[1]) Thürentritt. [2]) nasewässrigen. [3]) Blechschuster, Klempner. [4]) Auswahl. [5]) zeigt. [6]) aufhalten. [7]) nöthig.

ick will dat nich", un dormit güng he af; de kümmt nich wedder nah mi."

„Aewer Fining, de Mann dörf doch woll mal anfragen, e het dat woll hürt[1], dat wi uns so'n Stuw ..."

„Het dat hürt? Het dat hürt? Wat het he to hüren, wenn ick dat noch gor nich mal weit? Bün ick nich Din Fru?"

„Ja, Fining, aewer wat iwerst Du Di dorüm so?"

„Iwerst di? Dat sall mi nich iwern? Bün ick so'nen tagen[2] Hund as Du, den nix rührt? Iwern? Kum is de Ein ut den Hus, dunn kümmt noch so'n Kirl? Klempner Löthkolm! Wat weit de dorvon? Weit de dat ok all? „Gu'n Abend, seggt he, mit wohlwollender Bewährung[3], seggt he, un ich hätte gehört, daß Herr Onkel Reifstahl -- hürst Du? „Onkel" säd de, hahaha! Büst Du den sin Unkel also ok? Ja, Du büst ein netten Gemahl un Onkel, Onkel!"

„Aewer, Fining, wat kann ick dorför, wenn mi alle Welt Unkel nennt?"

„Ick dorför? Ick dorför? As man in't Holt[4] röppt, kümmt dat wedder rut, un wer sich wegschmitt, as Du, as Du bi de Supbütten dor unne, ein Abend un alle Abend, de is bald rüm in de Stadt."

„Leiwes Fining, so lat dat doch, dat Abendbrod ..."

„Mi is de Appetit vergahn. So wat möt ick von den Bleckschoster hüren? Von Löthkolm möt ick dat hüren? — „Un, säd he, ich hätte gleich zur Ansicht zwei emilirte[5] Wannen

[1]) gehört. [2]) zähen. [3]) = Gewährung. [4]) Holz. [5]) emaillirte.

auf meine Handwag mitfahren lassen, un wenn Sie so freundlich wären un bekukten die mal, die Eine gefiele Sie schon. Schön, segg ick, Herr Löthkolm, oder — heiten Se ok Unkel? Ne, säd he, ick heit Meister. Schön, Herr Meister, un wenn dat sowid[1] is, denn kam ick dorüm an, hüren Se, Se verlöwen[2] dat woll, ick kam drüm an. Denn könnte ich selbige gefälligst woll bitschen gleich zur wohlwollenden Ansicht hier lassen? Hollen Se sich jo nich länger dormit up, säd ick, Se hüren jo, ick kam dorüm an, oder hebben Se dat Bestimmen?"

„Na, Fining, nimm mi nich aewel[3], wenn Du de Lüd ok so anfohrst[4]."

„Anfohr? Anfohr? Kem he nich toirst antofohren mit sin Trödelkramt, un rutlücht't[5] hew ick se all beid, as sich dat gehürt, de kamen nich wedder. Wat? Ick möt mi so wat fragen laten un stah as Trumf söß dor?"

„Aewer, Fining, dat lat Di nu doch nich mihr argern, Du weitst jo, Du süllst dat bestimmen. Dat Abendbrod . ."

„Un dat sull mi nich argern, dat ick hier stah as en Mulap[6] un von nix weit, dat Du all alls tosamdräwelt[7] un afkort't[8] hest? Ne, mi is de Apptit weg. Un mit de Badstuw, för min Part kannst Du Di in Dinen Supkeller ein anleggen, hier in den Hus kümmt mi kein rin."

Süh dor! Dat had Unkel nu. All de schöne Freud

[1]) soweit. [2]) erlauben. [3]) übel. [4]) anfährst. [5]) hinausgeleuchtet. [6]) Maulaffe. [7]) zusammengelaufen. [8]) abgekartet.

was hen. Un had he de beiden Nullen bi den Schapskopp verlurn, de Arger wir noch 'ne Hoeg[1] west gegen dese Afriwung. Had he doch blot Olthoffen vörher dat inremst[2], he füll dor jo von schwigen, aewer wer dacht ok, dat dat so kamen müßt; de sakermentschen Klempners, de verdammte Brodneid, de Konkurrenz. So dacht he, as he sich nu to't Abendbrod dalset'te;[3] aewer 't wull nich recht krupen[4]. Sünst sall jo nah 'ne kolle Afriwung dat Eten[5] beter schmecken, aewer des' was doch to stark west un had em aewernahmen[6].

Un wenn dat ok noch wat mit dat Bad un de Badstuw mal warden füll, dacht he so bi sich un kaute so hoch dorbi, ick hewt wedder dür[7] genog betahlen müßt. „So kumm doch wat 'ran, Fining, de Wust[8] schmeckt süperb", säd he wat benaut[9] to Fining. Aewer Fining blew stur[9] up den Stauhl bisitten, den se eben innahmen had.

„Ne", säd se, „mi is de Appetit vergahn un de Badstuw, de lat Du Di ok man vergahn."

Un dermit namm se de Zeitung un les so iwrig[11], as müßt se von Ur[12] to Enn noch dörch, un dor stünn all wen, de dor blot up lurte[13], dat se dor mit dörch was. Aewer an Fru Zanzel dacht se doch so'n lütt Happing[14]. Un des' Gedank was dat denn ok, an den mit de Tid un mit de Wochen de Badstuw sich wedder so bi lütten anfüng ruptoschlängeln, as

[1]) Lust, Freude. [2]) eingerammt. [3]) niedersetzte. [4]) kriechen. [5]) Essen. [6]) übermannt. [7]) theuer. [8]) Wurst. [9]) kleinlaut. [10]) steil. [11]) eifrig. [12]) Anfang. [13]) lauerte. [14]) klein bischen.

de Epheu an de Eik. Un wenn ok de Storm ut de Klempnerrichtung ehr noch af un an mal in de Kron schot[1], de Stamm stünn fast;[2] un dat was de niederträchtige Gedank, de de Wörtel[3] von de Badstuw'eik[4] fasthüll: „Wat d e kaun, dat kann i c k tweimal." Uem sinetwegen nich, säd Fining to sich, he het dat all wegen sin ewige Loperi[5] un Sitteri[6] in den verdammten Keller nich verdeint; ok üm minetwegen nich, denn ick bün nu so olt worden un ui nich to Pohl gahn, wat sall ick mit 'ne Badstuw; aewer üm d e ehr willen. Un wat Zanzelsch kann, kann i c k tweimal.

Dat vierte Kapittel.

Worüm Fining to Nagel geht, un dat he de Uterwählte bliwt.

Vier Wochen wiren förre[7] de Tid in't Land gahn. De Stormflot[8], de de zackermentschen Bleckschosters mit ehre raffige[9] Gewinnsucht anricht't hadden, had sich leggt, un ut 'ne aune Eck spelte en beständigen Passatwind raewer in de Badstuw'eik un küfelte[10] dor manchmal in rüm, un alle Telgen[11] weigten[12] sich denn hen un her un flusterten sich to: „Het Zanzelsch ein, het so'n Schnurrerpack ein, denn känen wi tweimal ein hebben." Un so'n lisen beständigen Wind, de

[1]) schoß. [2]) fest. [3]) Wurzel. [4]) -eiche. [5]) Lauferei. [6]) Sitzerei, Sitzen. [7]) seit. [8]) Sturmfluth. [9]) gierige. [10]) wehte. [11]) Zweige. [12]) wiegten.

in de Kron von den Bom spelt[1], fastigt[2] de Wörtel, dat de Bom nich wedder uttoriten[3] is. Un Fining begot[4] em dorto recht flitig[5]. Aewer dat Water dorto halte se nich von Klempner Bleckpott un ok nich von Klempner Löthkolm; de hadden sich den Verdeinst nu ein för allemal verscherzt. Wat? säd Fining to sich, süll ick de Kirls noch nahlopen?[6] Un denn des' näs'watrige Löthkolm, de mi hier mit „Onkel Reifstahl" kümmt? dat sull woll so recht vertrulich kling'n; aewer ick will em, wat gölt[7] mi so'n updringlich Gesellschaft an? Wi kän'n uns jo woll noch nah u n s e n Belewen de Lüd utsäuken. Un dormit was Fining nah Kopmann Nagel gahn. De güll twors as ein von de Düren[8]. Lat em, säd Fining, wi hebben dat jo. Bleckpott un Löthkolm, de dat bald utfinnig[9] makt hadden, säden: „Se het jo en Nagel in'n Kopp, dorüm geht se ok to Nagel." Aewer dat künn jeder seihn, dat was de reine Afgunst von dese beiden. Un Fining häd en schön Bescheid seggt, wir[10] ehr dat to Uhren kamen, aewer de beiden leten sich ok gornich wedder bi Fining seihn. Unkel hadden se twors mal up de Strat ankeilt, wur dat nu mit de Badstuw stünn, un se künnen doch woll up de Arbeit hoffen, se wiren jo so bekannt mit em, aewer Unkel was nich to sprecken up dit Flag[11] und säd, he häd't in sin Fru ehr Belewen[12] stellt, he wull't ehr seggen un se

[1]) spielt. [2]) festigt. [3]) auszureißen. [4]) begoß. [5]) fleißig. [6]) nachzulaufen. [7]) gilt. [8]) Theuern. [9]) ausfindig. [10]) wäre. [11]) Stelle. [12]) Belieben.

empfehlen. Aewer dat was man 'ne Utflucht west, un he het mein Dag nix von des' ßackermentsche Geschicht seggt in de vier Wochen. Lat't kamen, as't will, säd he to sich, ick fang dor mein Dag nich wedder von an. Un he was de vier Wochen lang üm de Sak 'rümgahn, as de Katt üm den heiten[1] Brei; einmal had he sich verbrennt, aewer nich to'n tweiten Mal. „Hangen un bangen in schwebender Pein", dat was sin Verfatung bit[2] to sin'n Geburtsdagsdag.

Un Fining? De rührte ok den Brei nich üm, dat he dat seg. Se had dat mit de Heimlichkeit kregen. Un red'te Unkel af un an mal mit sin Frünn in den Keller dorvon, so was Fining ehr Aflagerungsstädd ehr oll Husinfentor, ehr Deinstmäten Dürten. Mit de würd de Sak dörchkned't[3], bit de Deig[4] orig[5] dörchsüert wir, dat de Badstuw-Kringel nahsten[6] up de blanken Platen fix un farig man so dorlagg. „Denn", säd Fining to ehr, „wenn uns ein Mannsminsch dormang kümmt, denn geiht dat Gearger wedder los, dit ord'niren wi an." Un so was denn de Sak in'n Gang, ahn dat Unkel sin Fingern dortwischen mengte un sich wedder to klemmen brukte. Un he stünn sich dorbi ok ganz god, denn he had Rauh. Aewer wat de arme Kopmann Nagel was, de de Uterwählte was, de Badwann to lisern, de had schlimme vier Wochen. Jeden Dag sprok Fining vör un bekek[7] sich de un denn mal wedder 'ne anner. Un ümmer

1) heißen. 2) bis. 3) durchgeknetet. 4) Teig. 5) ordentlich. 6) nachher. 7) besah.

güng se af un wull't sich aewerleggen. Un denn was an des' dit un an 'ne anne dat uttosetten[1], un Nagel had sich all en half Dutzend nig[2] to Prow[3] kamen laten un ümmer was't noch nich ganz nah Fining ehren Geschmack. So ein had Zanzelsch nahmen. Wat de had, wull se nich. Finer süll se sin. Un Kopmann Nagel lawte[4] all sinen ganzen Badwannenhannel in'n Stillen af. „De makt einen mör[5]", süfzte he oft, wenn se eben wedder gahn was, üm sich 't noch mal to aewerleggen.

Aewer jede Sak het jo en Enn, un as Fining alle Badwannen de Reih nah tweimal dörchmäkelt had, dunn würd se sich schlüssig un namm de irst. Un Nagel süll se ehr henschicken, genau to de Tid[6], de se em noch würd seggen laten, un wenn he draewer reden ded, denn nehm se se gornich.

„Gott sei Dank", säd de plagt' Mann, as de Sak endlich sowid was, „wenn se sich nu man nich noch mal besinnt to gode letzt un noch nah en annern löppt, un ick hew mi vergews afmäuht." Aewer he blew de Uterwählte, un Bleckpott un Löthkolm hadden dat Nahseihn, wil se sich nich vörseihn hadden.

1) auszusetzen. 2) neue. 3) Probe. 4) gelobte schon ab. 5) mürbe. 6) Zeit.

Dat föfte Kapittel.

Wat Unkel för en goden Minsch is, un worüm he von de Wupp fallen deht, un dat mit den Imperator vörbi is. Unkel friert un de Latern blennt em.

„So", säd Fining an den Dag vör Unkel sinen Geburtsdag to Dürten, „nu gah hen nah Nagel, un hüt Abend Klock soeben sall he hier sin, hürst Du? Klock soeben. Un nah den Murer[1] geihst Du ok un bestellst em to Klock soeben, dat Nagel dat nich vergett;[2] he het mi twors seggt, he wull ok henschicken, aewer ick trug em nich, Mannslüd sünd mi to unsäker[3] in so'n Sak." Un Dürten güng.

Unkel aewer ahnte nich, wat alls hinner sinen Rüggen vörgüng un verhannelt würd. He satt hüt Nahmiddag as de unschülligst Minsch von de Welt in de Stuw un rokte sine Pip, denn to'n Butensitten in de Lauw was dat mit de Tid all to kolt worden. He satt aewer nich blot as de unschülligst Minsch von de Welt dor in de Sofaeck un les de Zeitung, so genau un pinlich as süß selten un mit grugliche Andacht, he satt ok dor as en goden Minsch un had wedder ein stolzes Sülwstbewußtsein in den Bossen[4]. Un dat mit Recht. He had en Sieg aewer sich sülwst gewunnen un had sich anlawt[5], hüt nich uttogahn; he wull de Freud an den morgigen Geburtsdag vull un klor geneiten[6] un sin

[1]) Maurer. [2]) vergißt. [3]) unsicher. [4]) Busen. [5]) angelobt. [6]) genießen.

leiw Fru ehr Stimmung gollen[1] un rosig för morgen maken un ehr jeden Stein ut den Weg nehmen, an den se anstöten[2] künn, dat ehr morgen de Mütz schew[3] satt. So les he denn de Zeitung un kek af un an mal aewer't Blatt raewer, bald nah de Stuwenklock, de so ungedüllig nah halw söß henlep, un bald nah sin Fining, de in den Lehnstauhl satt un wedder Strümp stoppte, ditmal aewer ehr eignen. Un dorbi schmunzelte he so stillvergnäugt un säd to de Klock, natürlich in Gedanken un mit Sülwstbewußtsein as so'n Imperator: Rönn du man un schlah[4] du man, hüt bün ick de Herr aewer di. Un to Fining säd he — irst recht in Gedanken un in ganz lise, denn se verstünn manchmal sogor sine Gedanken — Süh, Fining, dat doh ick Di to Gefallen, nu verdarw[5] Du mi ok nich de Freud morgen an den Geburtsdag. So genot[6] he de Vörfreud för sich. Un wenn de würklich Freud un de Nahfreud so utfüll as des', denn würd dat morgen heile Seligkeit. Un dorbi satt he so rauhig in sin Sofaeck, as had de sößte Klockenschlag em ni nich bezaubern künnt. Markwürdig! As was all de Hiddel[7], den Unkel sünsten had, wenn de Klock up söß güng, un den he hüt aewer Burd[8] schmeten[9] had, nah sin Fining raewerdraewen[10] un von ehr an Burd nahmen. Was Unkel sin Schipp hüt licht un danzte man so up den Strom, ehr Schipp lag scheiw hüt Nahmdag un had up de ein Sid to

[1]) golden. [2]) anstoßen. [3]) schief säße. [4]) schlage. [5]) verdirb. [6]) genoß. [7]) Eile. [8]) über Bord. [9]) geworfen. [10]) hinübergetrieben.

vel Ballast in un wuppte von de ein Sid nah de anne; dat was kein eben Stür'n; de Stürmann stünn nich rauhig an sin Rad, he kek ümmerto nah den Kumpaß, dat was de Stuwenklock, un wenn he nich bald in den Hawen kem, denn müßt he ümschmiten[1]. De Klock schlog dreiviertel söß.

„Dat weiß der Deuwel", säd Fining to sich, „un he makt noch gor kein Anstalten? Süll he an'n Enn?" se wagte gornich uttodenken. „He ward mi an'n Enn nich gor min Spill verdarwen?" Un se stürte[2] wider un kek ungedüllig bald nah den Kumpaß un bald nah de Klippen raewer up den Sofa; süll ehr Schipp dor ümschmiten? So was dat nu wedder. Künn Unkel dat woll mal treffen? He ahnte jo noch nix; he dacht blot an de Freud, de he sin Fining hüt maken wull, un had he ahnt, wur schlimm he wedder mit sin Freudenmaken anwas! Ne, ne, sin Sülwstbewußtsein had he an 'ne verkihrte Sid sitten un schrägelte[3] dormit hen un her as 'ne Wupp, wur up de ein Sid tweihunnert Pund un up de anner söftig Pund sitten. Ein Schupp[4], ein Wupp von de tweihunnert Pund, un he flog runne von de Wupp, un sin Sülwstbewußtsein lag in'n Dreck. Un Fining satt bi de tweihunnert Pund un wuppte — nu noch sachten un eben — aewer, aewer — ein Wupp, un . . .

De Klock schlog söß. Fining ehr Fohrtüg[5] was nipp[6] an de Klipp, un wenn se nich knaß[7] biläd[8], denn müßt ehr

[1]) umwerfen. [2]) steuerte weiter. [3]) taumeln. [4]) Stoß. [5]) Fahrzeug. [6]) dicht. [7]) sofort. [8]) beilegte (Schifferausdruck).

Schipp strannen un all de Heimlichkeiten, de se in den Rum so schön in Kisten un Kasten un Badwannen upstaut[1] had, kemen to Dag un drewen apen[2] up't Water rüm. Un se läd knaß bi. Dat Stüern verstünn[3] se.

„Wat is dat mit Di hüt? Du sittst jo, as wirst Du fastklewt[4] up dat Sofa."

„Wo so? Fining."

„De Klock is jo all söß."

„Lat ehr, Fining. Wat scheert mi dat?"

„Na, dit verstah Ein, de 't kann. Sünst geht de Driwweli[5] all Klock fiwen los un nu rögst[6] Du Di noch nich Klock söß?"

Dat Wupp-En'n, wur Unkel up set, boehrte[7] sich to Höcht, aewer he set fast, he fot[8] mit beide Hän'n dat Wuppbrett an.

„Fining, ick gah hüt nich ut."

„Du geihst hüt nich ut?"

„Ne, Mudding, ick wull Di ok mal to Gefallen sin un Di wat Gesellschaft leisten; ick gah hüt nich ut."

Sin Wuppbrett was wedder unnen, de tweihunnert Pund hadden em nich rutkregen.

„Du geihst hüt nich ut? Wur sall ick dat verstahn?"

„Je, Fining, ick bliw bi Di hüt Abend, Du weitst,

[1]) aufgestapelt. [2]) trieben offen. [3]) verstand. [4]) festgeklebt. [5]) Drängen. [6]) rührst. [7]) hob. [8]) faßte.

morr'n is min Geburtsdag, un dor will ick Di doch 'ne lütt Vörfreud maken."

„Na, dat's jo 'ne narr'sche Idee, so lang hest't nich an dacht, mi 'ne Freud to maken, un nu mit mal büst Du so zort?"

„Ja, Mudding, ick dacht mi dat so, ick wull hüt Abend hier bliwen un Di beting[1] Gesellschaft leisten."

Unkel, Unkel! De Wupp geiht up de anne Sid to Höcht! Wohr[1] Di, wohr Di!

„Na, denn segg ick Di, Du geihst ut, hürst Du, Du geihst ut. Süll ick dat Geräkel[3] up den Sofa den ganzen Abend mit anseihn? Mak mi kein Unordnung in de Ordnung, wat süll dat mit mal heiten? Ick kenn dat nu all nich anners, as dat Du utrönnst; von föß an will ick min Rauh hebben, hürst Du, Du geihst mi ut!"

„Wat was dat? Hew ick recht hürt, Du willst, dat ick utgah? Du willst dat, Fining? Du briwst sülwst?"

„Ja, ick mag dat leiwer, de Gewohnheit wegen."

Wupp! De tweihhunnert Pund stödden[4] eben an de Ird[5] un mit so 'nen Wupp, dat Unkel runflog. Dor lagg he denn, dor lag sin Sülwstaewerwinnung[6], worup süll he nu noch Sülwstbewußtsein hebben."

„Du willst dat, Fining? Du wünschst dat sogor? O, Du büst jo ein Säuting[7], ein Säuting büst Du jo." Un

[1]) bischen. [2]) hüte. [3]) Gerange. [4]) stießen. [5]) Erde. [6]) Selbstüberwindung. [7]) Süßing.

Unkel sprüng von dat Sofa up un wull Fining för Freud un Glück aewerstraken[1].

„Lat dat, Mann, ut de Johr sünd wi rut."

Aewer Unkel had sich den Kopp stödt[2], as he von de Wupp flagen[3] was, he wüßt kum, wur em de Kopp stüün: „Fining, leiwes Fining, lat Di küssen."

„Lat dat, Du weitst, för Zärtlichkeiten bün ick nich, man blot kein Rührbrei. Un wenn Du hüt wat later[4] kümmst, ick erlauw Di dat."

„Fining, säute Fru, wur kaun dat sin!"

„Nu mak man; hürst Du, wat later schad't hüt nich."

Had Unkel eben noch up den Siegeswagen stahn as so'n Imperator, nu was he run. Gegen so'nen Machtspruch un Zauwerbann was he nich gefeit. Em was, as was de Sieg, den he eben siert[5] had, blot en ingebild'ten wesen, un dat Gedankenvolk, aewer dat he eben noch had triumphiren wullt un dat he had dacht besiegt to hebben, dat had sich sülwst unner sin Botmäßigkeit stellt ahn sin Todohn[6]. Ne, sin Sieg was en ingebild'ten, en falschen west. Un run was he von den Siegeswagen un stünn wedder dor as Unkel Riepstahl von gistern un vörgistern üm Klock dreiviertel up föß.

Run mit den Haut von den Klederhaken, rin in den

[1]) überstreicheln. [2]) gestoßen. [3]) geflogen. [4]) später. [5]) gefeiert. [6]) Zuthun.

Aewertrecker! „Adjüs ok, Fining, leiwes Fining!“ un rut ut den Hus.

Wur schef'te[1] Unkel de Strat entlang, as müßt he de Viertelstunn wedder inhalen.[2] De Lüd, de em begegenten, blewen verwunnert stahn, wat mit em los was.

„Gu'n Abend, Unkel Riepstahl,“ rep em Ein an, de ut den Dur rutgüng, „wat is Se? Is bi En wen[3] krank, dat Se nah en Dokter lopen oder brennt dat bi Se?“

„'N Abend, Schwuchow! Ne, ne, ick, ick frier wat, ick will man beting warm warden.“

„So so; na, denn gu'n Abend“, säd Schwuchow un güng af.

Ne, dacht Unkel, so geiht dat nich. Stopp de Maschin. Aewer wur is dat blot maeglich, wur is dat maeglich! Ja, ja, ein Mal möt dat irst sin. Sühst du, dat kümmt, wil ick de letzt Tid so still west bün, sühst du, sühst du, dat het ehr led dahn[4]. Ja, se het doch en godes Hart, un ick, ick hew dat bi ehr to'n Utdruck bröcht[5]. Un Unkel schmet sich wedder in de Bost. Warraftig, ja, so is dat, dat het ehr jammert, ganz gewiß. Dat het doch sin Godes dahn, dat ick't mal versöcht hew. Hahaha. So prächtig had'k mi de Vörfreud nich dacht, dat's mi gelungen, schön gelungen. Un wupp, satt he wedder up den Siegeswagen. Wider güngen sin Gedanken nich. Dat se wat vörhäd[6], dat se em deswegen

[1]) eilte. [2]) einholen. [3]) Jemand. [4]) leid gethan. [5]) gebracht. [6]) vorhätte.

had ut den Hus hebben wullt, doran dacht he nich in'n Geringsten, dat was noch ni nich vörkamen. So lep[1] he denn hen nah den Rathskeller, heile Seligkeit in dat Gesicht un heile Seligkeit in den Harten. So was dat nu all vör den Rathskeller, wür müßt he irst selig sin, wenn he wedder rutkem. Un wo säd se? Wenn dat wat later ward, denn schad't nich? Herre je! Wo was dat maeglich. Unkel schwemmte man so in Wonn.

„Den Dunner, Unkel! Du rönnst jo woll Dinen liwlichen[2] Rewöh üm mit Dinen Liw. Kümmst Du all rut ut den Keller oder willst Du irst 'rin?“ rep em Thedur Zillmann an kort[3] vör den Rathhus un rönnte em baff gegen de Mag.

„Thedur, wat? Wo is't maeglich, nich wohr, min Jung?“

„Wat denn, Unkel?“

„Ach so! Ja, na, ick mein man, de Latern'n, de blennen Einen so, wenn man von den Dur ut dat Düstre 'rinkümmt.“

„Na, Unkel, Du hest woll all einen nahmen, wat?“

„Bewohre“, säd Unkel, „ick bün blot wat lopen.“

„Na, denn kumm man dal.[5]“ Un dormit stegen se 'run, un Unkel behüll sin Geheimniß bi sich.

[1]) lief. [2]) leiblichen. [3]) kurz. [4]) genommen. [5]) nieder.

Dat sößte Kapittel.

Dat sich Unkel eigentlich in teihn Deile[1] had deilen müßt, un dat he hüt spezielles Erhalungsbedürfniß het.

Unnen in den Keller was de Sitzung all in vullen Gang. De Hauptdisch was nahto[2] beset't.

„Ji soellt seihn", säd Gustav, „he kümmt hüt Abend nich. De Klock is all söß, un wenn he Klock söß nich hier is, denn schütt[3] he aewer."

„Maeglich wir 't", säd Olthoff, „un wunnern süll mi dat gornich, denn vör sin Fining het he wat Respekt, un wenn de de Mütz nich sitt, nochto wur he morgen Geburtsdag het, denn bliwt he säker[4] leiwer, üm sich de Freud för morgen nich ganz to verdarwen."

„Ja", säd Paul Lising, un namm 'ne Pris, „wat möt he ehr jo ok beiden[5], wenn se morr'n früh to spreken sin sall, wenn wi to'n Gratuliren kamen; sünst makt se't wedder so as dunntomalen, wur se de Proppens up de Winbuddeln set'te un säd: nu wir't woll genog för ditmal."

„Ja, 't ward woll so sin", säd Olthoff, „ick had mi dat süß so nett dacht, wenn wi em hier in de Mak[6] hädden un bit[7] Klock twölben fasthollen deden, denn hier unnen is de Geburtsdagsfier nich so beklummen as to Hus bi em, wur Fining mit de Fuchtel ümmer to Hand is."

[1]) zehn Theile. [2]) nahezu. [3]) schlägt. [4]) sicher. [5]) bieten. [6]) Mache. [7]) bis.

„Ja", säd Gustav, „wat beklummen is dat bi em, aewer sitten let sich dat bi em jo ok; blot den negsten Dag hew ick ümmer noch mit den Kopp to dohn."

„Na", säd Lising, „Unkel het noch vier Wochen naher dormit to dohn, denn de Kopp ward em noch mihr wuschen as uns, wenn wi weg sünd, un he in sin Nahwehdag dorsitt."

„Ja, 't is en Jammer, en duwwelten, von buten un binnen", säd Gustav; „na, dat sall uns nich afhollen, vertrauensvoll in die Zukunft zu blicken, prost, Kinnings, prost Blume."

Se set'ten dat Glas an den Mund, aewer — zwischen Lipp' und Kelchesrand — dukte[1] mit mal unvermod't[2] Unkel up.

„'N Abend, Kinnings!"

„'N Abend, Unkel, wat? Büst Du dat würklich? Würklich? Hier sett Di ran, hier kumm, platz Di." So güng't von alle Siden an den Disch mit mal los. Un't würd dat reine „Sett Di bi mi-Spill." Un Unkel had sich in teihn Deile deilen müßt, had he all de fründlichen Inladungen nahkamen wullt. He set'te sich denn bi Olthoffen hen.

„Dat is brav von Di, dat Du uns nich vergews hest luren laten[3]. Du kümmst hüt jo so lat?[4]"

„Ja, ick had mi denn doch rein so in de Zeitung verkeken, dat ick sülwst en Schreck kreg."

[1]) tauchte. [2]) unvermuthet. [3]) lauern lassen. [4]) spät.

„So, so, na, denn nimm man irst 'ne lütte Pris", säd Lising.

Unkel verschmad'te[1] sinen Offenbacher Rapeh ni nich, aewer he had doch so'nen lütten Twiwel[2] ümmer, wat dat ok der reine Rapeh wir oder nich so'ne lütte Mischung von Rapeh un Törwstreu.

„Na, wo is't mit en lütten Schapskopp, Unkel", säd Gustav, „Du weitst, wi sünd Riecken noch von nilich wat schüllig.

„Woll, woll, will'n em Rewansch gewen."

„Na, denn rüber", säd Gustav, „un dormit güng't an den Speldisch.

„Aewer", säd Rieck, „mit Nickels spel ick nich wedder tosam."

„Un ick mit Di nich", kreihte Nickels, „Du büst so god as bor Geld."

„Geiht dat Gekiew[3] all wedder los?" säd Gustav, „hier, utraden[4], wer tosamspelt, denn is alle Strid ut de Welt."

'T Utraden mit de Korten güng los. „Da, treck[5]", säd Gustav, „Rod un Rod un Schwart un Schwart spelt tosam.

Alle troken.

„Ick hew Rod", säd Unkel.

„Ick ok", säd Gustav.

[1]) verschmähte. [2]) Zweifel. [3]) Gezank. [4]) ausrathen. [5]) zieh, nämlich die Karten.

„Je, ick hew Schwart", rep Rieck un kek ahnungsvull nah Nickels raewer.

„Warraftig, ick ok, na, denn kann'k man glik betahlen", säd Nickels, „dit's wedder 'ne schöne Inrichtung" un dormit set'te he sich von links up den Stauhl rup, wil dat jo god sin sull.

„Du schleihst[1] woll glik Vörpahl?" frog Unkel em.

„Je, wat helpt dat all denn", süfzte Rieck, „Unglück schlöppt nich, denn möt'k mi man bequemen."

„Du hadst uns hüt Abend ok hier beten Gesellschaft leisten künnt, Unkel", rep Olthoff raewer.

„Nahsten[2]", tröstete Unkel em, „irst möt'k beting warm warden, irst dat Geschäft, nahsten dat Vergnäugen."

„Wat?" frog Gustav, „Du hest jo grote Rosinen in den Sack, nahsten löppst Du jo ümmer glik weg?"

„Na", säd Unkel, „hüt hew'k spezielle Erlauw . . ." Dunnerwedder, füll em in, blot nich verraden — „wull ick seggen, spezielle . . ."

„Na, wi weiten[3] all", säd Paul Lising, de wedder as truge[4] Ap an sine Eck set, „spezielles Erhalungsbedürfniß nah Din Zeitungslesen, wat?"

„Ja woll, ick hew wat nipp[5] les't."

„Na, nu geiht Scheiten[6] los", säd Gustav, de Kort gewen had.

[1]) schlägst. [2]) nachher. [3]) wissen schon. [4]) treuer. [5]) eifrig. [6]) Schießen.

„Du, Olthoff“, flusterte he nah den raewer, „hüt möt he ran, de Sak möt hüt to'n Schwur kamen, heft Du den Stäwel besorgt?“

„Alls in Ordnung“, flusterte un plinkte de vergnäugt.

Unkel markte nix. He schwümm noch in dat säute[1] Gefäuhl, dat em to'n irsten Mal hüt aewerkamen was: he had Erlauwniß kregen, Erlauwniß — von Fining — to'n Utgahn un, wo had se doch noch seggt? „Wenn't ok wat later ward, 't schadt hüt nich.“ Dat Wurt, dit Erlösungswurt flirrte em noch so vör de Ogen, dat he kum sin Korten aewerseihn künn.

'T Spelen güng los.

„Unkel, wat spelst Du hüt för 'ne Naht torecht?“ müßte em Gustav en por Mal toropen[2], wil he hüt so vel Fehler makte, as süß ni nich.

„Je, ick möt noch ümmerto an min Zeitungslesen denken.

Aewer he log. He log hüt Abend sine Frünn ebenso wat för, as vörhen Nahwer Schwuchow'n un sinen Neffen Zillmann. Sin Gedanken lepen em ümmer wedder weg un nah Fining hen. Ein Säuting is se, ein Säuting, as ick dat ni nich dacht hew, so dacht he nu üm so mihr un vergew ehr all de Afriwungen un all de Stichelien, denn wo säd se? „Wenn't hüt ok wat later ward, 't schad't nich.“ Un later süll't hüt warden.

[1]) süße. [2]) zurufen.

Dat soebente Kapittel.

Worüm Unkel binah Spillverdarwer worden wir. Wat Fining för Ärger het, un wur Unkel dat utnützt.

Wildeß[1] dat Unkel in'n Rathskeller sinen Schapskopp spelt un sich dörch keinen als blot dörch sin „Fining-Gedanken“ un „Säuting-Gedanken“ dorin stüren lett[2], will ick em ok nich mihr in de Korten kiken un kik leiwer mal beting bi Fining in, wat de wildeß mit ehr Heimlichkeiten het.

„Gott sei Dank“, süfzte se licht up, as Unkel rut was, wat se süß ni nich ded, „Gott sei Dank, dat he ut den Hus is. He had dat jo woll farig[3] kregen un mi min ganzes Spill verdorwen. Viertel up saeben is dat all? Wur de Dirn woll bliwt. Het sich woll wedder faſtschnackt unnerwegs. Je, dat is dat Leiden, wenn man nich alles sülwst aflöppt; ick segg jo, Toverlaten[4] is up keinen Minschen.“ Se knüt'te wider. Halw soeben schlog dat, un de Dirn kem noch nich. „Na, de möt ick ok wedder en Marsch blasen. Ick segg jo, Toverlat is doch up keinen Minschen, sülwst up em nich. Pünktlich as de Klock is hei doch süß mit sin Utgahn, un all min Reden hölt em nich. Meindag is he nich up de Idee verfollen, to Hus to bliwen, un nu hüt? Ick segg jo; sülwst up em is kein Toverlat. Dat ganze Spill had he mi doch verdorwen, un ick hew doch nich in'n Ge-

[1]) während dessen. [2]) stören läßt. [3]) fertig. [4]) Zuverlassen.

ringsten an dacht, dat he mi Umstän'n maken würd. Aewer de Sak möt inricht warden, as ick dat will; wat süll he ok hier?"

Dreiviertel up soeben wis'te[1] de Klock. „Wat? Un de Dirn is noch nich hier? Dit verdammte Geschluder[2] up de Strat, ick will ehr aewer." De Stricknadeln roesterten[3] man so gegen einanner. „Ne, nu segg mal Ein, hierbliwen wull he! Hierbliewen! Un kein teihn Pird hollen em süß. Un all min Gered was süß ümsünst. Wo säd he: mi to'n Gefallen wull he dat dohn? Worüm hüt graden? Süll he weiten, dat ick ... I, kein Minsch weit dat bit jitzt un Nageln hew ick dat inremst, he süll dat nich ludbor[4] warden laten, de schwiggt, ick nehm de Wann sünsten nich. Ne, he weit dor nix von af, un doch wull he bliwen? Nu süh, he het doch ok noch sin zorten Anwanlungen. Na, ick will em dat ok all nah Gefallen maken, freugen sall he sich doch mal un seihn, wat he för 'ne gode Fru het. Aewer dit verdammte Gelop in den Keller! Na — lat em, von de Schlimmsten is he jo noch kein. De weck[5], de sitten jo bit in de Nacht, lat em denn, aewer ümmer de Toegel[6] stramm! He nützt dat sünst ut, to dull ut. — Wat, de Klock is glik soeben?"

Dor güng de Dör up un Dürten kem rin.

„Gah man glik wedder hen, wur Du herkümmst, dit is mi denn doch to nüdlich."

[1]) zeigte. [2]) Gerede. [3]) klapperten. [4]) laut. [5]) manche. [6]) Zügel.

„Je, Madamming, Nagel säd, ick süll man glik toewen[1], bit de Badwann mitkem, dat se doch ok säker[2] henkem, un denn lep ick nah den Murer, un de kann hüt Abend nich, he is utwarts[3] up Arbeit, un en Stellvertreder is dor nich, un dat ward nu woll nix."

„He kann nich? He kann nich? Sädst Du em nich, he süll? Ick wull dat? Ick?"

„Je, Madamming, he is gornich to Hus; aewer ick kann jo mal nah Klempner Bleckpott lopen, villicht ..."

„Schwig mi still dormit. Bleckpott? Hew ick s' dorüm bi Nagel köfft[4], dat so'n näs'watrigen Kirl nu de Sak noch in de Hand kreg? Denn bliwt dat nah, aewer de Murer kümmt mi blot. Säd ick em nich, he süll sich farig[5] hollen, un nu? De kriggt de Arbeit nich; Dürten, morgen löppst Du nah en annern, un nu helpt dat denn nich, nu lat man de Wann denn up den Flur bistahn[6], denn wur saelen wi allein se dor rin krigen."

Un Dürten lep af. De Badwann würd afladen, Dürten müßt mit anfaten, denn de Fuhrmann allein künn se nich regieren. Dat de verdammte Murer ok en so in'n Stich let.

„Hier man in de Eck up den Flur", säd Madamming, de rutkem, „dat de Herr sich dor nich an stött[7], wenn't düster is. Un dat is nu doch ok de, de ick utsöcht[8] hew?"

„Genau de, Madamming. Un gu'n Abend."

[1]) warten. [2]) sicher. [3]) auswärts. [4]) gekauft. [5]) fertig halten. [6]) stehen. [7]) stößt. [8]) ausgesucht.

Fining güng wedder in de Stuw. So, dor stünn de schöne „emilirte" Wann nu up den Flur un mit de schöne Inrichtung in alle Heimlichkeit was dat vörbi. „De Murer, de ßackermentsche Murer kümmt mi to Gesicht!" säd Fining to sich. „Ne, wat ick nu doch nich all vör Arger üm dese Badstuw hat hew. Aewer ick sett dat dörch. Krigen dohn wi ein. Wat? Zanzelsch het ein un ick süll ehr nahstahn? Un to'n Geburtsdag sall he se hebben. To'n Geburtsdag! Dat sall nahsten heiten: Kik, wat de all för Geburtsdagsgeschenk maken kann. Ja, so sall dat heiten, denn wi känen dat. Wat süll'n wi dat nich känen?"

„Madamming", säd Dürten, de eben rinkem, „Madamming, ick hew man eben in de Stadt hürt, de Waterleitung würd morgen afftellt, de Ketel in de Anstalt süll morgen wedder reinmakt warden. Se weiten, dat was nilich ok so, dat duurt ümmer so 'nen Dag."

„Na, dit wir jo nett, un morgen seggst Du? Töw'[1] mal, steiht dat in de Zeitung? Ick will doch mal nahseihn."

Un Fining namm de Stadtzeitung un warraftig: „Dor steiht dat, warraftig, „wegen Kesselreinigung bleibt die Wasserleitung morgen bis Nachmittags 4 Uhr geschlossen; es wird ersucht, sich mit Wasservorrath zu versehen." Na, dit paßt jo nett, dit is jo noch dat Allerbest! Nu sitten wi dor mit unse Badwann, un nu grad, wur morgen alls farig sin süll, un min Mann glik to'n Geburdsdag dat irste Bad

[1]) warte.

geneiten süll[1], nu ward dat nix? Ne, ick segg, wat het man för Arger!"

„Je, Madamming, ick künn se jo vulldrägen[2], denn hebben wi jo morrn dat Water wenigstens, un denn künn dat jo noch wat warden, wat meinen Se?"

„Na, Dürt, ja, dat doh, man möt sich to helpen weiten; Du mötst dat denn morgen wedder rutdrägen, denn wur saelen wi fünften mit all dat Water bliwen. Doh dat, dat geiht. Un schuw de Wann ganz in de anne Eck von den Flur, dat se nich in'n Weg steiht un nu mak."

Dürten besorgte dat denn. De Badwann würd irst in de ütersfte[3] Eck bugsirt un denn vull Water dragen. Dor stünn denn nu dat heimliche Geburtsdagsgeschenk in de heimliche Eck. Dor künn keiner ehr gewohren, in de Eck had keiner wat to säuken[4]. Un morgen bi Dag let sich dat denn jo wider besorgen.

„Aewer", säd Fining to sich, „Arger hew ick nu nog wegen des' Geschicht hat, un wir dat nich, dat Zanzelsch ein häd, meindag had ick mi nich dormit afargert."

Se set'te sich denn nu to't Abendbrod dal. „Hüt kann'k woll allein spisen, un wedder mit dat Abendbrod bit in de sinkende Nacht wohren; negen[5] is dat jo all; ick segg jo, giwwt man em mal de Erlauwniß, dat he beting später kamen künn, denn ward dat ok glik so utnützt, dat ick mi

[1]) genießen sollte. [2]) volltragen. [3]) äußerste. [4]) suchen. [5]) neun.

vör't tweite Mal lang händen[1] doh. Un den annern Dag? Wer het dat Gestähn denn mit antohüren?[2] Ick. Denn krüppt[3] dit nich un dat nich; aewer ick segg jo, he nützt dat glik orig[4] ut, dat ick un he genog het."

Un wur süll dat denn ok anners kamen. Ick had't Unkeln sihr verdacht, wenn he dat nich orig utnützt had. Un Fining müßt sich dorin ok schicken. As Unkel Klock teihn noch nich to seihn un to hüren was, schickte Madamming de Dirn to Bed, makte de Lamp ut un krop sülwst in de Posen. Aewer in den Drom was se ümmerto mit de Badwann in de Gang, allens was all in de Badstuw in Ordnung, un se sülwst steg ok mal to Pohl, un denn kem Unkel un steg ehr nah — dat heit[5], as se mit dörch was. So schlep Fining denn sachten in mit dat beruhigende Bewußtsein, dat Zanzelsch ehr nu kamen künn, se künn ehr nu ok kamen. Un wat süll ick Fining ok noch wider stüren[6], ick lat ehr nu schlapen, sanft un rauhig, bit — je, bit se woll von sülwst wedder upwaken[7] ward, un stig mal wedder nah den Keller dal.

[1]) hüten. [2]) anzuhören. [3]) kriecht, = schmeckt. [4]) ordentlich. [5]) heißt. [6]) weiter stören. [7]) aufwachen.

Dat achte Kapittel.

Worüm de Gausbrad[1] so langsam un de Kramsvögel so flink kamen. Unkel ward belagert un Nickels söngt ümmer twei Tön to hoch an. Worüm de Mark[2] to lütt is, un Unkel de Hüser bitoschuwen[3] will.

Hier was de Klock mit de Wil[4] ok all teihn worden, ebenso as bi Fining, blot mit en Unnerscheid: Fining had all Ogenblick nah de Klock keken un sich wunnert, dat he noch nich kamen ded, in den Keller keken de Frünn ok all Ogenblick nah de Klock un wunnerten sich, dat he noch nich gahn ded. Un wüßt Fining nich, wenn ihre[5] he woll kamen ded, so wüßten de Frünn all ganz genau, vör wenn ihre he nich gahn dürwt; wenn ihre dat he kamen würd, dat wüßten se aewer ok nich, dorin also wiren se mit Fining in glike Bisterniß.

De Schapskopp was to Enn. Nickels had Rewansch kregen, he had de irst Null gewunnen, de tweit aewer had Unkel un Gustav sich wedder halt[6], aewer ditmal wiren de beiden annern en dicht up de Hacken west un Rieck säd: „Had Nickels bi't letzte Spill to rechte Tid Trumf spelt, denn hadden wi de Null ok noch gewunnen." Aewer Nickels let dat nich upkamen[7]: „Ick had jo blot man einen Trumf, wat süll ick also Trumf spelen? Du redst, as Du't versteihst, un nahspelen is kein Kunst." Un Rieck let't ok nich upkamen un schließlich säd Unkel, üm den Strid[8] to schlichten: „Na,

[1]) Gänsebraten. [2]) Markt. [3]) biszuschieben. [4]) Zeit. [5]) wann ehe. [6]) geholt. [7]) aufkommen. [8]) Streit.

Nickels, denn will ick, wil dat hüt is, einen utgewen, denn lat't man de Kiweri[1].

Un so würd einer drunken un all de Arger dalspäult[2]. Un dorup tog de ganze Schapskopp-Gesellschaft mit de Apen, de nu jo nix mihr to verdeinen hadden, nah den Stammdisch raewer, un't Klaukschnacken güng los.

„Weiß der Kuckuk", säd Gustav to Olthoffen, „he makt hüt jo gor kein Anstalten to'n Gahn? Süll he dat sülwst vergeten hebben, dat morgen sin Ihrendag is?"

„Je", flustert em Olthoff to, „sowid ick mi de Sak denken kann, möt dor to Hus wat besonneres mit em vörgahn sin; ick hew mi ok all ümmerto wunnert."

„Ick hew ok all min Deil dacht", säd Gustav, „aewer, is he solang blewen, denn kümmt he ok vör twölf nich weg. Hest Du den Stäwel[3] besorgt?"

„Alls in Ordnung. 'N schönes Dirt is dat un fiw Liter gahn dor rin. Paß jo up den Klockenschlag un denn präparir Di man up 'ne Red."

„Je", säd Gustav, „halw elben is dat all, un Unkel het noch nich einmal nah de Klock keken, he kümmt unse Wünsch nett entgegen."

„Vadding", säd Unkel eben to den Wirth, „ick häd woll Aptit up beting wat, wat giwt dat to eten?[4]"

„Je, wat Koll's[5] oder wat Warms?"

[1]) Zankerei. [2]) heruntergespült. [3]) Stiefel. [4]) essen. [5]) Kaltes

„Unkel", rep Gustav, „de Gausbrad is hüt ganz delikat, den kann'k Di empfehlen."

„Ja", säd Olthoff, „schönern find'st in ganz Pommern nich, Vadding sin Kaek[1] sall gellen[2]."

„Na, denn will'k em mal prowen", säd Unkel.

„Vadding", flustert Gustav den Wirth to, „laten Se dat wat toegern[3] mit den Gausbrad', Se weiten."

„Soll gemacht werden", säd Vadding un kloppt em up de Schuller.

Un so kem dat denn, dat de Klock all nah elben wir, as Unkel sine Potschon Gausbraden kreg.

„Na", säd Unkel, „de Gaus is woll irst schlacht[4] worden? Dat het jo 'ne Ewigkeit wohrt[5]."

„I ne", säd Vadding, „dor is woll beting vel[6] to dohn in de Kaek, dat is hüt wat hild[7]; he schmeckt nu üm so beter."

Un dat ded he denn ok.

„Unkel, Du mötst wat bedächtig kau'n", säd Gustav, „dat Du ok den vullen Genuß hest, schmeckt he nich süperb?"

„Delikat", bestätigte Unkel un lickte sich de Finger man so.

„Weitst Du, Unkel, Vadding het hier hüt famose Kramsvögel, de süllst Du ok mal prowen", säd Olthoff, as Unkel

[1]) Küche. [2]) gelten. [3]) zögern. [4]) geschlachtet. [5]) gedauert. [6]) bischen viel. [7]) eilig.

mit sin Gansbraden dörch un de Klock halw twölben was, „de kün'k Di noch mihr empfehlen."

„Ne", säd Unkel, „nu bün'k satt."

„Du füllst se mal prowen", rad'te[1] Gustav, „dat is so'n beten to'n Schnabuliren."

„Herre jeh", rep Unkel mit mal, as he eben to'n irsten Mal nah sin Klock kek, „glik dreiviertel twölw; Kinnings, nu möt'k aewer nah Hus, ick dacht, dat geiht up teihn."

„So'n Kramsvagel is ja man blot so'n beten för 'ne holle Kus'[2]", säd Olthoff; „Vadding, bringen Se mal twei Stück, Unkel möt se doch mal prowen."

„Keinen Ogenblick hew'k mihr Tid", rep Unkel un wull upstahn.

„So täuw[3] doch noch ein Sekund, he bringt se jo all, wat Du för'n Driwwel[4] hest", rep Gustav un stukte em dal.

„So jung kam wi nich wedder tosam", säd Lising, „da nimm man 'ne lütte Pris."

Unkel künn aewerall nich recht wedderstahn un bi dit Genödig[5] irst recht nich, noch to hüt. „Wo het se noch seggt?" summte em dat wedder vör de Uhren, „wenn't hüt ok wat later ward?" Aewer, aewer, morgen? . . .

„Ne, ne, Kinnings, dat ward to lat, to lat; ick möt furt", säd he un wull wedder up.

„Dor sünd de Kramsvögel jo all", säd Olthoff, „Du warst se jo woll mal prowen känen. Du wardst se mi doch

[1]) rieth. [2]) hohler Zahn. [3]) warte. [4]) Eile. [5]) Nöthigen.

nich verschmaden[1], ick spendir se Di." Un he schow se em hen.

„Ne, ne, ick bün satt, dat ward to lat, ick hew kein'n Apptit mihr.

„Na, Du warst dat Olthoffen doch nich afschlahn?" säd Lising, „da, nimm noch 'ne Pris."

„Ne, ne, ick bün satt un nu adjüs."

„Na, Unkel", säd Gustav, „nu sünd se einmal beid hier, denn nimm se Di doch to'n wenigsten mit, morr'n to'n Frühstück is dat so'n beten för de Leckertung?[2]"

„Ne, ick frag dor nix nah."

„Na, denn nimm se för Din Fru mit, denn bringst Du ehr doch mal so'n lütt Delikateß mit."

„Süh, Unkel, dat's so'n Vörschlag", säd Gustav, „wenn Du so seggen kannst: „Schau, Weiberl! Hew Di en Kramsvagel mitbröcht", denn sallst mal seihn, se ümarmt Di."

„Na, denn mak, un wickel se mi beting in, aewer flink, dat ward mi to lat."

„Fritz", rep Gustav den Kellner to, „flink 'ne rein Papiersalwjet[3]."

Aewer wiren de Kramsvögel man so 'ranflagen[4], mit de Papiersalwjet güng dat bedächtiger. Dat is jo ok man ümmer so'n Sak mit de Popieren, wenn se besorgt warden soelen, noch to, wenn't ilig is, denn het dat gode Wil.

[1]) verschmähen. [2]) Leckerzunge. [3]) Papierserviette. [4]) herangeflogen.

„Na", säd Unkel un stünn up, „dat wohrt woll bit morgen; ne, mi ward dat to lat, adjüs." He stünn up.

Bumm, bumm, summte dat buten von den Niklaikirchthorm. Un as wir dat de Stormglock west, so güng mit mal de Storm los, un alls fohrte up Unkeln in: „Prost, Unkel!" „Gratulir, Unkel! Hurrah, dat Geburtsdagskind sall lewen, hoch, hoch un nochmals hoch." So schallte dat mit mal dörch den Keller. Un de reine Belagerungstostand würd aewer Unkeln verhängt. Un wull he nah rechtsch en Utfall maken, denn stünn dor Gustav un füll em in de Flanken: „Gratulir Di, min oll Herzensjünging", un de Utfall was torüschlahn. Un schlek[1] he sich nah links mit 'ne Aewerrumplung, denn legen dor de Schütten[2] in den Lopgrawen un schoten up em los: „Min herzlichsten Glückwunsch" un „Da, Unkel, 'ne Pris, de irst in't nige Johr, un magst Du noch vel, vel ut min Dos nehmen; se bringen Luft, dat heit, in den Kopp." Un nah vör künn he den Utfall ok nich wagen, dor stünn de Disch vör, un von hinnen hinnerte[3] em de Wand, un ut den Lopgrawen unner den Disch dörch, dat güng ok nich, dor hadden se em jo glik gefangen nahmen. So müßt he denn nu man dohn, wat jeder verstännige Kummandant in sine Lag ok dahn häd, he kaptulirte. Un sin Belagerers wiren jo ok kein Barboren un wiren mit de geringste Kontributschon tofreden. Un dat kein Marodiren in de eroberte Festung vörkem[4], dat verhäute[5] Unkel sülwst,

1) schlich. 2) Schützen. 3) hinderte. 4) vorkam. 5) verhütete.

he bestellte sofurt 'ne Lag. „Aewer Echtes, Pschorr", rep he den Kellner nah.

So güng denn nu de grote Siegesfeier an, un de erobert Festungskummandant was, ümgekihrt as bi anne Eroberungen, de Held sülwst. Un nu, wur't doch einmal so kamen was, as't kamen was, was Unkel denn ok mit ganze Seel dorbi, nich blot, dat he sülwst doran Gefallen fünd an so'n lütt Kneiperi, ne, vör allen, he künn sich in sin Gewissen berauhigen un up Fining ehren Paß beropen[1]. Un nu würd dat jo ok nich mihr lat, nu würd dat tidig[2] sogor, dat he nah Hus kem.

„Na, denn prost, Unkel", säd Olthoff, as de Lag Pschorr up den Disch stünn, so'n teihn Seidel, „unse Geburtsdagskind un Gastgewer, uns' Herr Unkel Riepstahl sall lewen hoch, hoch un nochmal hoch."

„Un noch ümmer höger", kreihte Nickels mang dat Hoch mit mang, denn dat Pschorr stok[3] em in de Ogen un set'te em in gehaw'ne[4] Stimmung; dat was för em nich Alldagskost. Un nu würd anstött un drunken un wedder drunken un wedder anstött, un dat eigentlich Gratuliren güng nu irst los — denn vörher was't man blot blinnes Scheiten[5] west — mit Handgewen un Küssen un Uemarmen, un Paul Lising set'te Unkeln einen unner de Näs, dat dat man so knallte, un nahsten satt Unkeln 'ne ganze Ladung updäuhten[6] Schnuw-

1) berufen. 2) zeitig. 3) stach. 4) gehoben. 5) blindes Schießen. 6) aufgethauten.

tobak unne de Näſ, as had he ſich to ſinen eignen Schnurrbort noch einen to anſet't.

„Ah, ſieh da!" güng dat mit mal, as Guſtav mit 'nen hogen Glasſtäwel[1] ankem, de bit baben ran vull Pſchorr was, un an den he mit beide Hänn to hollen[2] had. He müßt em man up den Diſch ſetten un ſäd denn nu to dat Geburtsdagskind: „Hochgeehrtes Geburtsdagskind! Sintemal un alldieweil dat dat an ſo'ne hoge Feſtdag, as de hütige, Bruk is, ſine Gefäuhle Utdruck to gewen, hebben wi ok nich dorin torüſtahn wullt. Wenig, aewer herzlich und paſſend. Schon von jeher heſt Du en Stäwel verdragen künnt, un dorüm hebben wi dat Reſultat von unſe Beobachtungen in dit ſichtbore Sinnbild utdrückt un verihren[3] Di dit nu mit den uprichtigen Wunſch, dat Du noch recht, recht oft deſen Stäwel in unſe Geſellſchaft verſahlen[4] magſt. Wi helpen Di girn dorbi, dat brukt nich ümmer 'ne Pſchorr-Sahl[5] to ſin, de Du dor inlegſt. Un nu, proſt, Geburtsdagskind! Unſe Herr Unkel Riepſtahl ſall lewen hoch, hoch un zum dritten Mal hoch!" Un dormit langte he Unkeln den Stäwel hen, un as de drunken had, makte he de Runn un wedder de Runn, un alle drünken up't Nahdrücklichſt up Unkel ſin Woll.

„Minſch", rep Guſtav Nickels to, „Du ſchluckſt ja ſo nitſch[6], dat Di dat up beide Siden dallöppt.

[1]) Glasſtiefel. [2]) halten. [3]) verehren. [4]) verſohlen. [5]) -Sohle. [6]) gierig.

„Je", ſäd de, „dat fohrt einen jo mit ſonen Wupp ut den Stäwel an de Schnut."

„Du heſt de Balanz man noch nich rut", ſäden weck.

„J, Du kaunſt man nich genog kriegen", meinte Rieck.

„So?" ſäd Nickels ſpitz, „ſat[1] Di man ſülwſt an de Näſ."

Up deſ' Ort un bi ſo'n fründſchaftlich Unnerhollung was denn dat Geburtsdagsgeſchenk bald leddig[2], aewer Unkel was in Geſchmack kamen, as ſe alltoſamen, un he let ſich nich lumpen un nödigen. De Stäwel würd noch mal füllt un noch mal, un Unkel ſäd, dit wir vörlöpig[3] de Dank för dat Geſchenk. Un as de Stimmung denn nu geburtsdäglich worden was, dunn güng dat mit dat Singen los; Olthoff ſtimmte an: „Heil ſei dem Tag, an welchem Du bei uns erſchienen." „Dideldum, dideldum, dideldum, es iſt ſchon lange her, es freut uns um ſo mehr" ſtimmten de Annern mit in. Un kum was de irſt Vers to Enn, dunn füng Guſtav den tweiten an: „Heil ſei dem Tag, an welchem Du bei uns erſchienen, dideldum, dideldum, dideldum", un alle ſtimmten wedder mit in: „Es iſt ſchon lange her, es freut uns um ſo mehr." Un dunn kamm de drüdd un viert Vers, ein as de anne, aewer all würden ſe mit de glike Begeiſtrung ſungen. Un as't to Enn was, füng Nickels wedder von vör'n an: „Heil ſei dem Tag." Aewer he kem nich

[1]) faß. [2]) leer. [3]) vorläufig.

recht mit to Gang, denn he was nich recht up dat Singen toschneden[1] un füng ümmer twei Tön to hoch an.

„Verschon uns blot mit Dine Arie“, rep Rieck em to.

„Dor mötst 'ne Ledder[2] ansetten, so hoch kamen wi nich mit“, säd Gustav, „de Kunst is uns to hoch.“

„Nu kennen wi dat woll“, säd Lising to em, „da, nimm man 'ne Pris.“

Na, he let sich begäuschen[3], namm 'ne Pris un drünk mal wedder; dat güng jo för ümsüß[4]. Un't durte[5] nich lang, dunn rallögte[6] he denn ok ganz nett.

Un de Geburtsdagsunkel? De was de heile Seligkeit. „Lat em doch drinken“, säd he ein aewer't anne Mal, „he meint dat god mit mi.“

„Na, Unkel“, säd Olthoff, „dat is brav von Di, dat Du so tapfer hüt uthollen hest, de Vörfreud hier in den Keller is doch ümmer dat best, man nich?[7]“

„Dat sall gellen, Olthoff“, säd Unkel un lachte so recht vergnäugt dorbi, „noch to so as hüt.“

„Ja, Unkel“, meinte Gustav, „oft hebben wi des' Vörfeier nich hatt, Du kregst gewöhnlich üm des' Tid Schnuppen.“

„Alls woll wohr“, säd Unkel, „aewer ick was ok ümmer wat verschnuppt, hüt bün ick't nich.“

„Na“, säd Olthoff, „ein Geburtsdagsgeschenk hest Du

[1]) zugeschnitten. [2]) Leiter ansetzen. [3]) beruhigen. [4]) umsonst. [5]) dauerte. [6]) die Augen verdrehen. [7]) nicht wahr?

nu all, wat ward dat morgen nu noch gewen, ick mein, wo vel Geschenken.“

„I, dat find't sich jo“, säd Unkel, as müggt he an morgen doch noch nich so recht denken.

„Wur is dat denn nu mit de Badstuw? Süll dat nix to Din Geburtsdag warden?“

„Dunnerwedder“, blitzte dat mit mal in Unkel sinen Kopp up, de nu dörch dat Pschorr all wat illuminirt was, „Dunner ja! nu geht mi en Licht up“, dachte he un läd den Wissinger[1] an den Doetz[2], „dorher ok, dat künn an'n Enn stimmen.“

„Wat grüwelst Du, Unkel?“ frog Gustav.

„Ick, je, na, ick dacht man so.“

„An Din Badstuw?“ frog Olthoff.

„Ja un ne, na, wi warden jo seihn, prost Kinnings!“

„Prost, Unkel, prost, prost.“

So würd denn mal prost't un denn mal wedder sungen, denn Nickels let sich dat Anstimmen nich nehmen, wenn he einmal in de Sangstimmung kamen was, aewer de Annern müßten sin Gesangschep[3], de he von den Stapel let, ümmer irst in't rechte Fohrwater[4] bringen. Un denn güng dat jo ok.

Na, un bi disse Afwesslung lep denn de Tid jo ok hen, dat keiner wüßt, wur se blew[5]. Un Unkel sorgte ok ümmer för den nödigen Stoff, denn he had den Kellner Bescheid seggt. „Dat lett sich drinken“, würd ein aewer't

[1]) Zeigefinger. [2]) Kopf. [3]) Gesangschiffe. [4]) Fahrwasser. [5]) blieb.

anne Mal versäkert[1]. „So'n Glas Pschorr hier bi Vadding dat is dat reine Labsal." Un keiner dacht an't Gahn. Un se hadden jo woll bit aewermorgen seten, wenn nich Nickels had anfongen schließlich intoschlapen[2] un sin Gesangbok tomakt had.

„Je, Kinnings", säd Olthoff, „dat is woll Tid?"

„J, wat Du för'n Driwwel hest", säd Lising, „da, nimm man 'ne Pris."

„Dunnerwedder", rep Unkel, de eben mal nah de Klock keken had, „halwe drei! Na, nu möten wi de Sitzung woll schluten[3]."

„Dunner ja! all so lat?" säden weck.

„All so tidig", meinte Gustav, „je, wat helpt dat all, einmal möt doch dat irst sin, prost Rest."

Na, jeder had denn ok sine Ladung in, un de Wedderspruch[4] was nich grot; so würd denn upstahn un nu irst wis'te[5] sich ut, wur god dat dat Pschorr dahn had.

„Nickels, wak[6] up, kumm, nah Hus", rep Gustav un schüd'te[7] em.

„Lat mi in min Bed liggen", brummelte de, „wat sall'k nu all upstahn."

Twei Mann grepen[8] em denn nu unne de Arm un läd'ten[9] em, as was he so'n tweijährig Kind, dat dat Lopen lihren sall.

[1]) versichert. [2]) einzuschlafen. [3]) schließen. [4]) Widerspruch. [5]) zeigte. [6]) wache auf. [7]) schüttelte. [8]) griffen. [9]) leiteten.

„Schock schwere Noth", säd Unkel un wull sinen Haut upsetten, set'te em aewer ümmer bi to von sinen Kopp, „ick weit[1] jo woll kum, wur mi de Kopp steiht."

„Toew[2] Unkel, ick help Di", säd Gustav un stülpte em den Haut up, dat he aewer wat in den Nacken set.

„So, nu los", rep Olthoff, un stimmte an: „Nun ade, Du mein lieb Heimathland." Un de Tog[3] güng los, Nickels mit twei Mann vöran, de den Takt to den Gesang mit de Beinen schlog[4], denn mit de Stimm wull dat nich mihr gahn, aewer mus'kalisch was he doch to sihr. Gustav had Unkeln unner den Arm, un de anne Trupp, de anne „Supkolonn" folgte in den Hinnerholt[5]. Aewer männig Dischecк würd noch afftött[6], un männig Stohl füll noch up de Näs, wat hadden se ok in den Weg to stahn. So schrägelten se denn nu de Kellertrepp to Höcht, wat en tämlich[7] Stück Arbeit was, aewer as se nu irst in't Kolle[8] kemen un up den Mark sich gode Nacht säden, dunn güng dat Gewackel an, un de Mark was kum grot nog.

„Na, gu'n Nacht, Unkel", säd ein Deil, „wi willen man mit Nickels nah Hus läden[9], he het de Balanz ganz verluren." Aewer en sülwst güng't nich vel beter.

„Gu'n Nacht", säd Unkel; aewer de Tung schlog em ok so an den Boehn[10], dat dat man schwor[11] mit't Reden güng.

[1]) weiß. [2]) warte. [3]) Zug. [4]) schlug. [5]) Hinterhalt. [6]) abgestoßen. [7]) ziemlich. [8]) Kalte. [9]) leiten. [10]) Boden, Gaumen. [11]) schwer.

„Wi begleiten Di nah Hus, Unkel“, säd de anne Deil von de „Supkolonn“, „de frisch Morgenluft deht uns god.“ Un so güng dat denn aewer den Mark. Na, dat güng jo noch, un se verfehlten würklich nich de gegenaewer liggende Straat, wur se dörchmüßten. Aewer hier was dat nu mit den Rum[1] man knapp, de Hüser[2] stünnen so verdenwelt eng, dat Unkel se ümmer bitoschuwen[3] wull, un bi dit Gedoh[4] kreg he de ganze Farw up sinen Aewertrecker, denn de Hüser wiren mit Linfarw[5] — leider Gottes! — aewerstreken[6].

„Hest Du de Kramsvögel in de Tasch?“ frog Gustav, as se eben ut den Dur[7] schrägelten.

„Ja, ja“ lallte Unkel, „Du—Du--Dunnerwedder, ick kann jo woll ku—kum aewer den Rö—önstein kamen; Gu—Gustav, dat giwt en natt[8], natt Jo—Johr.“

„Wat?“ säd Gustav, „wil dat Du nich aewer den Rönnstein kamen kannst?“

„Ne, ne, i—ick mein to—to Hus.“

„J wo, dor warst Du woll in de Klapp sinnen, un de nödige Beddschwer hest Du hüt, so as Du liggst schlöppst Du un hürst nix mihr, un morgen hest Du jo Geburtsdag un de Kramsvögel dotto.

„Me—meinst Du — na, de--denn man to.“

So kem de Tog denn an Unkel sin lütt Hüschen an. Dat lag so still un friedlich dor; innen was alls düster, kein

[1] Raum. [2] Häuser. [3] biszuschieben. [4] Thun. [5] Leimfarbe. [6] übergestrichen. [7] Thor. [8] nasses.

Licht to seihn; alls schlep dor schon lang den Schlap des Gerechten.

„Fine is woll all lang to Bedd“, säd Olthoff.

„La—lat er blot“, säd Unkel.

„Js ok beter“, säd Olthoff, nu wis'[1] man den Husschlöttel[2] her, ick will Di upschluten[3].“

Dat was aewer lichter seggt as dahn. Unkel müßt irst alle Taschen nahfutraschiren un fünn em schließlich in de letzte. „Aewer blot sachten, Gustav.“

Na, Gustav besorgte denn de Sak ok; ganz lising stok he den Schlöttel in dat Schlott, aewer as he nu upschlot, dunn knallte dat up den Flur, as wir en Schuß losgahn. He bet de Tung[4] twischen de Tähn[5] tosam un horkte. Ne, alles blew still, alles blew stickendüster in den Hus.

„Gott sei Dank“, säd he, „so, Unkel, nu gu'n Nacht, un morgen seihn wi uns wedder.“

„Ja, ja, we—wer weit, na, gu'n Nacht.“

„Gu'n Nacht“, güng dat nu.

Unkel würd rinbugsiirt in de Husdör. „Schurr Di man ümmer an de Wand lang, Unkel, denn findst Du all t'recht“, flustert em Gustav noch to.

Bautz! schlog Unkel dörch sin eigne Schwer de Dör von binnen to un dat roesterte[6] man so, as so'n Por Rewolwerschüß as se nu toschnappte.

[1] zeige. [2] Hausschlüssel. [3] aufschließen. [4] biß die Zunge. [5] Zähne. [6] rumorte.

„So", lachten de Süpfrünn, as se afgüngen, „in is he nu; aewer wat nahkümmt, bit[1] de Wulf;" un dormit boedelten[2] se wedder trü in de Stadt.

Dat negte Kapittel.

Wenn Unkel blot ein Ritholt[3] hat had. Fining fohrt in de Tüffel, un Unkel treckt sich buten dat Hemd an. Dat sall en Watertuppen[4] sin!

Unkel aewer — ach du leiwer Gott! — stünn dor nu up den stickendüsteren Husflur mit den Rüggen an de Husdör lehnt, denn ahn Stützpunkt schlog he aewer[5], dat markte he. Wenn'k doch blot en Ritholt had, en Ritholt, dacht he so bi sich un grawwelt in de Taschen rüm. Aewer to'n Glück för de heimliche emilirte Badwann, de dor in de heimliche Eck stünn, had he kein bi sich, de Heimlichkeit wir jo sünst vörbi west. „Je, denn helpt dat nich, helpt da—dat nich", säd he vör sich hen un füng denn nu an, in'n Düstern sich an de Wand entlang to fäuhlen[6]. Aewer, aewer, bi dat Uemdreihn[7] an de Husdör was he ut de Richt kamen un stats nah links, schurrte he sachten, ganz sachten nah rechtsch herüm. „Dunner ja", säd he bi dit Stück Arbeit nah 'ne Wil, „mi dücht, ick — ick müßt doch all an de Dör sin! Wat, wa—wat is dit hier in de Eck? wa—wat steiht dor?

[1]) beißt. [2]) eilten. [3]) Streichholz. [4]) Wasserfaß. [5]) überschlug er. [6]) fühlen. [7]) Umdrehen.

dor kann'k nich vörbi." He klappte mit den einen Bein dor gegen einen Gegenstand, un dat bullerte man so dörch den düstern Flur. „Dit weit'k doch nich, do—dor steiht doch süß nix? Mö—möt rein mal henfäuhlen[1]." Un dormit namm he de ein Hand von de Wand, un — Unkel, Unkel, de Balanz! — un bog sich wat vöraewer — Pladautz! de anne Hand rutschte em an de Wand lang dal, de Bein wiren wat dicht an desen obsternatschen Gegenstand un künnen nich nah vör — rutsch, gleden[2] se em nah hinnen weg, Unkel grep üm sich un — klatsch — platsch — spritzte dat Unkeln üm de Uhren, un verquer lagg he in't Water, mit't Achterdeil nah unnen. Herre jeh, wat würd't för'n Spektakel, klatsch, platsch wuppte dat Water ut dat Dings rute, un Unkeln würd de Puckel un dat Achterdeil un de Mag allmählich wat kolt, de Bein aewer bammelten noch herute. „Hülp, Hülp" bölkte he in sin bedrängte Lag un boehrte[3] sich wat to Höcht, dat de Kopp em nich unner kem, „Hülp, Hülp, ick versup[4] jo woll, Hülp;" aewer he kam nich hoch, 't wull nich gahn, he künn sich in'n Düstern nich recht begripen[5] un wüßt nich, nah wecke Sid he henfaten[6] süll. „Klatsch, platsch", wuppte un schülpte dat Water ümmer to aewer. „Hülp, Hülp", boelkte Unkel ut vullen Hals, „Licht, Licht, ick versup hier." Un dat würd en Larm in den Husflur, as spelte de Düwel dor Versteck.

[1]) hinfühlen. [2]) glitten. [3]) hob. [4]) versaufe. [5] begreifen, d. h. wonach fassen. [6]) hinfassen.

Fining lagg grad in den depsten[1] Drom. Ehr drömte, se namm grad ein Bad in de nig inrichte Badstuw, un dor wölterte[2] se sich man so in rüm in de fine „emilirte“ Badwann, dat dat Water ümmer so to beide Siden rutespülkte. Brrr, schlog ehr so'ne Well in't Gesicht, dat se orig utspuken müßt un sich to Höcht boehrte, un, as dat lewhafte Minschen jo dohn, dat se in den Drom bi Gelegenheit sich upboehren, fohrte Fining in En'n, as kem se würklich ut't Water, grad in den Ogenblick, as Unkel in't Water fohrte. Se besünn sich en Ogenblick un wull sich eben wedder dal leggen, dunn — wat is dat? wat was dat? So'n dumpe Lud[3] drüngen[4] an ehr Uhr — nu wedder, ümmer düller, ümmer luder[5] — wat süll dat sin? Un wupp, was se rut ut dat Bed, rin in de Tüffel, makte Licht an un schmet sich en Unnerrock aewer, dat se doch nothdürftig 'en Stück Tüg[6] an den Liw had. „Süh“, säd se bi alle Il, as ehr Blick up Unkeln sin leddig Bedd füll, „süh, dit is jo allerlewst, noch nich to Hus? Un — Gott in den hogen Himmel! all glik drei? glik drei? Na, dit is mi nett“ un dormit namm se dat Licht un güng nah de anne Stuw un horkte an de Stuwendör, de nah den Flur ruteführte. Aewer den Bewer[7] kreg se, as se den Larm up den Flur hürte; bang was se nich, aewer ick weit nich, was dat doch Bang ditmal oder was dat, dat se wat in ehren korten Tüg[8] frür[9], se kreg den Bewer, as se dat Hantiren hürte. „Hülp, Hülp, Licht, ick versup“, so brüllte dat up den Flur un klatsch, platsch güng dat ümmerte. Un grad in densülwigen Ogenblick, wur Fining de Stuwendör upmakte, makte Unkel en letzten Versänk[1], ut sine bedrängte Lag fri to kamen un wupp, wupp, kippte de Badwann üm, un Water un Unkel un Badwann, alls schwümm tosam as so'n Klumpen Unglück up den Flur rüm un Fining entgegen.

Klapp! schlog Fining de Dör wedder to un sackte[2] up en Stohl dal. „De Ahnmachten treden mi jo woll an, de Ahnmachten.“ Aewer se had 'ne stark Natur un was en stark kumplette Person, de sich von de Ahnmachten nich so licht krigen let, as se meinte. Aewer deß' Anblick was doch wat stark west. „Gott bewohr ein, wat was dat? Is he dat oder is he dat nich?“

„Fining“, rep dat un stähnte dat dor buten, „Fining, mak Licht, ick bün dat, ick, mak Licht, ick schwemm weg.“

„Ja, he is dat, he is dat warraftig“ un dormit stünn se up, namm wedder dat Licht von den Disch un makte de Dör up. Aewer wur seg[3] dat dor ut!

„Fining, leiwes Fining, wur geiht mi dat, wur is mi dat gahn?!“ jammerte Unkel kläglich.

„Schwinhund, Du!“ Un se had de Dör jo woll wedder toklappt.

„Fining, säute Fru, Fining“, stamerte[4] Unkel wedder un roesterte[5] sich to Höcht, „wur geiht mi dat, wur geiht

1) tiefsten. 2) wälzte. 3) Laute. 4) drangen. 5) lauter. 6) Zeug. 7) Zittern. 8) kurzen Zeug. 9) fror.

1) Versuch. 2) fiel. 3) sah. 4) stammelte. 5) raffte.

mi dat, ick schwemm jo woll weg." Un dat schinte ok warrastig so, denn Unkel let grad, as wull he von unnen to uteinanne fleiten[1].

„Du Rümmerdriwer, Du Supbütt Du . . ."

Dunn ded sich de anne Dör, de nah de Kaek[2] güng, up, un mit Licht in de Hand dukte[3] Dürt dor up as ein Geist ut de Gruft, aewer in sihr twiwelhafte Bekleidung.

„Fru, Madaming, wat is los, ick hürt . . ."

„Wat hürst Du, gornix hest Du to hüren, mak de Dör to un gah to Bed, hürst Du?"

„Ja, aewer, Madaming, sall ick ok helpen?"

„To de Dör, hürst Du? Nix hest Du to helpen."

Un Dürt schlog de Dör to, denn Fining künn dörch de Schwemm up den Flur nich dörch, süß had se ehr se woll sülwst vör de Näs toschlahn.

„Fining", jammerte Unkel wedder los, „lat mi blot rin, ick frier, mi ward dat hier to kolt." Un dormit wull he sich rin in de Stuw schüern[4]. Aewer schwabb, flog em de Dör vör de Näs wedder to.

„Süll mi de Stuw ok noch versaut warden dörch so'n Supbütt, so'nen Rümmerdriwer?"

„Fining, säutes Fining."

„Buten treckst't[5] Di ut, natt is jo doch alls un verdorwen dorto de ganze Kledasch, un bit up't Hemd büst Du jo woll dörch un dörch natt."

---

1) fließen. 2) Küche. 3) tauchte. 4) scheuern, drücken. 5) ziehst.

„Fining, mak up."

„Schwinegel Du, en Hemd lang ick Di rut, aewer so kümmst Du mi nich hier rin."

Un wat hülp dat alls. Se had de Dör wedder afschnappt, un Unkel, de bi sin Bad ganz un vullstännig nüchtern worden was, müßt sich man wedder gegen de Dör lehnen un irst de Stäwel, denn de Büchsen un denn de ganz Kledasch uttrecken.

„Schmit de ganz Bescheerung man dor buten hen, 't is jo egal, to Enn is dat jo doch, un hier is en Hemd, un de Beinen wischst Du ok irst orig af, dor is en Handok[1]. Un dormit langte se em beides rut. Un Unkel alkste[2] denn nu in de Supp dor buten un in den Düstern rüm, rew[3] sich mit dat Handok wat af, trok dat Hemd aewer un makte de Dör up.

„Dat Du Di de Beinen orig afwischst", kreihte[4] dat hinnen ut de Schlapstuw rute.

Unkel besorgte alls pünktlich un vörschriftsmäßig, makte dat Licht ut un schow to Bed.

Markwürdig. Keinen Ton säd se mihr, un Unkel had doch noch so vel to fragen un to seggen.

„Fining", rep he nah 'ne Wil ganz sachten, schlöppst[5] Du all, Fining?"

Keine Antwurt.

---

1) Handtuch. 2) trampelte. 3) rieb. 4) krähte. 5) schläfst.

„Fining“, säd he nah fiw Minuten in lewrikfste[1] Tonort: „Fruing, segg mi blot, wat was dat dor buten up den Flur för 'nen Watertuppen?“

Keine Antwurt.

„Leiwes Fining“, füng Unkel noch mal an, wur kümmt de Watertuppen dor hen?“

„Watertuppen?“ fohrte dat mit mal ut Fining ehr Bed los, „Watertuppen? Ja, för Di Schwinhund wir ein Watertuppen god genog. 'Ne Badwann is dat, de best, de Nagel had, aewer ick legg mi dor nich mihr 'rin, wur so'n Schwinhund, so'n Supbütt dor in rümmealkst het. För mintwegen steht se, bit se schwart ward.“

„Badwann also?“ säd Unkel. „Fining, leiwes Fining, dat was so düster up den Flur, nimm dat nich wider[2] aewel, ick kann dor warraftig nich vör.“

„Nich vör? Nich vör? Wat hadst Du in de Eck to sänken?[3] Besapen[4] büst Du wedder west, un nu schwig.“

Wat hülp dat alls, Unkel müßt man schwigen; so girn he noch einen Versäuk makt had, sin leiwe Fru glik to begäuschen[5], dat was vergews. En schönen Anfang för en Geburtsdag, dacht he, un nu morgen früh irst. He schudderte[6] sich, 't kem aewer woll von dat kolle Bad her. Vel het he nich schlapen, aewer he drusselte doch so'n beten un em was dat ümmerto so, as satt he noch in de Badwann.

[1]) liebreichster. [2]) weiter. [3]) suchen. [4]) besoffen. [5]) beruhigen. [6]) schüttelte.

Dat teigte Kapittel.

Worüm Fining de Tähnen tosambitt[1] un de Hän'n tosamschleiht[2]. Unkel friert de Mag. Wat dat för Kramsvögel sünd, un worüm Unkel in de Eck kamen is.

Klock söß, as dat buten eben so'n beten an to schummern füng, stünn Fining up. Un as ehr Blick bi't Antrecken[3] up Unkel füll, de irst grad beting indrusselt was un nu as en unschüllig Worm, bit aewer de Uhren todeckt, in de Feddern lag, dunn was des' Blick grad nich de fründlichst von de Welt. „Dat Undirt“, säd se, „dor liggt dat nu mit de unschülligst Mien von de Welt; irst besüppt sich dat un nahst ward Einen sin Nachtrauh stürt un nu irst nachher dat Gestähn, wenn dat upkümmt. Verzagen künn Ein. Aewer ick kak[4] em hüt Melkries[5], dat krüppt ümmer so schön bi so'ne Verfatung. Un nu irst buten up de Del[6], wat dat woll för'n Anblick sin ward. De verdammte Keller un de verdammte Superi. Na, sin Kunsorten kamen mi hüt, ick will en Bescheid seggen.“ Un dormit was Fining farig[7], dat heit mit't Antrecken; mit den Arger noch lang nich, de süll irst angahn, as se nah buten kem.

Dürt was ok all in de Gang un had eben Koffewater upset't.

„Morgen, Madaming“, säd se, as Fining nah de Kaek

[1]) zusammenbeißt. [2]) zusammenschlägt. [3]) Anziehen. [4]) koche. [5]) Milchreis. [6]) Diele. [7]) fertig.

rinkem, „na, up de Del süht dat jo ut, as wenn de Düwel dor aewer Nacht Driwjagd afhollen had. Du leiwer Gott! De schön Badwann is ümstülpt, alls schwemmt vull Water un midden mang driwen den Herrn sin Kledaschen. Weih[1] dohn deht Ein dat, wenn man dat süht."

Fining säd nix, se bet[2] de Tähn tosam, se had jo all aewer Nacht 'nog seihn. Aewer nu, as se de Kackendör upmakte un de ganze Plamsur up de Del gewohr würd bi Dagslicht, dunn schlog se de Hän'n tosam.

„Ne, Dürt, de Düwel kann nich düller husen as so'n besapen Minsch. Dor kann'k ja gornich raewer gahn, dat driwt jo alls man so un dat schöne, düre Tüg.[3]"

„Ja, Fru, en Elend is't, en Jammer; un de arme Herr, dat dat den ok so mallüren müßt, he kann dor jo ok nix för, düster was't, un wi hadden dor wat aewer leggen sullt."

„Schwig mi blot von den Herrn still. Dürt, dat segg ick Di, redst Du mi hieraewer, dat Zanzelsch dat gor to weiten kriggt, ick jag Di ut den Hus."

„Ne, Madaming, ick holl reinen Mund, wat hew ick to reden, aewer beduren[4] möt ick Se."

„Ja, Dürt, dat mi de Schlag aewer Nacht nich rührt het?!"

„Ick kreg ok en schönen Schreck, aewer so schlimm had'k mi dat doch nich dacht."

„Je, wat maken wi nu?"

[1]) weh. [2]) biß. [3]) theure Zeug. [4]) bedauern.

„Upwaschen, Madaming, upwaschen, aewer twei Stunnen ward'k woll bruken."

„Ne, ick segg, des' Badgeschicht! In't Graw[1] bringt s' ein noch. Wat möt de verdammt Waterleitung ok afschlotten[2] warden, un wat mötst Du mi ok hierto raden hebben."

„Je, Madaming, wer denkt ok glik so wat."

„J, dat hadst Du bedenken müßt, Du büst ok so'n gedankenloses Minsch."

„Madaming, ick bid En."

Ein Glück was't för Dürt, dat se Stillschwigen bewohren süll, sünst häd se jo woll noch düchtig Schell[3] kregen. Aewer Fining besorgte, dat se denn nich dicht hollen würd, un so kreg se kein; aewer Schuld had se in ehr Ogen, se un he un de Supkolonn, Fining was de einzigst Unschüllig.

Na, wat hülp dat all. Dürt makte sich denn doran, de Del wedder minschlich to maken, un nah twei Stunnen was se denn ok mit dörch.

„Den Herrn sin Kledaschen lecken woll noch acht Dag, ick hew se all beting utwrungen un up de Lin[4] schlagen up den Baehn[5], aewer ick möt dor Schöttel[6] unnerstellen, süß drüppt[7] dat dörch. Un dit hew'k in de eine Tasch funnen." Dormit reikte se de Fru en lütt Packet hen, dat ok ganz klitschen natt was un wat fettig.

„Wat 's dat?" säd Fining un makte dat up. „Dat

[1]) Grab. [2]) abgeschlossen. [3]) Schelte. [4]) Leine. [5]) Boden. [6]) Schüsseln. [7]) tropft. [8]) reichte.

sünd jo woll Gausknaken?[1] In sin Tasch hest dat funnen?"

„Ja, Madaming."

„Na, dit is jo nett, dit is jo allerleiwst. Dor hebben se em jo woll de Knaken in de Tasch staken[2], dit besapne[3] Schwin, ne, nu segg ick nix mihr. Un so ward dat Geld wegschmeten. To Hus Gausbrad un in'n Keller ok noch. Dit is jo nett, sihr nett is dit."

So was dat, ja, so wat. Gustav had Unkeln stats de Kramsvögel de Knaken von sinen Gausbraden in de Tasch praktisirt. Ja, ick segg, dese Supsrünn; had Fining so ganz Unrecht?

Ja, ja, Fining was in schöne Stimmung hüt morr'n. Irst de Geschicht mit de Badwann un nu noch dit. Uhlenspegel was also ehr Mann för des' Gesellschaft. Dat wir jo nett, sihr nett. So kem se wedder mal nah de Schlapstuw 'rinne.

„Dat Undirt dat", säd se. Se kreg en Schreck, as he all up was, aewer as Waddik un Weihdag[4] satt he in den Lehnstohl.

„Ach Fining, mi is gor to schlicht to Weg", stähnte he.

„So?" frog se spitz, „so?"

„Mi ritt[5] de Kopp, ick segg Di; hest Du nich bald Kaffee farig, de Mag will mi gor nich warm warden."

„Du Uhlenspegel, Du, nah den Keller gah man un ett[6]

[1]) Gänseknochen. [2]) gesteckt. [3]) besoffne. [4]) Schmerzen und Wehen. [5]) reißt. [6]) iß.

wedder Gausbrad, de Knaken hest jo noch in de Tasch, de warden Di hüt morgen woll gaud dohn."

„Knaken seggst Du? Twei Kramsvögel hew ick Di mitbröcht, de sullst Du hüt morgen to't Frühstück . . ."

„So, Kramsvögel? nette Kramsvögel dat. Sünd dat Kramsvögel?" Un dorbi hüll se em de Bescheerung vör de Näs, de Dürt in den Aewertrecker funnen had. „Sünd dat Kramsvögel, frag ick Di? Dit is woll god 'nog för Din Fru, un dat Fleisch kriggst Du, nich wohr?"

„Ja, Fining, dat weit ick doch warraftig nich, Kramsvögel hew ick doch instaken[1], ach min Kopp, mine Mag."

„In nette Verfatung mötst Du jo west sin, wenn Du dit all för Kramsvögel ansühst. So kamen de Sünden to Dag."

„Denn möten se sich verpuppt hebben; ach, min Kopp, Fining, bring mi blot beting Kaffee, recht warm un nimm man 'ne Bohn mihr."

„Dat ward ick bestimm'n."

Dit was nu Unkeln sin Geburtsdags-Anfang. „Herre jeh", dacht he, as he nu as so'n Jammerbild up den Sofa satt, „wenn dat ganze Johr so utföllt[2], so klaetrig as de Anfang, denn ward dat noch nüdlich."

„Fining, segg mi blot einmal, wur kem de Badwann mit all dat Water dor up de Del hen", frog he bi't Koffedrinken sin Fru nochmals.

[1]) eingesteckt. [2]) ausfällt.

Un Fining let sich endlich erbarmen un vertellte em den Tosamhang. „Aewer üm Dintwegen hew ick s' nich anköfft, un ick gah dor nu ok nich mihr 'rin, denn in Ihren[1] künn'k dat doch warraftig nich mihr nah desen Vörfall. Aewer Zanzelsch will ick utstecken dormit. Wat? So'n Schnurrerpack? Se het ein un wi füllen kein hebben? Un Du füllst se to'n Geburtsdag hebben un dat süll heiten, kik, wat de sich all to'n Geburtsdag schenken."

„Na, denn dank ick Di ok, Fining, aewer up de Del?"

„Wat hadst Du in de Eck ok to sänken, wur sünst kein Minsch nich henkümmt?"

„Je, Fining. dat was doch to düster."

„Besapen wirst Du, dat Du nich mihr ut noch in wüßt, un nu hest Du jo Dinen Geburtsdagswunsch erfüllt kregen, glik dat irste an Dinen Geburtsdag wir jo dat Bad, lang 'nog hest jo von utschmeten.[2]"

„Ach, Fining, so hadd'k mi dat nich dacht, un en Schnuppen ward'k woll dorbi wegkregen hebben."

„Von dat Bad nich, dat schad't keinen Besapnen, aewer von dat Supen, dat ward Di nu woll den Damp dahn hebben, un kümmt Din Supkolonn hüt morgen noch an, ick will en Bischeed[3] seggen."

„Ja, doh dat man, Fining, mi is ok gornich geburtsdäglich to Weg." Un dorbi läd[4] Unkel sich beting up't Sofa un stähnte, dat dat en Stein erweiken[5] künn.

[1]) Ehren. [2]) ausgeworfen. [3]) Bescheid. [4]) legte. [5]) erweichen.

„Dat hebben wi nu wedder dorvon", säd Fining.

„Je, Du sädst jo doch", stähnte Unkel wider, „wenn dat ok beting later ward, dat schadt'te nix nich?"

„So? Also ick krig de Schuld? Nennst Du dit later? Klock drei? Ne, so'n Rümmegedriw würd mi nich in den Sinn kamen sin. Is dat wat för anständige Lüd? För de Supkolonn dor unne mag sich dat passen, aewer för en verfrigten[1] Kirl as Du büst! Schimp un Schann möt ick an Di erlewen."

„Ja, ja, Fining, ach min Kopp, mine Mag, ni nich gah ick wedder ut. Kak[2] mi blot beting Kamellenthee."

Dat elb'nte Kapittel.

Wat Unkel all to Geburtsdag kregen het, un dat Gustav mit den Rothspohn blot spaßt had. Wur dat sich mit de Tid verblött[3] un alls noch in de Richt kümmt.

Dit was nu Unkel sin Geburtsdag. Irst en Stäwel, nahst noch en Bad, en kolles twors, denn en Schnuppen un nu de Afriwung von sin leiwe Fru. Prächtige Geburtsdagsgeschenke, dacht he so bi sich, aewer min Kopp, min Kopp un de Mag, de sackermentsche Mag, de krig'k jo woll ni wedder in de Reih. Un dorbi got[4] he ein Tass' Kamellenthee nah de anne dal. „Wenn'k dat blot bi mi behüll[5], denn güng

[1]) verheiratheten. [2]) koche. [3]) verblutet. [4]) goß. [5]) behielt.

dat noch", süfzte he dorbi. „Un wenn sich blot keiner hüt morr'n sehn let, se schmitt se jo woll rut."

Aewer de leiwen Frünn hadden ok all genog mit sich sülwst to dohn. Denken deden se woll all an Unkel, aewer se hadden all gistern wat wegkregen. Nickels am mirsten; de had so'n Afriwung von sin Fru kregen, dat he dat Utgahn aflawte[1], ebenso as Unkel. De annern wiren mit 'ne gelinnere Predigt afkamen, aewer utgahn ded keiner wedder de irsten drei Dag. Blot Gustav, de leddig un los was, un den de Kneiperi an'n wenigsten wat ded, „wil he jo ok utglasirt is", as Fining säd, de dacht an den annern Morgen: „Sallst doch mal rutgahn nah den Geburtsdagsunkel." Un he ded dat so gegen Klock elben.

Fining was grad in de Stuw un boernte[2] Unkeln wedder mit 'ne nige Uplag Kamellenthee, dunn kloppte dat.

„Haha", säd Fining, „un treden[3] se woll an."

„Großer Göthe", süfzte Unkel.

„Na, röppt hier keiner herein", säd Gustav un kem rin, „denn möt ick as oll Bekannter man so rinkamen. Gu'n Morgen, Madaming, gu'n Morgen, Unkel, wat is dit?"

„Ach", süfzte de.

„Ja", säd Madaming, „ja, dit is Geburtsdagsfeier; netting, nich wohr, Herr Saufbruder? So 'nen Utglasirten, den deht dat nix, aewer he."

---

[1]) ablobte. [2]) tränkte. [3]) treten.

„Mudding", wull Unkel ehr stüren. Aewer Gustav had en tages[1] Fell un was schon up so'nen Empfang vörbereit't.

„Nette Saken dat, Herr Petersen, nich wohr?" frog Fining recht spitz, „un ick kann hier sitten un boernen em as en frisch gebur'n Kalw?"

„Aewer, leiwes Madaming, Unkel het sich woll verküllt[2], he was doch gistern noch will un woll, Se hadden em man orig beting todecken[3] sullt aewer Nacht."

„So? Will'n Se mi ok noch gode Rathschläg gewen? Irst ward rinsapen, dat ein vull is as 'ne Watertunn, de unne de Düll[4] steiht un nahsten noch gode Rathschläg? Wur wir dat, de Superi künn hier jo glik wedder beting angahn?"

„Je, Madaming, so'n lütt Glas Rothspohn to'n Geburtsdag?" säd Gustav ganz unschenirt.

Schwubb kihrte Fining em den Rücken un güng af.

„Ne, Madaming, ick hew jo man Spaß makt, maken Se keinen Irnst[5] mit den Rothspohn", rep Gustav ehr nah.

Schwubb kihrte Fining sich üm un schmet[6] Gustaven einen Blick to, de mihr säd, as sich beschriwen let un säd blot dat eine Wurt dorbi: „Hausten![7]" Weg was se.

„Na", säd Gustav to Unkel, „tröst Di man mit Nickels, den geiht't hüt grad so as Di."

„Ach, min Kopp", stähnte Unkel, „dor sitt jo woll 'ne ganze Schmed[8] in."

---

[1]) zähes. [2]) erkältet. [3]) zudecken. [4]) Regentraufe. [5]) Ernst [6]) warf. [7]) Husten. [8]) Schmiede.

„Alls en Aewergang, Unkel, vergnäugt sünd wi doch west.“

„Aewer blot mit de verdammten Kramsvögel, dor het se sich an'n meisten aewer bost[1], wer het mi blot de Gausknaken in de Tasch steckt.“

„Je, Unkel, worüm letst Du ok anne Lüd bi Din Tüg kamen? Du hadst einen verdammten Zopp[2] weg. Na, tröst Di, dat hadden wi all, aewer de Fier was doch prächtig. Un nu adjüs, ick will nah den Keller un en Frühschoppen drinken.“

„Ach, wenn'k dat ok künn.“

„Je, kumm mit, treck Di de Stäwel an.“

„Um Gotteswillen, wat red'st Du.“

„Na, denn adjüs, Unkel, gode Bett'rung.“ Un dormit güng he af.

„Na, is de utglasirte Supbütt nu weg?“ frog Fining, de irst wedder rinkem, as Gustav lang all in'n Keller satt, „hadst jo beten mitgahn künnt.“

„Ach, Mudding, ick bliw bi Di“, stähnte Unkel un drünk wedder 'ne Tass Kamellenthee, „dit's en schlimmen Geburtsdag, wir ick blot nich geburen.“

„Ne, warraftig“, säd Fining, „beter wir't.“

So kamellenthee'te Unkel sich denn den Dag hen. 'Nen Schnuppen had he kregen, en dägten[3]. Aewer as jo allens vergänglich is in de Welt, so vergüng ok de, un Unkel fäuhlte

[1]) geärgert. [2]) Zopf. [3]) tüchtigen.

sich allmählich weder as Minsch. Un Gras wuß[1] aewer dese Begewenheit. De Badstuw würd trotz alledem nah Fining ehren Geschmack inricht, un Zanzelsch künn nu kamen; un as se eins Dags ok richtig kem un de Badstuw seg un so vel ohte un ahte, dunn was Fining ok mit de Geschicht utsöhnt un güng ok sülwst mal to Pohl. Un as se dormit dörch was, kem se to Unkel un säd: „Süh so, nu kannst Du't dor ok mal prowen. Kolt hest Du't jo all prowt. Aewer ditmal rad ick Di, treck de Kledaschen vörher ut.“ Un Unkel güng ok to Pohl un streckte sich mit Wollbehagen in dat Warmbad un säd: „Ja, dit's en annern Schnack.“

Un as he nah vele, vele Wochen wedder to'n irsten Mal in'n Keller satt, un de Frünn wedder von de Geburtsdagsfeier hier unnen anfüngen, dunn säd Unkel: „Ja, de Vörfeier hier unnen was nett, sihr nett, aewer wat nahkem, dat had de Wulf beten[2].“ Un dorbi vertellte he denn, wo dat all kamen was, un ick hürte dat von em sülwst, also is dat 'ne wohr Geschicht. Un mi het se Spaß makt, Jug ok?

[1]) wuchs. [2]) gebissen.

147483

BIBLIOTEKA UNIWERSYTECKA W TORUNIU

In demselben Verlage ist erschienen

Otto Wendler

Rügensche Kinner un Nahwerslüd

Plattdütsche Rimels

in rügensch=vörpommersche Mundort.

27 8 30

Biblioteka Główna UMK
300047219173

nd A
II
3311

~~Am 311 a~~

BIBLIOTEKA VNIWERSYTECKA
14743
W TORVNIV
27

Biblioteka Główna UMK
300047219173